

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abendheft erscheint von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder direkt durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugsbedingungen nebeneben entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 21, in anderen Städten in allen Teilen der Stadt; in Provinz: die Postämter. — Bei Abnahme von 100 Exemplaren und in den benachbarten Provinzen und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in der ersten Spalte; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Zeilen, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Sonntag, 13. Oktober 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 480. + 60. Jahrgang.

## Der zürnende Bethmann.

Nur keine Illusionen! Kein Vernünftiger wird glauben, daß der Reichskanzler das Signal zur Abwendung von der agrarischen Wirtschaft- und Volkspolitik geben werde, bloß weil er sich mit dem Vorstand des Bundes der Landwirte herumzankt. Auch wollen wir mit Beifallsäußerungen sparsam sein. Der Bund der Landwirte hat Herrn v. Bethmann-Hollweg wirklich sehr zu Unrecht angegriffen. Der Kanzler denkt ja gar nicht daran, eine zweite *Rea Caprivi* einzuleiten, er hat uns in Sachen der Fleischnot nur einen Knochen, an dem nicht viel zu nagen ist, und gar kein nahrhaftes Stück gereicht. Aber selbst den Knochen mißgönnt den Konsumenten der bündlerische Starrsinn, und weil die freilich sehr entfernte Möglichkeit befürchtet wird, daß ein bißchen Fleisch noch zugegeben werden könnte, darum schreien die agrarischen Lärmhämmer so gellend laut, als befürchteten sie wirklich, daß es ihnen an den Knochen gehen könne. In Wahrheit befürchten sie es nicht, sie tun nur so. Sie sollten froh sein und sind es vermuthlich auch, daß nur ganz geringfügige Angelegenheiten an Volksnot und Volkswillen gemacht worden sind, jedoch gehört es zu ihrer bewährten Taktik für die Schöpfung ihrer Wollgeister, indem sie sich als Opferlamm ausgeben. So auch jetzt. Nur weil der Bund der Landwirte Alarm schlägt, sieht es für den schlüssigen Maß zu aus, als hätten sie in den Maßnahmen der Regierung einen triftigen Grund dazu. Sie haben ihn nicht, und einfach wegen dieses Tatbestandes genügt es uns nicht, den Reichskanzler wegen einer Abhilfsaktion zu loben, die keine ist, die von den Gegnern nur als eine solche, und zwar fälschlicherweise, bezeichnet wird. Wir wollen uns davor hüten, durch den Rant zwischen dem Reichskanzler und den Bündlern auf ein Terrain verlockt zu werden, wo wir am Ende nur übertriebenen Parteinehme für eine Regierung fänden, die die „R. A. B.“ sagt es ja im Auftrage des verantwortlichen höchsten Reichsbeamten) genau so agrarisch ist wie die Bündler auch. Das könnte Herrn v. Bethmann-Hollweg gut passen, einmal den Agrariern kein Leid zugefügt zu haben und sodann trotzdem von den Bekämpfern seiner Wirtschaftspolitik als Drahtzieher gerühmt zu werden. Nein, es sei und bleibe festgestellt, daß die großen Worte, mit denen das offiziöse Organ die Anrempelung durch den Bund der Landwirte abwehrt, schließlich nichts im Sinne einer Änderung unserer Wirtschaftspolitik bedeuten. Die „R. A. B.“ hat vollkommen recht wenn sie sich entrüstet dagegen wendet, daß die Maßnahmen der Regierung eine Abkehr von dem herrschenden System vorbereiten sollen. Dem Reichskanzler geschieht vom Bund der Landwirte bitter Unrecht, und indem wir uns über diesen Sachverhalt klar werden, entfällt jeder Anreiz, etwa die Partei des Herrn v. Bethmann-Hollweg zu nehmen

oder uns gar in Hoffnungen einzuwiegen, die von dem jetzigen Reichskanzler jedenfalls nicht werden erfüllt werden. Eines Tages werden sie ja erfüllt werden, weil Deutschland den Zustand einer unbefugten Vorherrschaft einer skrupellosen Minderheit auf die Dauer nicht ertragen kann und nicht ertragen will, aber Herr v. Bethmann-Hollweg wird die Sturmflut nicht vorantreiben; wir können uns auch wirklich einen besseren Führer ohne sonderliche Mühe vorstellen.

So läuft denn das Ganze darauf hinaus, daß der Kanzler wieder einmal — und darin geben wir seinen konservativen Kritikern durchaus recht — ein ungewöhnliches Maß von persönlicher Empfindlichkeit, eine nicht zu unterdrückende Neigung zu kühnmeisterlichen Performen an die ihm naheliegenden Kreise bewiesen hat. Es ist wahr, Herr v. Bethmann-Hollweg hat bisher gerade die bestigsten Krügen immer nur nach der konservativen Seite auszuheilen gehabt. Man erinnert sich seines Zusammenstoßes mit Herrn v. Seydewitz im vorigen Winter, und jetzt erlebt man eine Wiederholung in dem Konflikt mit dem Bund der Landwirte. Bezeichnenderweise halten sich die konservativen Führer diesmal ganz aus der Schulpflicht. Vielleicht holt es die „Kreuzzeitung“ noch nach, bisher aber hat sie kein Wort für die zornige Erklärung in der „R. A. B.“ gehabt. Nicht unmöglich auch, daß die konservativen allmählich ein Haar darin gefunden haben, sich auf Gedeih und Verderb mit dem Bund der Landwirte zu verknüpfen, der aber im Laufe der Jahre zur schimmigen Leuchte für die Rechte geworden ist. Im übrigen werden die Konservativen wissen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, wenn er einen Nachfolger erhalten soll, dies Schicksal nicht wegen der in der Fleischnotfrage ergriffenen Maßnahmen zu erleiden haben wird; denn diese Maßnahmen sind in Wirklichkeit überhaupt keine.

## Der deutsche Polizeikongreß.

Von einem Polizeifachmann erhalten wir die nachfolgenden Ausführungen, die wir als interessante Anregungen wiedergeben, ohne die gemachten Vorschläge durch die Veröffentlichung zu den Unseren zu machen.

Ein bedeutendes Ereignis wird sich in diesen Tagen, wenn auch in aller Stille, vollziehen. Die Vertreter der deutschen Einzelstaaten versammeln sich in Dresden, um eine Polizeireform zu beraten.

Polizeireform! Es war hohe Zeit, daß die Regierungen sich dazu entschlossen, und die Öffentlichkeit hat Veranlassung, den Männern, welche dazu den Anstoß gaben, dankbar zu sein.

Nachdem England seine Polizei in den letzten Jahrzehnten erheblich gefördert, ist um die Jahrhundertwende auch in Österreich eine mächtige Polizeibewegung entstanden, die im Verein mit der Reichsregierung auf die maßgebenden Stellen der einzelnen Kronländer einen solchen Druck ausübt, daß

diese sich bereits mit dem Entwurf zu einem neuen Polizeigesetze befassen. Selbst Rußland hat energische Schritte unternommen, seine Polizei auf eine moderne Höhe zu bringen und deshalb für sie im Etat die doppelte Summe wie früher gefordert. Für Deutschland besteht die Notwendigkeit, sich seiner Polizei besser annehmen, gleichfalls. Denn die Rückständigkeit der Polizei ist Gemeingut aller Kulturländer.

Die deutsche Polizei ist besser wie die russische, italienische, spanische usw., das soll nicht bestritten werden, aber gemessen mit unseren sonstigen musterhaften Einrichtungen und unserer Kulturhöhe, muß sie dennoch als veraltet und nicht leistungsfähig genug bezeichnet werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß es bei uns nicht wirklich tüchtige Polizeikörper gäbe. Solche sind in den großen Städten zu finden. Allein, das sind Oasen in der Wüste. In ihrer Gesamtheit betrachtet, ist die deutsche Polizei, namentlich in den kleineren Städten und auf dem Lande (Gemeindepolizei), in hohem Maße rückständig und den Anforderungen der Gegenwart längst nicht mehr gewachsen.

Dies kann auch nicht auffallen. Denn im letzten Menschenalter ist an die Polizei niemals irgendwie und irgendwie gründlich die bessernde Hand gelegt worden. Sie blieb im wesentlichen das, was man sie nach den Anrufen von 1848 gemacht hatte. Sie mußte daher zurückbleiben.

Andere Verwaltungszweige, wie Post, Eisenbahn, Armee usw., befinden sich auf zeitgemäßer Höhe. Hier jagt aber eine Reform und Erneuerung die andere. Alles ist hier im Auf- und Ausgesetz sind Kräfte an ihrer Verbesserung tätig. Alljährlich besaßen sich Regierung und Parlament mit ihren Zuständen und Verhältnissen. Von der Polizei hingegen hallen die Parlamente höchstens dann wieder, wenn sie einmal daneben gehauen hat. Sind Armee, Post und Eisenbahn aber so schlecht beschaffen, daß alljährlich an ihnen herumgedoktert werden muß und ist die Polizei so vorzüglich, daß an ihr gar nichts zu geschehen braucht? Natürlich kann davon nicht die Rede sein. Unsere rasche Entwicklung fordert von allen ein hohes Anpassen an die Gegenwart, und wenn dies bei der Polizei unterbleibt, ist Rückständigkeit die Folge.

Im letzten Menschenalter vollzog sich auch die Arrondierung verschiedener europäischer Staaten und die Restituirung der Erde. Das stellte die Sorge um die äußere Sicherheit in den Vordergrund und führte zu dem gewaltigen Anwachsen der stehenden Heere. Die hypnotisierte fixiert man aber auch heute immer noch nach außen, besorgt um die äußere Sicherheit, dabei die innere vernachlässigend.

Die Schäden der Polizei treten aber immer deutlicher hervor. Sie dürfen nicht länger übersehen werden, wenn unsere innerstaatlichen Verhältnisse nicht noch mehr leiden sollen.

Diese Schäden zeigen sich in der wachsenden öffentlichen Unsicherheit, der Dreistigkeit des Verbrechens, Wilderer, Zigeuner, Apachen- und Bögenemulenwesen blühen, statt daß sie längst bis auf unbedeutende Reste niedergelämpft wären. Die Verbrechen in den Eisenbahnhallen und auf den Schiffen, die Tätigkeit der internationalen Verbrecher, der ausländischen Spione, und die Tatsache, daß Frauen und Mädchen in zahlreichen Gegenden heute nicht einmal am Tage, viel weniger

## Berühmt.

Sitzge von Minna von Konarski (Wiesbaden).

Er war nun wirklich eine Berühmtheit.

Ganz plötzlich war der Ruhm gekommen — nachdem die Hoffnung, ihn zu erlangen, längst schlafen gegangen war.

Es war doch ein eigenartliches Gefühl, des Morgens zu erwachen, die Tüpe des „Großen Zeitgenossen“ im Spiegel zu betrachten und sich zu sagen, daß der da im Glase und derselbe, der ihn so kritisch von außen musterte, ein und dieselbe Person bedeutete!

Ja — eigentlich hatte er sich das Berühmtsein etwas anders vorgestellt. So wie wenn man von morgens bis abends auf Rosenwolken wandelte, so als schwebte man immer über den anderen, und die Erdkugel läge als kleines, unbedeutendes Nichts zu Füßen!

Aber der Alltag ging auch der Berühmtheit unbedrossen zur Seite. Ihr war er derselbe ausdauernde Begleiter, der er der Armut und Not gewesen. Man steckte den Kopf in die Halschiffel, nachdem man sich den üblichen Rud hatte geben müssen, die Scheu vor dem kalten Wasser zu überwinden.

Man zog die Stiefel an und siehe — es plagte küßlichweise der Schnürriemen. Man wollte den Knoten anlegen, und das Knopfloch war von der Nähterin so gründlich zugewürgelt, daß man daran zog und geriet, bis das Hemdknöpfchen abstrang und weit unter das Bett rollte. Da es das letzte im Besitz war, so mußte man sich nothgedrungen platt auf den Boden legen und nach dem Ausweiser fahnden. Natürlich hatte er sich in den dunkelsten Winkel verfrachten, und man erhob sich wieder, um eine Stearinkerze zum Leuchten zu holen. Stearinkerzen haben die gemeine Gewohnheit, daß sie tropfen, was natürlich immer der Hofe oder dem Rodämel zum Schaden gereicht. Na — und so weiter.

Jedenfalls ließ sich der Tageslauf gerade so küßlich heute an, da er berühmt war wie damals, da er noch als hungerndes Lärche von einstiger Größe geträumt hatte.

Damals, er sah sich als Seminartisten und zugleich angehenden Dichter. Mit knurrendem Magen drückte er tagüber die Schulbank und gab Privatstunden, und mit flammendem Herzen und eiskalten Füßen dichtete er abends im Vollmondchein am offenen Fenster seines Dachkammerleins.

Man mußte ja auch hier oben zum Dichter werden, wo man so nahe den Wolken wohnte und auf die Dächer hinunter sah, die wie in Silber gebadet aufleuchteten. Und dann, wenn all das Träumen und Sehnen aus geheimsten Winkeln des Herzens hervorquoll, dann schwebte eine schimmernde Gestalt heran, blickte aus tiefen Augen und taunte: Wenn du erst berühmt bist!

Und heute war er's! Er erlebte wirklich seinen eigenen Ruhm! Gott, es war eigentlich doch ein ganz erhebendes Gefühl. Um so mehr, als nur alle Daseinsorgen von ihm abgefallen waren, denn die Stadt, seine Heimatstadt, hatte dem plötzlich entbeden großen Sohn einen jährlichen Ehrensold bewilligt. Bestenfalls war die Deputation angetreten, und ein sehr bieder, sehr wohlthätiger Herr hatte unter hörbarem Schnaufen eine lange, schwungvolle Ansprache gehalten und nach Weinigung derselben mit dem biden Daumen eine Träne in je einem Auge gerührt.

Was hatte der Mann eigentlich gesprochen? Der Berühmte sann und sann. Es war wie ein Traufen und Rauschen um ihn gewesen, nur einzelne Punkte der Rede hatte er erfaßt: ob wohl noch etwas davon in ihm haften geblieben? Wie war doch das eine — ah jetzt!

... und so hegen wir denn die feste Zuversicht, daß unser großer Mitbürger die Ehre und das Vertrauen, das ihm unsere Stadt hierdurch entgegenbringt, auch fernschin rechtfertigen werde.

Himmel Donnerwetter, man verlangte also von ihm — gewissermaßen als Gegenleistung — daß er sich auch weiterhin ... hm ... er schämte sich fast, es vor sich selbst einzugehen — na ganz einfach, man erwartete, daß er auch in Zukunft ein anständiger und arbeitsamer Herr sein werde.

Eigentlich eine Geschmackslosigkeit, ihm das an den Kopf zu werfen — ja wirklich, eine Taktlosigkeit.

Aber natürlich, mit einem, der sich so von unten herauf hatte arbeiten müssen, machte man nicht so viel Umstände — der Prophet gilt immer noch nicht für ganz voll im Vaterlande, wenn er auch draußen überall anerkannt ist.

Der berühmte Mann hatte seine Toilette und seine bitteren Betrachtungen beendet und schritt hinüber ins Wohnzimmer, wo neben dem Frühstück die Zeitungen lagen.

Er blickte hinein; natürlich — in jedem Blatt von ihm die Rede. Hier von seinen jüngsten Auszeichnungen, dort von seinem neuesten Werke, ja, und da — was stand denn da? Man erwartete von ihm, der zu solch großen Hoffnungen berechtigte, daß er seinem Volke noch viel Größeres schenken, daß er der Menschheit ungeahnte Schönheiten erschaffen werde ...

Der berühmte Mann stülpte den Kopf schauer auf. Das war ja eine nette Bescherung, die ihm sein Ruhm da angebracht hatte! Wie Meißgewicht hing es sich an seine Seele. Er hatte in freudiger Sorglosigkeit und Zuversicht geschaffen, unbekümmert um Lob oder Tadel hatte er aus sich herausgeholt, was da in seinem Innern kante und klang — und nun verlangte sie noch mehr, die Rimmerfalten? Das Leben würde jetzt eine schöne Hejlag werden! All diese himmelhoch gepriesenen Erwartungen mußten ja den Schwung seiner Seele lähmen. Das ganze Frühstück war ihm verleidet, und in schlechtester Laune verließ er das Haus, um einen Bummel zu machen.

Trotzdem noch einmal, daß es heute aber auch so spät geworden war! Es ging gegen Mittag, und in den Straßen drängte und stieß man sich, so lebhaft kintete der Verkehr hin und her. Leute, von denen Dasein er keine Ahnung hatte, drehten die Köpfe nach ihm, stießen sich an und stützten hinter ihm her. Natürlich, sein Bild war ja in allen Schaukästen angelegt, die Zeitungen hatten es gebracht. Kein Wunder, daß ihn alle kannten!

Früher war es ihm eine Sonne gewesen, in einen recht dichten Menschenstrom unterzutauschen und darin noch Dergewalt herumzuplätzern. Man gaudie den kleinen, hübschen Rädeln unter den Füßen und lächelte ihnen in das rasige Gesicht.

des Nachts allein von einem Ort zum andern gehen können, ohne überfüllt zu werden, endlich der Umstand, daß wohl die Hälfte aller strafbaren Handlungen unermittelt bleibt — dies alles beweist, daß die Polizei bei weitem nicht auf der Höhe moderner Leistungsfähigkeit steht. Die öffentliche Unsicherheit war nicht nur der Schrittmacher des Polizeihundes, ihr verdanken auch die Wach- und Schließgesellschaften, diese Rotstandspolizei, ihr Entstehen und Wachsen.

Die Minderwertigkeit der Polizei finden wir auf allen ihren Gebieten. Ihre Organisation ist veraltet, die Beamtenzahl eine zu geringe, das Bildungsweesen ungenügend. Besonders schlimm ist es um das Erziehungsweesen bestellt. Die Hauptquelle ist der Armeunteroffizier. Sie ist ungeeignet und unzureichend. Selbst wenn die Polizei die besten Unteroffiziere erhielte, würden diese mit Rücksicht auf den in ihnen verkörperten Militarismus für den Polizeidienst der Gegenwart nicht besonders geeignet sein. Die ungenügende Bildung und seine militärische Einseitigkeit machen den Unteroffizier zum Schutzmann wenig tauglich. Zur Schutzmännlichkeit gelangt aber die schlechte Hälfte der Unteroffiziere — diejenigen Unteroffiziere, die die anderen Verwaltungszweige ablehnen. Auf den Unteroffizier muß aber um so mehr verzichtet werden, als der deutsche Polizei heute etwa 60 000 Schutzleute fehlen und diese doch unmöglich dem Unteroffizierkorps entnommen werden können.

Veraltet und rüchständig ist endlich auch das technische Gebiet. Von den gewaltigen Fortschritten unserer Technik hat die Polizei bisher nur geringen Gewinn gehabt.

Die Ursache dieser Erscheinungen sind in Folgendem zu suchen: Der einspartialisierende Polizeicharakter mit der Weiterzerstückelung in Gendarmarie, Staats- und Gemeindepolizei schafft ein Polizeiquodlibet von 70 Polizeiarzten ist ebenfalls Polizeihexen. Dieses Durcheinander ist aber für die Inangriffnahme und Durchführung moderner großzügiger Polizeiaufgaben ungeeignet. Ferner die Abhängigkeit der Polizei von den Gemeinden, die aus Unkenntnis und falscher Sparsamkeit die Entwicklung der Polizei hemmen. Endlich das Fehlen einer gebildeten Führerschaft. Es befinden sich tüchtige Männer bei der deutschen Polizei. Das ist gewiß. Aber dem Polizeioffizier fehlt, so weit er Militäranwärter ist, die heute erforderliche Allgemein- und dem Polizeiverwalter wiederum die notwendige Fachbildung. Befähige die deutsche Polizei ein mit genügender Fach- und Allgemeinbildung ausgestattetes Führerkorps, wie es z. B. die Arme besitzt, so hätten wir nicht nur eine Fachliteratur, sondern auch längst eine Polizeireform.

Das Reformprogramm der Gegenwart gliedert sich in nachstehenden Forderungen. Die äußere Organisation der Polizei muß sich die des Österreichs als Vorbild nehmen. Also Verzicht der kleinen Staaten auf ihre Polizeigewalt. Eine Kriminalpolizei, die auch, da Verbrechen international geworden, nach dem Vorbild des Weltpostvereins den Zusammenschluß mit der Kriminalpolizei der anderen Kulturländer erstreben muß. Enge Begrenzung der Sicherheitspolizei und Verwaltung derselben durch den Staat unter Ausschaltung der Gemeinde. Weiße Fassung des Begriffs Wohlfahrtspolizei, die letzteren zu belassen wäre. Die bisherige starke Kräfteziehung schwächt das Unteroffizierkorps und macht es zu jung. Darunter leidet die Schlagfertigkeit der Arme. Der Polizeidienst ist erst so schwierig geworden, daß der Unteroffizier sich die erforderliche Fachbildung nicht beschaffen kann, wenn der Seeresdienst nicht leiden soll. Auch stellt der Polizeidienst infolge seiner Schwere — Nachdienst — heute eine Wilderzucht nicht mehr dar. Die Polizei muß daher auf den Unteroffizier verzichten und sich aus jungen Leuten ergänzen, die auf den zu gründenden Polizeischulen 4 bis 6 Jahre unterrichtet werden müßten. Die Schutzleute wären den Unterbeamten zu entziehen und mit den Lehrern in Rang und Gehalt gleichzustellen. Dem Militäranwärter muß, von Ausnahmefällen abgesehen, die Polizeioffizierlaufbahn verschlossen und diese den Gymnasialabituirenten, Juristen usw. zugänglich gemacht werden, die gleichfalls 1½ bis 2 Jahre Fachunterricht erhalten müssen. Die Polizeiverwalter (Direktor, Präsident) würden sich künftig aus diesen ergänzen. Die Berufsbezeichnung muß dem Berufsstand entsprechen. Die Polizeileidung ist daher falsch, denn sie ist eine militärische. Die Schaffung einer einheitlichen Polizeiform muß erfolgen. Die Waffenfrage geregelt und ein polizeiliches Patentamt ge-

schaffen werden behufs Ausstattung der Polizei mit modernen Hilfsmitteln und Heranziehung der Technik für die Zwecke der Polizei.

Ein gemäßigtes Programm! — In der Tat. Am besten würde es sich einem polizeilichen Neubau anpassen. Aber auf ihn werden wir wohl noch nicht hoffen dürfen.

### Politische Übersicht.

#### Kampf.

Der Reichstagspräsident Kaempf hat, wie wir schon mitteilen, sein Mandat für den 1. Berliner Wahlkreis niedergelegt. Das Ereignis war schon seit mehreren Wochen zu erwarten. Es überrascht also nicht, aber es büßt darum nichts von seiner Wichtigkeit ein. Der entscheidende Grund für den Entschluß Kaempfs war und ist, daß die Wahlprüfungskommission des Reichstags und dann das Plenum des Reichstags selber vielleicht das Mandat für ungültig erklärt haben würden. Mit nur zwei Stimmen Mehrheit hatte Kaempf nach erbitterten Kämpfen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Döbel gestimmt, und der Protest der Sozialdemokraten gegen dies Ergebnis fuhrte auf angeblichen oder wirklichen (darüber eben hätte ja der Reichstag zu entscheiden gehabt) Unregelmäßigkeiten bei der Aufstellung der Wahllisten und bei der Zählung der abgegebenen Stimmen. Der wenig angenehme Eindruck, den es hätte machen müssen, wenn der Präsident der deutschen Volkswahl durch Reichstagsbescheid seines Mandats für verlustig erklärt worden ist, wird nunmehr durch den freiwilligen Verzicht vermieden. Jedoch wird Kaempf aller Voraussicht nach wieder kandidieren, und es wird einen besonders heftigen Wahlkampf geben, da die Sozialdemokraten das Augenmerk darauf richten werden, den letzten Berliner Wahlkreis, der noch zum liberalen Wahlstande gehört, zu erobern. Wie man sich erinnert, hatte sich der Kaiser einen gewissen Anteil an dem Siege Kaempfs im Januar dieses Jahres zugesichert. Auf einem Hofball hatte er halb scherzend und doch auch im Ernst bemerkt, die Hofbeamten, die zu den Wählern im 1. Wahlkreis gehören, hätten Mann für Mann für Kaempf gestimmt. Sollte der Wahlkreis schon bald anderslautend werden, so wäre es ganz gut möglich, daß Kaempf bereits beim Wiederzusammentritt des Reichstags, also am 22. November, abermals im Reichstag sich und alsdann erneut zum Präsidenten gewählt wird. Im Falle seiner Niederlage, mit der man jedoch doch auch rechnen muß, stünde der Reichstag aber vor der Notwendigkeit, sich einen neuen Präsidenten zu wählen, und die heftigen Kämpfe, unter denen sich die Präsidentenwahl im Winter vollzog, würden sich somit vielleicht wiederholen.

#### Zum christlichen Gewerkschaftskongress.

Der am Donnerstag abgeschlossene Dresdener Kongress der christlichen Gewerkschaften, in der Reihe der acht, war von dem Gefühl beherrscht, daß es mit der Organisation vorwärts gehe. Die Aufgabe, die der Mitgliederbestand der Gewerkschaften in der Verichtszeit um 90 000 vermehrt hat, bestätigt dieses Vorwärtsgehen. Wie steht es aber mit der inneren Kraft, Selbstlosigkeit und Widerstandsfähigkeit? Die konfessionelle Organisationsform wurde nach wie vor einmütig abgelehnt und die paritätische Form der Arbeitervereinigung als die endgültige bezeichnet. Der Referent zu der Frage: „Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den politischen und geistigen Kämpfen der Gegenwart“, Legertwald (Wien), einer der Ältesten in den christlichen Gewerkschaften, äußerte hierüber: „Die Sozialdemokratie will die Arbeiter völlig absondern vom kirchlichen der Nation. Gemäß ihrem System erfolgt die Sondernung nach Klassen, während das Berliner System (Fachabteilungen) eine Sondernung nach Konfessionen darstellt.“ Er konnte weiter feststellen, daß gegenwärtig fast sämtliche deutschen Bischöfe auf Seiten der christlichen, interkonfessionellen Gewerkschaften stehen. Das ist richtig, und man kann wohl sagen, daß der Ansturm der rein konfessionellen auf die kirchlichen Gewerkschaften endgültig abgeklungen ist. In dieser praktischen Frage fand man also den Kongress auf der Höhe eines klaren und zielbewußten Standpunktes. Viel unklarer waren die Ausführungen sämtlicher Redner über die „neue Richtung in der Volkswirtschaft“. Aus den Berichten mancher Zentrumsblätter (die Zentrumspresse berichtet naturgemäß über die Tagung am ausführlichsten) wird man überhaupt nicht klug darüber, was unter der „neuen Richtung“ zu verstehen ist.

Der Ausdruck wurde geprägt von dem Redakteur Josef (München-Klabach), dessen Verfasserschaft sich betitelte: „Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den neuen Verhältnisse.“ Gleich dem Referenten äußerten sich alle nachfolgenden Redner abfällig über die „neue Richtung“; alle gebrauchten diesen Ausdruck oder den synonymen: „die neue Schule.“ So Wieserbis, Imbusch, Wiebe und Bergmann. Gemeint waren solche Professoren und Theoretiker, die einseitig die Interessen des Unternehmers verfolgten, wie Alexander, Professor Ehrenberg und teilweise auch der von ihnen beeinflusste Gewerkschaftler Brauer, der auch in Dresden anwesend war. Daß man hier nicht von einer einheitlichen Richtung, von einer geschlossenen Gruppe reden kann, darüber bedarf es kaum eines Wortes. Diese Ausdrucksweise zeigt eine gewisse Enge des Urteils. Außerdem muß die Mitteilung eines vertikalischen Erlasses des Bismarck'schen Regierungspräsidenten Kruse ertragen. Dieser Erlass, der vom Abgeordneten Imbusch zur Besetzung gebracht wurde, tritt schärf für die sogenannten gelben Gewerkschaften ein. Man begreift, daß die Bekanntgabe einer solchen amtlichen Kundgebung auf dem Kongress große Bewegung hervorrief. Jedenfalls muß man diese Einmischung eines Regierungspräsidenten in den Kampf der nationalen Arbeiterorganisationen bedauerlich nennen. Das Bekanntwerden des Erlasses dürfte übrigens seine Wirkung sehr abschwächen oder auch in die gegenteilige umwandeln.

### Deutsches Reich.

Ein Ministerialerlass über Versicherungspflicht der Staatsangestellten. Wie uns mitgeteilt wird, ist durch einen Ministerialerlass die Versicherungspflicht der Staatsangestellten geregelt worden, um die über diese Frage herrschenden Zweifel zu beheben. Der Erlass erläutert die Bestimmungen über die Versicherungspflicht in Hinsicht der Staatsbeamten in folgender Weise: Versicherungspflicht alle im Staatsbeamtenverhältnis etatsmäßigen und außeretatsmäßigen, probenbeschäftigten und in Ausbildung begriffenen mit Ausnahme solcher, auf Grund des Bundesgesetzes vom 22. November 1901 mit einer Befreiung versehenen außeretatsmäßigen Hilfsbeamten, die keine geschlechtliche Anwartschaft auf Pension und Hinterbliebenenfürsorge haben. Versicherungspflichtig sind alle Hilfskräfte, die außerhalb des Beamtenverhältnisses stehen, wie Ingenieure, Architekten, Bureaugehilfen, Hilfschiffsführer usw.

Starrer Hans Wegener in Brandenburg (früher in Meers) hat sein Gesuch um Pensionierung eingereicht. Wahrscheinlich wäre das Verfahren wegen Ungehorsams gegen ihn eröffnet worden. Er weigerte sich, den Konfirmationsbescheid auf das Apostolikum abzunehmen. Damit ist wieder einer unserer tüchtigsten und berufsfreudigsten Geistlichen dem Dienst der Kirche entzogen worden. Wegener ist der Verfasser trefflicher Schriften zur Sexualethik und eines Pfarrerromans „Christoph Hartmann“, den wir an anderer Stelle besprechen werden.

Beihilfenborarbeiten. Die ersten, noch unbehinderten Besprechungen der Finanzminister der Einzelstaaten über die Beihilfenborarbeiten, die im April 1913 an den Reichstag gehen soll, werden Mitte nächsten Monats stattfinden. Eine Denkschrift, die, ohne eine feste Stellung dem einen oder dem anderen Projekt gegenüber einzunehmen, alle Beihilfenmöglichkeiten erörtert, ist im Reichschatamt fertiggestellt worden und soll die Basis für jene November-Konferenz bilden.

Ein Reichs Petroleummonopol? Der Plan eines staatlichen Petroleummonopols hat — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet — bereits greifbare Gestalt angenommen. Im Reichschatamt denke man sich die Monopolausübung derart, daß die Verachtung zum Alleinvertrieb an eine noch zu gründende, sehr kapitalfräftige Privatgesellschaft verpachtet werde, wodurch erheblich größere Einnahmen für das Reich als bisher erzielt werden sollen.

Enteignung polnischer Güter. Wie die „Post“ von abolut zuverlässiger Seite erfahren hat, ist die Enteignung mehrerer in polnischer Hand befindlicher Rittergüter bereits in die Wege geleitet worden. Es handelt sich um 4 Gutsbesitzungen mit einer Gesamt-

Man piff die Lüne eines Walzers vor sich hin, die sich vom letzten Langtanzchen her noch in einer Gedächtnisrede umtrieben, und man schneide von Zeit zu Zeit übermütig den Stod durch die Luft, um der drängenden Jugendlust eines fröhlichen Herzens einen kräftigen Ausdruck zu verschaffen. Heute hieß es, sich zusammennehmen. Er hatte jetzt Pflichten seiner exponierten Stellung gegenüber. Schwer fiel ihm die Verantwortung auf die Seele, die ihm der kürzlich in einer Zeitung abgedruckte Vortrag eines bedeutenden Literaturhistorikers aufgebürdet hatte. Ein Satz leuchtete wie eingebrennt in seinem Innern:

„Der hohe, sittliche Ernst, der die Schriften des genialen Dichters durchweht, zeigt ihn besonders berufen zu einem echten, wahren Führer und Erzieher der Jugend.“

Ach, es war zum Davonlaufen, wenigstens hier aus dem Gedränge heraus, und so strebte er denn, wie ein Verborener auf der Flucht, nach den Parkanlagen. Todmüde sank er dort auf einer Bank nieder und wollte sich eben in ganz ungezwungener Haltung ein wenig hinsetzen — aber da — Inlyss — da war wieder eins von den hinterlistigen Werkzeugen, die uns in einem unbewachten Augenblick die Seele aus dem Gesicht hehlen und damit die innersten Falten unseres Seins enthüllen. Mißmutig wandte er dem Photographen den Rücken und drehte das Gesicht nach der Seite — aber was glänzte ihm dort entgegen, von der Sträuchergruppe her? Die verglückten Augen eines hohen, etwas angegrauten Mägdeleins, das, den Pinsel schwingend, mit glühender Begeisterung seine Züge auf die Leinwand zu bannen suchte.

Hastig stand er auf und lief nach dem Ausgangstore. Ein weißgekleidetes niedliches Mädchen führte auf ihn zu. Unten vor Verlegenheit, und warf ihm einen Strauß ins Gesicht, dann lief es kichernd weg — und er starrte mit verblüfftem Ager nach Hause.

So wie an diesem Tage ging es nun immer. Wo er hinlief, ins Theater, ins Restaurant, in den Park, überall laante und — beobachtete man ihn. Gott, diese Würde, die er nun anstandslos überall herausdrücken mußte! Und diese Diners, Soupers, Tees, zu denen er geschleift wurde! Abgesehen ging nicht, das war er seiner Zukunft schuldig. Der Große,

von dem man nicht immer spricht, ist bald bei lebendigem Leibe ein Toter. Sein Ruf verlangte einfach — wie ein geistiger Wolf — daß er all diese Opfer brachte. Das schlimmste aber war, daß jeder mit der Erwartung an ihn herantrat, einen bedeutenden Ausdruck von ihm zu vernahmen. Woher sollte er all die Geisteskräfte nehmen, um diese geisteshungrige Menge zu befriedigen? Er war doch auch nur ein Mensch, und wenn er sich von einem unglücklichen Wahle zum anderen hätte schleppen müssen, so sollte er mit einer ästhetisierenden, zarten Rächlerin Ewigkeitswerte festlegen, wo er doch lieber gefogt hätte: „Ach, gnädiges Fräulein, schönen Sie mich, ich habe mir nämlich gestern etwas den Magen überladen und laboriere infolgedessen augenblicklich an einem kleinen Verdauungsfehler.“ — Aber nein, die tiefe Verehrung, die man ihm allenthalben entgegenbrachte, verschloß ihm den Mund zu solchen oder ähnlichen Ausprüchen. Götter gleich hatte er über die Erde zu schreiten, und der eifrige Höhenhauch um ihn her gehörete eben mit zu den Lebensbedingungen seines Ruhmes.

Trotz er in einem Salon ein, so verstimmt für ein paar inhaltschwere Augenblicke das Gespräch, und man wandte mit Spannung den Kopf nach ihm. Wen würde er mit einer Ansprache auszeichnen, was würde er sprechen, wie war sein Gang wie seine Haltung, wie benahm er sich bei Begrüßung der Hausfrau, und wie fiel sein Dankruf aus? Ob er bei Tisch einen starken Appetit entwickelte, wie er sich die Nase zu schmeuzen pflegte, welche Form von Schilpen er trug — alles, alles wurde der gründlichsten Beobachtung unterzogen. Ach, und wie nahm man an seinem Privatleben teil, wie ersuchte man seine Vergangenheit! Jeder kleinste, unschuldige Mitz wurde ans Tageslicht gezerrt, unter die Lupe genommen und so vergrößert, bis er sich zu einer regelrechten Liebesbedragdie ausgewachsen hatte!

Es war ein solches ein ganz schreckliches Dasein, das er führte! Allein die Autogramme-Jäger und noch mehr die Jägerinnen hätten es einem verzeihen können; seine rechte Hand war nun fest in einem Schreikampf gefesselt. Was aber noch schrecklicher war, was ihm die fürchterlichsten Leiden in sein Dasein brachte, das waren die Dichtertage! In Räucherzügen strömten sie herbei, um ihm die Hand zu

drücken, und mit ihnen kamen die Reporter und Interviewer, und die Post beförderte ganze Ballen von neu zu erscheinenden Büchern ins Haus, denen er ein Geleitwort oder eine Kritik — natürlich immer nur eine glänzende — mit auf den Weg geben sollte.

Um diese Miesnarbeit zu bewältigen, brauchte er einen Sekretar, zwei Korrespondenzsekretäre (einen für die ausländischen Sprachen, einen fürs Inland), einen Portier, einen Empfangsbdiener, einen Büchertaus- und einpader usw. Natürlich reichten seine Mittel bei weitem nicht aus, um einen so weit verzweigten Haushalt zu unterhalten, und so kam es, wie es kommen mußte. Eines Morgens klopfte es. Er rührte sich zwar nicht, denn er wußte ja, wer drauhen stand — so klopfte der Bankrott an die Türe. Aber es klopfte unentwegt wieder: „Na ja, diese Kerle — man weiß, wie zäh die in Ausübung ihres Handwerks sind. Also gut — meinetwegen — mögen sie mich vänden — herein —“

Indem er diese Worte kräftig hinauswarf, wachte er auf. Da lag er in seinem netten, aber einfachen Junggesellenzimmer, und Frau Dorich, seine Zimmervermieterin, tief drauhen mit ihrer lieblichsten Stimme: „Siehe Sie dann noch mit hal uff, Herr Sommerfeld? Sie wölbte doch gemerkt sin“ — und da fühlte er, wie all der Ruhm von ihm abfank gleich einer schweren Bürde, die ihn beinahe erdrückt hätte. In seiner Herzensfreude tat er einen lauten Juchzer. Gott sei Dank! Er war nicht berührt, man würde all das Große nicht von ihm erwarten, dessen er sich doch gar nicht fähig fühlte. Bestern hatte er, der bisherige Hilfslehrer, seine definitive Ernennung erhalten und konnte nun an die Gründung eines warmen Hausstandes denken. Heute schon würde er sich umsehen nach so einem lieben kleinen Mädchen — nein, nach allen Mädchen, die ihm begegnen würden, denn er konnte sich das erlauben. Ihn würde man nicht beobachten. Donnerwetter, sollte das heute ein Ausflug werden in die sonnige, lachende Welt hinein!

Und lustig preifend verließ er bald darauf das Haus, schlenderte gemächlich die Straße hinunter und kaufte sich eine brennend rote Nelke, die er unternehmend ins Knopfloch steckte — es war doch ein wahres Herrgottsglück, daß er nicht berührt worden war!

flucht von 1700 Hektar, die sich auf die Kreise Jünn und Streino, beide im Regierungsbezirk Bromberg, Posen-Ost und Schwes im Regierungsbezirk Marienwerder verteilen. Die polnischen Besitzer der Güter sind von dem Entschluß der Regierung bereits verständig worden.

1500 Angestellte der neuen Reichsversicherungsanstalt. Wie uns mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Zahl der bei der Reichsversicherungsanstalt beschäftigten Angestellten, abgesehen von der großen Zahl der ehrenamtlich tätigen Personen, sich bei voller Entfaltung des Dienstbetriebes auf 1500 belaufen wird.

**Heer und Flotte.**

**Die Maschinengewehr-Kompagnien.** In einem Teil der Presse ist, u. a. von dem Leiter des Deutschen Wehrvereins, Generalmajor a. D. Keim, behauptet worden, die Seeresverwaltung habe nur einen Teil der mit der Seeresvorsorge bewilligten Maschinengewehr-Kompagnien zum 1. Oktober d. J. aufgestellt und sich durch eine solche Unterlassung einer schweren Verletzung an den Interessen der Landesverteidigung schuldig gemacht. An maßgebender militärischer Stelle wird diese Behauptung als aus völliger Unkenntnis des Etats des Reichsheeres für das Finanzjahr 1912/13 entsprungen bezeichnet, und es wird darauf hingewiesen, daß die volle Ausattung der Infanterie mit Maschinengewehren laut Vereinbarung mit dem Reichschatzamt und mit dem Reichstag erst allmählich durchgeführt werden kann und wird. Sämtliche Formationen, die für den 1. Oktober d. J. bestellt worden sind, haben bis zum 6. d. M. auch ihre Aufstellung beendet.

**Mr. Preisausgaben für militärisches Photographieren aus Luftfahrzeugen.** Das preussische Kriegsministerium hat dem Deutschen Photo-ministerium einen Preisanschreiben für groben Verein zu einem Preisanschreiben für militärische Aufnahmen aus Flugzeugen, Lenkluftschiffen, Freil- und Fesselballons sowie Trachen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt. In diesem Wettbewerb sind nur Angehörige des Deutschen Reichs zugelassen, die noch in einem militärischen Dienstverhältnis stehen und daher im Krieg als Beobachter oder Photographen aus Luftfahrzeugen verwendet werden können. Die Aufnahmen müssen aus einer Höhe von mindestens 400 Meter gemacht werden. Der Gegenstand der Aufnahme muß militärisches Interesse haben. Dierfür kommen also Truppen auf dem Marsch und im Gefecht, Artilleriestellungen, besetzte Feldstellungen usw. in Betracht. Durch den Wettbewerb will man nicht allein diesen Zweig der Photographie für militärische Zwecke fördern, sondern es sollen damit auch brauchbare Apparate für die Aufnahmen aus Luftfahrzeugen ermittelt werden.

**Ein trefflicherer Luftbomben-Lanzierapparat eines preussischen Offiziers?** Wie der „Zuf.“ mitteilt wird, ist es einem aktiven preussische Offizier, der früher zum Luftschiffbataillon kommandiert war, gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, die ein völlig sicheres Treffen des Zieles mit Wurfgeschossen aus Luftfahrzeugen gestattet. Die Erfindung, deren Einzelheiten geheim gehalten werden, ist von verblüffender Einfachheit und hat sich in bereits ausgeführten Versuchen ausgezeichnet bewährt.

**Reichsverbandstag deutscher Städte.**

sh. Berlin, 11. Oktober.

Die heutige dritte Sitzung des Reichsverbandes deutscher Städte eröffnete der Vorsitzende Bürgermeister Saalman (Wies) mit der Mitteilung, daß folgender Dringlichkeitsantrag eingebracht sei: „Der Reichsverband deutscher Städte wolle seinen Vorstand beauftragen, unterhältlich von neuem Schritte zu unternehmen, die geeignet erscheinen, die aus Anlaß der Verwaltungsreform angeregte Übertragung der Staatsaufsicht über die freisangehörigen Städte auf die Landräde zu verhindern und den Wunsch der freisangehörigen Städte aller Provinzen auf Gleichstellung mit den selbständigen Städten der Provinz Hannover zu verwirklichen.“ Chefarzt Dr. Wieland (Weilz) sprach hierauf über

**„Das Krankenhaus der kleinen Städte.“**

Da der Bau von Krankenhäusern in kleinen Städten ein immer dringenderes Bedürfnis geworden ist, müssen die Baukosten für solche Krankenhäuser in erster Linie entsprechend der großen Erweiterung des Kreises der versicherungspflichtigen Bevölkerung durch weitestgehende Darlehen der Versicherungsträger aufgebracht werden. Die Unterhaltung des Krankenhauses und die Vergütung des Personals ist von der Stadt zu gewährleisten, auch bei dieser im allgemeinen die Baukosten herzugeben. Die Gesamtkosten betragen 8. bis 4000 M. pro Krankenhaus nicht zu übersehen. Der Wirtschaftsbetrieb ist einer erfahrenen Krankenschwester zu übertragen, der das erforderliche Haus- und Pflegepersonal zur Verfügung zu stellen ist. Erster Bürgermeister Dr. Kigelius (Gollnow i. Pom.) behandelte die

**„Belastung der Kommunen mit Reichs- und Staatsgeschäften.“** Die stetig zunehmende Belastung der Gemeinden macht es notwendig, daß den Gemeinden für die Erledigung aller Geschäfte, die sie für das Reich bzw. den Staat zu leisten haben, eine angemessene Vergütung gewährt wird, deren Höhe sich danach zu richten hat, ob es sich um rein staatliche oder um solche Geschäfte handelt, welche von Staat und Gemeinde in gleicher Weise berühren, und nach dem Umfang, in welchem die Gemeinden durch die Befolgung dieser Geschäfte finanziell belastet werden. Den Gemeinden ist Portofreiheit zu gewähren, soweit es sich um Reichs- oder Staatsgeschäfte handelt. Die Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand, in diesem Sinne bei den Reichs- und Staatsbehörden, besonders bei den beteiligten Reichsämtern und Ministerien, sowie bei dem Reichstag und Landtag vorzutreten, und um die Herbeiführung eines entsprechenden Rechtszustandes zu petitionieren. Weiter hand auf der Tagesordnung der Versammlung das Thema „Generalbormundschaf und Verunsicherungsbormundschaf“. Der Referent Stadtrat Lwitel (Joppo) stellte sich in seinen Vorkämen auf den Standpunkt, daß die allgemeine Einführung der Berufsverunsicherung ein geeignetes Mittel sei zur Befähigung der mangelhaften Befahren, welche die Erziehung der unbeschäftigten und der auf öffentliche Kosten zu unterhaltenden Minderjährigen zu gesundem und gutem Menschen bedrohen. Es empfehle sich, durch eine gezielte reichsweite Reform des Vormundschafwesens die Verunsicherung über unbeschäftigte Minderjährige in Gemeinden mit mehr als 1500 Einwohnern den Gemeindeführern zu übertragen. Weitere Referate betrafen die Fragen der Wasserversorgung und die Kanalisation in

Mittel- und Kleinstädten und die gemeinnützigen Hochschulfunkstellen als kommunale Einrichtungen. Die Versammlung war im wesentlichen mit den Ausführungen der Referenten einverstanden. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Tagung geschlossen.

**Die Teuerung.**

— Limburg, 11. Oktober. Auf Veranlassung des Magistrats fand gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Haerens im hiesigen Rathaus eine Besprechung etwaiger Maßnahmen gegen die herrschende Teuerung statt. 24 Herren aus den verschiedensten Gewerben, darunter eine Anzahl Stadtverordnete und Mitglieder des Magistrats, waren zu der Besprechung erschienen. Man war einstimmig der Ansicht, daß durch Einführung von lebendem Vieh die gegenwärtig hohen Fleischpreise zum Sinken gebracht werden könnten. Man wünscht deshalb, daß durch baldige Einführung von lebendem Vieh eine Preisreduzierung des Fleisches herbeigeführt wird. Eine weitere Einwirkung auf die Preisfestsetzung wurde für unberechtigt erklärt. Die Versammlung stand ferner auf dem Standpunkte, daß ein Versuch der Einführung von frischem Fleisch aus dem Auslande nicht zu empfehlen sei. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Einführung von Fleisch in die benachbarten Großstädte eine Reduzierung der Fleischpreise, die durch die geringere Nachfrage bedingt wird, zur Folge haben wird. Die Anregung, eine Preisfestsetzungscommission, bestehend aus Metzgeren, Vertretern von Verkäufern und neutralen Personen zu bilden, wurde abgelehnt. Dagegen wurde in Aussicht gestellt, daß die Fleischpreise durch die Metzger-Innung in den hiesigen Blättern regelmäßig bekannt gegeben werden sollen. Aber die Frage der Einrichtung eines städtischen Fischmarktes gingen die Ansichten auseinander. Der Magistrat wird die Frage weiter in Erwägung ziehen.

**Einfuhr von belgischem Rindfleisch.**

\* Osnabrück, 11. Oktober. Der Regierungspräsident hob für den Bezirk Osnabrück das Verbot der Einfuhr von frischem Rindfleisch aus Belgien auf.

**Große sozialdemokratische Kundgebungen.**

Der „Vorwärts“ teilt mit, daß am Sonntag, den 20. Okt., die Sozialdemokratie Preußens große öffentliche Kundgebungen gegen die Teuerung und das Dreiklassenwahlrecht veranstaltet. Die Kundgebung Groß-Berlins findet im Treptower Park statt.

**Deutscher Volksbildungstag.**

(Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.)

Wiesbaden, 12. Oktober.

**1. Tag.**

Der Zentralausschuß der Gesellschaft, der vor der Versammlung unter Vorsitz von Direktor Schrader zusammentrat, beschloß u. a. die Herausgabe eines Buches über „Volksbildungsfragen der Gegenwart“, die Begründung einer Schulze-Belthof-Stiftung, die Lehrkurse für Arbeiter, kleine Gewerbetreibende, kleine Beamte und Landwirte, insbesondere auch für Frauen von Gewerbetreibenden einzurichten und unterhalten soll, die Einberufung der nächstjährigen Hauptversammlung nach Leipzig, die Vermehrung der Mitgliederzahl des Zentralausschusses, die Erweiterung des Wanderbüros und die Fortführung der kürzlich zum erstenmal veranstalteten Vortrags- und Abungskurse für freiwillige Volksbildungsarbeit.

Ein vom Volksbildungsverein Wiesbaden im Paulinen-schloßchen als Begrüßungsabend veranstalteter Volksunterhaltungsabend, der einen glänzenden Verlauf nahm, leitete die Versammlung ein.

**1. Hauptversammlung.**

Der 2. Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Direktor Schrader, eröffnete an Stelle des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden, Heinrich Pring zu Schönau, Carolath, die öffentlichen Verhandlungen und begrüßte die Teilnehmenden. Herr Geheimrat v. Sigold begrüßte namens des Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister v. Jell namens der Stadt Wiesbaden die Versammlung. Als Landrat des Kreises Wiesbaden-Land und Vorsitzender des Kreisvereins Wiesbaden sprach Landrat v. Helmberg, im Namen des Deutschen Lehrervereins Herr Mittelschulrehrer Jacob (Wiesbaden), Professor Dr. Brunner (Berlin), pädagogischer Beirat der jetzt für ganz Preußen gültigen Berliner Filmmensur, als Vertreter des Berliner Polizeipräsidiums.

Herr Direktor Schrader dankte für die Begrüßungen und gab sodann einen kurzen Abriss der Tätigkeit der Gesellschaft, die im letzten Berichtsjahre bei einem Mitgliederbestande von 8000 Körperpersonen und 6000 persönlichen Mitgliedern eine Ausgabe von 485 000 M. hatte, davon u. a. 382 000 M. für Volksbibliotheken, 73 000 M. für Bücher und Apparate, 20 000 M. für die Zeitschrift „Volksbildung“, 15 000 M. für öffentliche Vorträge. Der Vorsitzende weist besonders auf die Wanderbüros, die Büchereien für Schulen, Wochttuben und Kafereien, den Vortrags- und Abungskursus für freiwillige Volksbildungsarbeit, das Wandertheater und die wandernden Volkskonzerte hin. Die Gesellschaft wolle, fern von allen politischen und kirchlichen Bestrebungen, lediglich Volksbildungs- und Volksberziehungsarbeit leisten. Seit vielen Jahren erhält sie aus dem Dispositionsfonds Seiner Majestät des Kaisers 3000 M. Andere Kreise tun selber immer noch nicht in vollem Umfange ihre Schuldigkeit. Die Versammlung werde hoffentlich dazu beitragen, der Gesellschaft neue Freunde zuzuführen. — Generalsekretär Lems (Berlin) stellt den Umfang und die Leistungen der Gesellschaft den ähnlichen Vereinigungen vom Auslande gegenüber, insbesondere der Ligu de l'Enseignement Francaise, die etwa halb so viel Mitglieder hat, trotzdem aber in Frankreich eine erheblich größere Unterstützung findet als die Gesellschaft für Volksbildung bei uns, die ihre Erfolge wesentlich der eigenen Kraft verdankt. Um aber ihrem Ziele, in jeder Stadt und jedem Dorf vertreten zu sein, näher zu kommen, ist allgemeinere Anerkennung und Unterstützung — insbesondere auch seitens der Behörden — notwendig. Statt 14 000 Mitgliedern müsse die Gesellschaft mindestens 80 000 Mitglieder haben, um das von der Schule verarbeitete Bildungskapital im ganzen Volke fruchtbar machen zu helfen.

Zu dem Thema „Der Kinematograph als Volks- und Jugendbildungsmittel“ nahm darauf Rektor Samuleit (Kreuzbühl) das Wort. Er wies auf die ungeheure rasche Entwicklung des Kinos hin. Gab es 1900 in

Deutschland nur 2 Kinetheater, so sind heute allein in Berlin über 400 und in Deutschland etwa 2800 Kinetheater vorhanden. Die Kinotrage ist darum auch jetzt überall besonders aktuell. Die Kinobesitzer selbst haben neuerdings ein Komitee gegründet, um den „äußeren Feind“ abzuwehren und der achten Großmacht, als die sie das Kino bezeichnen, zum Siege zu verhelfen. Nun könnte ja jetzt bereits das Kino ein ideales Bildungsmittel sein, wenn es sich darauf beschränken würde, seine eigentliche Aufgabe zu erfüllen, die bewegliche Natur darzustellen, da hier die lebenden Dinge selbst zum Zuschauer sprechen. Heute ist es leider nicht so, sondern das Drama, das 60 Prozent aller Kinos umfaßt, beherrscht neben der Humoreske, auf die etwa 20 Prozent Kinos entfallen, das Repertoire der Kinos, und noch nicht ein Zehntel der Filmproduktion entfällt auf belehrende Filme. Die Dramen enthalten, da sie nach dem Ausdruck eines Kinobesitzers ja „scharf“ sein müssen, um zu „ziehen“, nichts Erhebendes, sondern vielfach stillos bedenkliche Momente und Verbrechen. Naturgemäß sind die Wirkungen, die von diesen Schundfilmen ausgehen, weit schlimmer als die der berühmten Schundliteratur, da jeder Kinos heute von ungefähr 6 Millionen Menschen betradtet wird, ja die sogenannten Sclager es auf 13 Millionen Zuschauer bringen und so eine gefährliche ästhetische Verschmälterung der modernen Menschheit herbeiführen, denn für jemand, der an den Kisa-Nielsen- oder anderen Schundfilms Gefallen findet, hat ein Shakespeare, ein Schiller, ein Goethe unmöglich gelebt. Eine Hebung des Kinobramas dürfte aber unmöglich sein, und einige an verschiedenen Orten in die Wege geleitete Reformversuche haben nur wenig Erfolg erzielt. Hier kann nur Macht gegen Macht helfen und eine reichsgesellschaftliche Lösung der Frage ist dringend erforderlich. Der Korreferent, Herr Lehrer Warm, wies auf die praktische Ausgestaltung des Schulkinos hin, für deren Ausgestaltung es das beste sei, Schulvorstellungen offiziell in der Schulkzeit im Kinetheater mit erläuternden Vorträgen zu veranstalten, die im engsten Zusammenhange mit dem Schulbetrieb stehen müssen. Daneben kommen für die Unterhaltung der Kinder Kinetheatervorstellungen mit guten unterhaltenden und belehrenden Filmen in Frage; doch sind Kinos hierfür schwer zu haben, da die Filmverleiher nur geschlossene Wochenprogramme ausleihen, der Ankauf der Filme finanziell aber unmöglich ist, so daß heute fast alle derartigen Veranstaltungen an dieser Schwierigkeit scheitern.

In der eingehenden Debatte führt Professor Dr. Brunner, pädagogischer Beirat der Filmmensur im Berliner Polizeipräsidium, aus, daß die Notwendigkeit der Zensur allgemein anerkannt, die Berliner Zensur aber als zu milde bezeichnet werde. Ein schärferes Vorgehen gegen die Auswüchse der Kinetheater werde aber durch die Ungenügslichkeit der gesetzlichen Bestimmungen unmöglich gemacht. Neben kulturiert diese Tatsache durch eine Reihe von Mitteilungen über die Erfahrungen bei der Filmmensur. Die vorgeschlagenen Maßregeln seien praktisch. Professor Sellmann (Hagen i. W.) berichtet über die Gemeindefilms, die in Westfalen begründet worden sind, und erblidt in diesen Reformkinos einen Weg zur Lösung der Frage. In demselben Sinne sprachen Widbauer Röper und Schriftsteller Drepohl (Wiesbaden). Die Versammlung erklärt sich sodann mit folgenden Sätzen einverstanden:

Die Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung fordert ihre Mitglieder und Freunde auf, mit allen geeigneten Mitteln auf eine Besserung der Verhältnisse im Kinematographentheater hinzuwirken und besonders alle Maßnahmen zu unterstützen, die

- 1) die Schaffung eines Reichskinosgesetzes mit Unterstellung des Kinos unter § 82a der Gewerbeordnung (Kongresspflicht) und einheitliche Regelung der polizeilichen Zensur auf dem Wege der Landesgesetzgebung bezwecken,
- 2) eine Vereinfachung der aufreigenden Titel und großen Plakate sowie eine Änderung des Programms der öffentlichen Kinovorstellungen erstreben in dem Sinne, daß das Kinodrama zurückgedrängt und in seinem künstlerischen Werte gehoben, dagegen der belehrende, wissenschaftliche und technische Film mehr gepflegt wird und die ganze Kinovorstellung einen einheitlichen, ästhetisch befriedigenden Charakter erhält,
- 3) eine allgemeine strenge Trennung zwischen Vorstellungen für Erwachsene und solchen für Kinder herbeiführen,
- 4) Jede kinematographische Vorführung muß durch einen fortlaufenden, erläuterten, allgemein verständlichen Vortrag begleitet werden, der den Kinobesucher schon vor Ablauf des Films mit dem Inhalt desselben bekannt macht und es ihm ermöglicht, besonders charakteristische und schwer verständliche Vorgänge zu verfolgen. Eine wesentliche Hilfe leistet das stehende Lichtbild. Besonders anregend und die Allgemeinheit fördernd dürften geeignete Hierozinimweise sein.

Die Versammlung empfiehlt den staatlichen und kommunalen Schulbehörden die Unterstützung und Förderung der in der Lehrerschaft hervortretenden Bestrebungen, die Kinematographie durch Veranstaltung von Schul- und Schülervorstellungen in den Dienst der Belehrung und ästhetischen Bildung der Jugend zu stellen.

Die Mitglieder der Freunde der Gesellschaft werden auf das von der Gesellschaft eingerichtete Wanderkino, das die Veranstaltung kinematographischer Vorführungen in kleinen Ortschaften ohne erhebliche Aufwendungen ermöglicht, besonders hingewiesen und ihnen eine recht ausgebeutete Benutzung dieses zeitgemäßen Bildungs- und Unterhaltungsmittels empfohlen.

Herr Lehrer Warm führte dann ein Musterprogramm vor, das er mit einem erläuternden Vortrag begleitete; an dieser Vorstellung nahmen auch Wiesbadener Volksschulkinder teil. Am Nachmittag fanden dann verschiedene Besichtigungen statt. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer im Gasttheater und bei einem Konzert im Kurhaufe.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Die Woche.**

Die Dothheimer haben einen „Fall“. Oder hatten sie ihn bereits? Denn inzwischen hat trotz des von den Gemeinde-räpberchaften angelegten der Weisung des Bürgermeisterspostens mit einem Regierungskorreferendar gefassten Beschlusses mit dem neuen Herrn nicht zusammenarbeiten zu wollen, eine Sitzung der Gemeindeverwaltung stattgefunden, die von dem kommissarischen Bürgermeister Herrn von Eichel-Streiber nicht nur eröffnet, sondern in der er auch erjucht wurde, die Ver-

Handlungen zu leiten, da man lediglich wegen der Art der Befehlsgebung des Bürgermeisterspostens, nicht aber aus persönlichen Gründen Protest erhoben habe. Es ist wirklich vernünftig von den Gemeindefürsprechern, daß sie nicht, wie sie in der ersten Sitzung angebroht hatten, einen Streit inszenierten, bei dem für die Gemeinde jedenfalls doch nichts herausgekommen sein würde. In einer amtlichen Darstellung, die im Gegensatz zu der für den Minister bestimmten Eingabe von mehr denn 300 Bürgern Dohheims außerordentlich ruhig gehalten ist, wird die Behauptung aufgestellt:

„Nachdem in Dohheim der Beigeordnete Wintermeyer auf Wunsch der Gemeinde die Führung der Geschäfte wieder übernommen hatte, stellte es sich sehr bald heraus, daß weder er noch unter seiner Leitung das Bureau den Verhältnissen gewachsen war. Die Verwaltung geriet ins Stocken, und es war daher Aufgabe der Aufsichtsbehörde, für geordnete Verhältnisse zu sorgen, um einer Wiederkehr der früheren verworrenen Verhältnisse im Interesse der Gemeinde vorzubeugen.“

Rum hat zwar Herr Wintermeyer mit Recht hervorgehoben, daß er zweimal als Verwalter der Bürgermeistersstelle bestätigt worden ist, was doch wohl dafür spreche, daß ihn die vorgesetzte Behörde keineswegs für einen Unfähigen gehalten habe, darin aber wird der Aufsichtsbehörde zugestimmt sein, daß die Dohheimer Bürgermeisterfrage endlich zur Entscheidung gebracht und die Wiederkehr der verworrenen Verhältnisse im Interesse der Gemeinde vermieden werden muß. Worauf es bei dem Konflikt zwischen Landrat und Gemeinde ankommt, ist dies: Ist es notwendig gewesen, einen Herrn für die kommissarische Verwaltung des Bürgermeisteramtes zu bestimmen, ohne die Gemeindefürsprecherschaft um ihre Meinung zu fragen? Und liegt es im Interesse der Gemeinde, daß ein noch auf der untersten Sprosse der Beamtenlaufbahn stehender Referendar an die Spitze eines Gemeinwesens gestellt wird, das mehr Einwohner zählt als die meisten Nassauischen Städte? Eine richtige Beantwortung dieser Fragen würde die genaue Kenntnis alles dessen zur Voraussetzung haben, was dem Gewalttätigen — denn als solcher ist die Maßregel des Landrats nach außen hin in Erscheinung getreten — vorangegangen ist, und man müßte über die Qualifikation des Herrn von Fickel-Streiber zum Gemeindeverwaltungsbeamten genau orientiert sein. Man hat allerdings das Gefühl, daß es nicht nötig war, in der vom Landrat beliebten Weise für geordnete Verhältnisse in der Dohheimer Bürgermeistersfrage zu sorgen, und daß ein Referendar, mag er noch so tüchtig sein, nicht gerade das geeignetste Oberhaupt einer Gemeinde ist, da die Verwaltung einer Gemeinde nicht nur bestimmte juristische und verwaltungstechnische Kenntnisse, sondern auch ein hohes Maß von allgemeiner Menschenkenntnis und Erfahrung erfordert. Da, wie verlautet, die Eingabe der Dohheimer Bürger zurückgehalten werden soll, ist anzunehmen, daß man sich in unserer Ortsgemeinde langsam holländisch beruhigen wird. Vielleicht aber — und diese Hoffnung haben wir — führt gerade der Konflikt zwischen Landrat und Gemeinde dazu, daß die Dohheimer nunmehr bald wieder zu einem Bürgermeister kommen, der keine vorübergehende Erscheinung ist!

Heute sollen in Wiesbaden das Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ und Gulerflugzeuge landen. Eigentlich nicht in Wiesbaden, ja, streng genommen, noch nicht einmal bei Wiesbaden, sondern auf dem Wiesbadener Rennplatz, der noch ein Viertelstündchen hinter Erdenheim liegt. Haben wir Wiesbadener etwas von einer Landung von Luftfahrzeugen, die in einer Entfernung von ziemlich anderthalb Stunden vom Zentrum der Stadt entfernt, jenseits eines Vorortes erfolgt? Man wird sagen: Der Rennplatz ist bequem zu erreichen; wer nicht in der glücklichen Lage ist, ein Auto oder einen Wagen nehmen zu können, den befördert die Eisenbahn und die Straßenbahn bis nahe ans Ziel. Und wer ganz billig hinkommen will, den tragen des Schusters Kappen ebenfalls zum Rennplatz; ein Sonntagspaziergang, was sonst! Das ist richtig, indessen, die Frage, ob bequem oder unbequem, ob billig oder teuer zu erreichen, ist am Ende doch nur eine nebensächliche: worauf es ankommt, ist das, daß die Landung der Luftfahrzeuge in einer solchen Entfernung von der Stadt erfolgt, daß sie für die Hebung des Fremdenverkehrs kaum noch in Betracht kommt. Ein herbortragendes lokales Interesse haben wir jedenfalls nicht an dieser Landung, mag auch alles, was in Wiesbaden wegfertigt ist, heute von dem aeronautischen Schauspiel bis an die Grenze des „Ländchens“ gelockt werden. Wir wissen, daß für die Benutzung des Rennplatzes zu diesem Zweck triftige Gründe (Tribünen, Umfriedigung ufm.) sprechen, deshalb aber bedauern wir doch, daß die Luftpost Frankfurt-Wiesbaden nicht nach Wiesbaden, sondern nur — bis zum Erdenheimer Rennplatz geht. Wenn sich derartige Veranstaltungen öfters wiederholen sollen, ist es an der Zeit, daß in nächster Nähe der Stadt (etwa auf der „Vierstädter Höhe“, oder an der „Schönen Aussicht“) ein Platz hergerichtet wird, der sich zur Landung von Luftfahrzeugen jeder Art eignet.

**Todesfall.** Am 11. d. M. verstarb infolge Lungenentzündung Rechnungsrat Heinrich im Alter von 54 Jahren. Er war seit Jahren als Königl. Steuersekretär bei der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden tätig, die in ihm einen besonders tüchtigen Mitarbeiter von hohem, offenen Wesen verloren hat.

**Bismarck-Nationaldenkmal.** Der Magistrat der Stadt Wiesbaden erucht und um Aufnahme des folgenden Hinweis: Der Große Ausschuss des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der „Eisenhöhe“ bei Bingen hat Mainz als Ort seiner nächsten Tagung gewählt. Die Veranstaltung findet am 18. Oktober d. J. statt und wird sich nach folgender Ordnung vollziehen: Rheinfahrt nach Mainz mit Dampfer (Doppeldecker der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft) ab Bingen 12 1/2 Uhr, ab Radesheim 12 1/2 Uhr, zur Besichtigung des Denkmalplatzes („Eisenhöhe“) vom Schiff aus. Um 3 Uhr findet dann eine Versammlung in der Stadthalle zu Mainz statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Eröffnung durch den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Abgeordneten Dr. Deumer (Düsseldorfer); Vorträge der Herren Professor Wilhelm Kreis, Architekt in Düsseldorf, und Professor Hugo Lederer, Bildhauer in Berlin, und Feststellung der umgearbeiteten Entwurfs für das Denkmal, sowie einer Sammlung von Bismarck-Medaillen des Herrn Konrad Wenner in Köln. Im Anschluß an die Versammlung ist ein gemeinsames Mahl in

der Stadthalle (Bedeck ohne Wein 3 M. 50 Pf.) vorgesehen. Der hiesige Künstler der Innern, v. Homberg zu Bach (Darmstadt), der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Rheinbaben (Koblenz) sowie der Oberbürgermeister Dr. Gättemann (Mainz) werden bei dieser Gelegenheit Ansprachen halten. Alle Bewohner Wiesbadens (Damen und Herren), die der Sache des Bismarck-Nationaldenkmals freundlich gegenüberstehen und sie zu fördern bereit sind, werden gebeten, sich an der patriotischen Feier zu beteiligen. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis zum 16. d. M. erbeten. Einzeichnungslisten liegen auf: bei dem Sekretariat der städtischen Verwaltung, Rathaus, Zimmer 23 und 49, bei dem Votensamt im Rathaus, bei dem städtischen Verkehrs-Bureau und bei der Hauptkasse der Kurverwaltung. Der Ausweis für die kostenlose Fahrt mit dem Dampfer nach Mainz ist bei den genannten Stellen erhältlich.

**Diskussionsabend der Fortschrittlichen Volkspartei.** Kein Gebiet unserer Wirtschaftspolitik wird gegenwärtig so lebhaft und von so entgegengelegten Punkten aus erörtert wie das unserer Zollpolitik, besonders das der Einfuhrsicherungssysteme. In dankenswerter Weise hat deshalb der Vorstand des Fortschrittlichen Wahlvereins dieses Thema für die nächsten drei Diskussionsabende zur Behandlung ausgewählt. Montag, den 14. Oktober, findet im kleinen Saal der „Turngesellschaft“, Schulbacher Straße 8, abends 9 Uhr, der erste dieser drei Vorträge, die das Einfuhrsicherungssystem als Ganzes behandeln, statt, mit dem Thema: „Die Grundlagen unserer Zollpolitik mit besonderer Berücksichtigung der Ausführprämien“. Alle Parteiangehörige sind zu den Diskussionsabenden eingeladen.

**Sonderzüge zur Rennbahn.** Zur Bewältigung des Personenverkehrs von Wiesbaden nach Erdenheim anlässlich der heutigen Landung des Luftschiffs „Victoria Luise“ und der Flugzeuge auf dem Rennplatz in Erdenheim hat die Eisenbahnverwaltung Sonderzüge eingelegt. Die Fahrzeiten sind folgende: Einfahrt: Wiesbaden ab: 2,43; 2,54; 3,05; Erdenheim an: 2,53; 3,04; 3,15. Die Fahrzeiten der Rückfahrt sind folgende: Erdenheim ab: 6,06; 6,17; 6,28; Wiesbaden an: 6,15; 6,26; 6,37. — Die Verwaltung der Straßenbahn hat die gleichen Anordnungen getroffen wie an den Renntagen. Die Linie 5 wird von mittags 12,35 ab geteilt, und zwar werden die Strecken Infanteriecasernen-Hauptpost, bezw. Hauptpost-Erdenheim als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet 1/2stündiger Verkehr statt. Nach dem Südfriedhof verkehren heute keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umsteigen an der Friedensstraße bewerkstelligt. Von 12 Uhr mittags ab sind die Haltestellen Viktoriastraße und Schubertstraße in beiden Richtungen aufgehoben.

**Die Feuerficherheit des Hoftheaters.** Die Intendantur schreibt uns: Aus Anlaß des Brandes des Theaters des Westens in Berlin ist bekanntlich von dem zuständigen Ministerium eine allgemeine Prüfung der Theater der Monarchie auf ihre Feuerficherheit hin angeordnet worden. Die Prüfung des hiesigen Hoftheaters hat vor einigen Tagen stattgefunden und ergeben, daß das Theatergebäude und seine Einrichtungen in bau- und feuerpolizeilicher Hinsicht allen nur denkbaren Anforderungen entsprechen. Was die Feuerlöscheinrichtungen betrifft, so sind diese in neuerer Zeit für eine große Anzahl in- und ausländischer Theater Vorbildlich gewesen und fast ständig sind auswärtige Feuerwehreinrichtungen in Wiesbaden, um die hiesigen Einrichtungen zu studieren.

**Schwurgericht.** Bezüglich der letzten Sitzungen der diesmaligen Legung sind einige neue Anordnungen getroffen worden. Darnach wird außer am Montag auch am Dienstag noch verhandelt, wobei die Wally Blum von Wiesbaden wegen willkürlichen Meineids; ferner am Mittwoch wider die Fabrikarbeiter Seibold und Leonhard wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde (Eisenbahnfahrkarte) und wider einen Mann namens Bach von Sonnenberg, ebenfalls wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde (Vorladung vor die Strafkammer); am Donnerstag endlich, wie bereits mitgeteilt, wider den Tagelöhner Hoffmann von Viebrich wegen Mordversuchs.

**Eine Taubenschanz veranstaltet heute Sonntag, den 18. Oktober, der Brieftaubenverein „Heimkehr“ in seinem Vereinslokal, „Königshalle“, Faulbrunnenstraße 8. Der Eintritt ist frei für jedermann.**

**Preußische Lotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fielen 40 000 M. auf Nr. 10 452, 20 000 M. auf Nr. 195 802, 10 000 M. auf Nr. 1751, 96 992, 190 256, 30 000 M. auf Nr. 132 418, 10 000 M. auf Nr. 165 565, 174 448, 30 000 M. auf Nr. 73 281, 142 639, 120 645. (Ohne Gewähr.)

**Personal-Nachrichten.** Telegraphensekretär Karl Schmidt in Essa erhielt eine Telegraphensekretärstelle. — Dem Portier Philipp Jung ist in Anbetracht seiner ununterbrochenen 37jährigen Tätigkeit im „Hotel Rose“ das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium** hat für das Winterhalbjahr 1918/19 einen Lehrgang von 30 Stunden zur Einführung in die Gesundheitslehre vorgesehen. Derselbe soll die Bedeutung der Gesundheitslehre für den einzelnen wie für die Allgemeinheit umfassen. Der Vortragende Herr Dr. med. Fiegenor von hier, wird über Bau und Verhältnisse des menschlichen Körpers, über Körperpflege, Wohnung, Ernährung usw. sprechen. Der Lehrgang beginnt Freitag, den 18. Oktober, vormittags 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Oranienstraße 15, und wird wöchentlich einmal um dieselbe Zeit dort fortgesetzt. Mitalieder bezahlen für den ganzen Lehrgang 4 M. Nichtmitalieder 6 M.

**Gütertrennung.** Die Eheleute Wilhelm Konrad Paul Vogler und Katharina, geb. Berner, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

**Stadträte** wurden erlassen wegen Urkundenfälschung, begangen in Wiesbaden, gegen die Anna Krupp, geb. Baur, geb. am 30. Oktober 1873 zu Soltau, Kreis Viedenshopf, zuletzt hier, und wegen Vergehen gegen § 175 StGB., begangen in Wiesbaden, gegen den Kupferpumper Theodor Kana, geb. am 27. Mai 1873 zu Lindenheim, Kreis Lppenheim, zuletzt hier.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Klebens-Theater.** Der andauernde Erfolg, den das neue Schauspiel „Die Herin“ bei bisher ausverkauften Häusern erzielt, veranlaßt die Direktion, das Stück in dieser Woche zweimal, morgen Montag und am Donnerstag, zu geben. Die nächste Aufführung des großen Schauspiels „Die fünf Prankfurter“ findet am Dienstag statt. Am nächsten Samstag gelangt als Reueil zum erstenmal „Freie Bahn“, Komödie von Paul Vitz, zur Aufführung.

**Kurhaus.** Im heutigen Sonntag-Abendkonzert des Kurorchesters gelangen zwei Kompositionen des hiesigen Komponisten Richard Wolff erstmalig zu Gehör, und zwar ein holländischer Polkaschub und eine Valse elegante für großes Orchester und Celesta.

**Galerie Sanger.** Die Künstler-Puppenausstellung ist noch um 25 Puppen der bekannten Künstlerin Marion Kahlke um vier Gruppen von Gräfin Marie Gräfin Sülfried-Dobner sowie um eine Anzahl Puppen „à la Voiret-Paris“ vermehrt worden.

**Vortrag.** Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet der erste öffentliche Vortrag der „Literarischen Gesellschaft“ (Wiesbadener Blumenorden) im großen Saal der „Wartburg“ statt. Es soll ein „Moderner klassischer Abend“ werden. Das beliebte Mitglied des hiesigen Königl. Hoftheaters Hofkapellmeisterin Frida Eichelheim hat die würdige Ausgestaltung dieses Abends freundlichst übernommen. Sie wählte dazu eine umfangreichere Dichtung Hugo von Hofmannsthal, des nächsten Vertreters der Moderne, als Gegenstand der Interpretation. Wegen des Repertoires des Hoftheaters mußte der Vortrag von Montag auf Dienstag verschoben werden.

**Frauenvortrag.** Entwicklungsalter und Wechseljahre heißt das Thema, über welches Frau Dr. med. Burdich aus Barmen am nächsten Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der „Wartburg“ in einem öffentlichen Vortrage sprechen wird. Die Rednerin hat im vorigen Jahre im gleichen Saal einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Frauenleiden gehalten. In obgenanntem Vortrage wird die Rednerin über folgende Punkte sprechen: Entwicklungsalter, Blutarmut, Fleischsucht, Stuhlverstopfung, heimliche Lungenleiden, was hat eine Mutter der heranwachsenden Tochter zu sagen, zu früher, zu später Wechsel, normaler, krankhafter Wechsel, Nervosität, fliegende Hosen (zu frühes Altern), zu früh verbrauchte, Gicht und Rheuma, woher kommen Geschwülste, ist Krebs vermeidbar.

**Vereins-Nachrichten.**

**Der Evangelische Arbeiterverein** hält heute sein Stiftungsfest ab. Die Vorfeier ist vormittags 10 Uhr in der Lutherkirche (Festprediger Pfarrer Verk aus Wombach), die Nachfeier abends 8 Uhr in der Turnhalle Schulbacherstraße 8.

**Der Bayersverein Wiesbaden, E. V.,** hält am Sonntag, den 13. d. M., auf der Alten Adolfshöhe (Wiesbadener Bauh) sein 4. Stiftungsfest ab. Anfang 4 Uhr.

**Der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen**, der jetzt bereits rund 100 Mitglieder zählt und eine Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen im Launus zu erbauen und im Jahre 1913 in Betrieb zu setzen begriffen ist, hält am 14. Oktober, abends 8 Uhr, Oranienstraße 59 seine Monatsversammlung ab.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Bierstadt, 11. Oktober.** Der hiesige Geflügel-, Enten- und Kaninchenzüchterverein hat das Abkommen der vom 23. bis 25. November l. J. im Saalbau „Zum Adler“ stattfindenden 8. Verbandsausstellung des Bundes der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine im Regierungsbezirk Wiesbaden übernommen. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Königl. Landrats Kammerherren von Heimbürg. Der Verein, welcher in den letzten Jahren seines Bestehens schon zwei Ausstellungen abgehalten hat, bietet die Garantie für ein glückliches Gelingen des Unternehmens. Als Preisrichter sind gewonnen für Geflügel Landwirtschaftsinspektor Heiser (Wiesbaden), K. Keil (Sulzbach) und S. Luft (Friedenheim), für Tauben S. Redesque (Woppar), für Kaninchen J. Deneffe (Höchst a. M.) und Jean Dietrich (Stuhlbach). Der Anmeldefrist ist auf den 10. November und der Prämierungstag auf den 22. November 1918 festgesetzt. Am 24. November findet auch gleichzeitig die Delegiertenversammlung des Verbandes hier statt. — Das dem Landratmeister W. Florreich hier zustehende Wohnhaus, Jagdstraße, ging durch Kauf in den Besitz des Landrats Karl Florreich über. — Bei der heute hier abgehaltenen zweiten freiwilligen Versteigerung der dem H. Aulen Marie Sternberger in Wiesbaden zugehörigen Häuser wurden für etwa 2 1/2 Morgen 7500 M. gelöst. — Kaufmann Andreas Schäfer von hier ist in Albstadt bei Würzburg, wohin er zum Einkauf von Äpfeln gereist war, unermartet infolge eines Schlaganfalls verstorben.

**W. Klappenheim, 11. Oktober.** Die hiesige Kranken- und Sterbekasse, Eingetragene Hilfskasse, hatte in der Generalversammlung im März bereit besprochen, daß die Auflösung der Kasse am 1. Oktober erfolgen soll. Die Kasse hatte sich als sehr lebensfähig erwiesen und hätte heute ein Verwermogen von rund 4000 M., wenn nicht angeliehene der bevorstehenden Auflösung mehrere Monate keine Mitgliederbeiträge erhoben worden wären. Von der Auflösung abgesehen wird nunmehr ein erneuter Auflösungsbeschluss einer Generalversammlung verlangt. Das jetzige Verwermogen beträgt 2300 M. Der Auflösungsparagraf Nr. 29 ist dahin abgeändert worden, daß vier Wochen nach der Genehmigung der Auflösung die Pflichten der Kasse aufhören. Die nächste Generalversammlung wird wahrscheinlich zu Anfang des Monats November stattfinden.

**Nassauische Nachrichten.**

**Personal-Nachrichten.** Feldgerichtschöffe und Ortsgerichtswoman Johannes Henche in Kendenich und Gemeindevorstand Johann Jost Schneider in Koblenz erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber, Wäldenbaurer Friedrich Katal in Biebach und Tabakarbeiter Anton Schauer in Griesheim das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

**H. Oberstedt in L., 11. Oktober.** Am Montag wurde in der hiesigen Gemakung eine Leiche entdeckt, von der der Name nicht festgestellt werden konnte. Jetzt ist sie als die des Oberleiters Schreiber aus dem Frankfurter Café Birkhof erkannt worden. Schreiber, der unter dem Namen „Stephan“ eine Zeit über Frankfurt bekannte Persönlichkeit war, wurde seit Wochen vermißt.

**Aus der Umgebung.**

**Dritter deutscher Jugendgerichtstag.** In Frankfurt a. M., 12. Oktober. Zu Beginn des dritten und letzten Verhandlungstages hat Amtsgerichtsrat Dr. Köhne (Charlottenburg) zunächst einen kurzen Rückblick auf das Ergebnis der beiden ersten Tage und freute sich über die Arbeiten der früheren Jugendgerichtstage. Durch den Reformeifer der Justisverwaltungen, der Richter und der freiwilligen Rechtsabteilung ist in der Behandlung jugendlicher Rechtsbrecher seit vier Jahren ein gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen. Mit Stimmeneinheit und unter förmlichem Beifall nahm darauf die Versammlung folgende für die Zukunft der deutschen Jugendgerichtslehre höchst wichtige Entschlüsse an: Niemals früher ist dem Gesetzgeber ein so sicherer Boden für seine Tätigkeit, so reiche Erlebung aus der Praxis zur Verfügung gestellt. Die Zeit ist gekommen, wo die Gesetzgebung einzuwirken wird und muß. Die Verurteilung ist groß ein umfassendes Jugendgesetz zu fordern, das alle Lebensbedingungen jugendlicher und die ganze Jurisprudenz für sie in seinen Bereich zieht. Allein wer mit den Lasten rechnet, wird ein solches Gesetz für ausichtslos erachten müssen und es vermeiden, unerreichbare Forderungen aufzustellen. Ein Jugendgerichtsgesetz ist aber möglich und in nächster Zeit erreichbar. Der Reichsregierung gebührt hoher Dank dafür, daß sie für ein solches Eintreten will und einen Entwurf der öffentlichen Kritik unterbreitet hat. Diefem Entwurfe werden wir im allgemeinen zustimmen können, aber andererseits auch seine Ergänzung fordern müssen. Denn er befaßt sich nur auf die Regelung der strafprozessualen Ordnung und erfüllt nicht alle Wünsche. Gewisse Grundregeln des materiellen Strafrechts werden aber auch der Aufnahme in das Gesetz bedürfen. Dabei gebort zunächst die Hinanführung der unteren Strafmündigkeitsgrenze auf das 14. Jahr und die Abhebung der Strafmündigkeit im Alter zwischen 14 und 18 Jahren auf die sittliche Reife, nicht nur auf die Intelligenzentwicklung. Weid-Forderungen dürften allgemeine Zustimmung finden; sie entsprechen den Forderungen der Strafrechtskommission. Auf dem Gebiete der Gerichtsverteilung ist zu fordern, daß die Einrichtung von Jugendgerichten nicht völlig in das Belieben der Justisverwaltungen gestellt, sondern unter allgemein gesetzlicher Beachtung wird und daß dann

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Börse.

In ruhigen Zeiten ist das Privatpublikum von der Berufsspekulation abhängig. Die Steigerung von Angebot und Nachfrage in bestimmten Papieren ist dann meist nur die äußere Form, in der die berufsmäßigen Börsenbesucher das Publikum zum Kauf zu reizen suchen.

Table with columns: Stichtag, Festverzinsl. Werte, Dividendenwerte. Rows include 1911, 1912, 28. Sept., 3. Okt., 5. Okt., 12. Okt.

Das durchschnittliche Kursniveau aller von der Berechnung berücksichtigten Papiere sank von 106.26 Proz. am 3. Oktober auf 105.55 am 10. Oktober.

Banken und Börse.

Schlesischer Bankverein. In der vorgestrigen Aufsichtsratsitzung wurde mitgeteilt, die Entwicklung des Geschäfts im ersten Semester und die erzielten Gewinne seien durchaus befriedigend und ließen auch für das erhöhte Kommanditkapital eine gute Rentabilität erwarten.

Emission von 4proz. reichsmündelsicheren Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunalschuldverschreibungen. Von diesen an der Berliner Börse bereits notierten 4proz. Obligationen wird ein Teilbetrag von 8 Mill. M. zur Zeichnung aufgelegt in Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Wiesbaden.

Berg- und Hüttenwesen.

Schantung-Bergbau-Gesellschaft beruft eine Generalversammlung zur Veräußerung des Vermögens im ganzen. Wie die „F. Z.“ erfährt, kommt als voraussichtliche Käuferin die Schantung-Eisenbahngesellschaft in Frage.

Industrie und Handel.

Weitere Preissteigerung auf dem Jutewarenmarkt. Der Verband deutscher Juteindustrieller erhöhte die Preise für Hessians 320 um einen Pfennig, Hessians 246 um siebenzehntel Pfennig, Tarpaulings und Sackings um ein fünfzehntel Pfennig.

Verlängerung des oberschlesischen Stahlwerksverbandes. Die Generalversammlung der oberschlesischen Stahlwerks-gesellschaft unterzeichnete die Verträge der Gesellschaftsverlängerung auf fünf Jahre.

Verkehrswesen.

Keine Beeinflussung der freien Schifffahrt auf dem Balkan? Der Generaldirektor des österreichischen Lloyds, Hofrat Frankfurter, fährt in der Presse aus, daß die Vorgänge auf dem Balkan die freie Schifffahrt in keiner Weise beeinträchtigen werden.

flüssen werden, da diese schon seit längerer Zeit ihre Tätigkeit auf Gebiete verlegt, die außerhalb des Bereichs der Verwicklungen liegen. Der österreichische Lloyd habe im italienisch-türkischen Krieg wenig gelitten.

Marktberichte.

Marktbericht zu Mainz vom 17. Oktober. Kartoffeln 100 kg 4-5, Zwiebeln 8-10, Weißkraut 1 St. 10-15, 100 kg 10 M., Rotkraut 1 St. 10-25, 100 kg 12 M., Gelberüben 100 kg 5, Lauch 40, Sellerie 100, Petersilie 12, Butter stf 1/2 kg 125 bis 130, in Partien 115-120, Eier 25 St. 125-180, Karotten geb. 4-6, 1/2 kg 10-12, Tomaten 10-15, Champignons 50 bis 80, Knoblauch 20-30, Schwarzwurzeln 25, Rotenrüben 4-6, Weißerüben 6-8, Spinat 14-16, Römischkohl 8, Bohnen 20-30, Rosenbrocken 18-20, Erdartischocken 14-16, Artischocken 1 St. 25-40, Kopfsalat 3-6, Endivien 4-8, Wirsing 4-6, Kohlrabi 3-5, Zuckerhut 6-8, Blumenkohl 25 bis 50, Gurken 10-25, Meerrettich 10-25, Rettich 10-30, geb. 4-8, Radieschen 3-6, Schwämme 10-20, Kartoffelmehl 100 kg 29-30, Erbsen 31-34, Bohnen 30-34, Linsen 32-35, Kastanien 1/2 kg 18, Eßäpfel 15-20, Kochäpfel 5-8, Kirschen 15-25, Kirschbäume 5-10, Trauben 25-40, Zwetschen 10-12, Quitten 25-30, Pfirsiche 100, Himbeeren 60-70, Preiselbeeren 40, Brombeeren 35, Maronen 35, Melonen 30-40, 1 St. 130 bis 250, Bananen 1/2 kg 30-40, 1 St. 6-10, Zitronen 4-8, Nüsse 100 St. 40-100, Erdnüsse 40, Traubenrostern 40-50, Kokosnüsse 40-50, Paranüsse 50-60, Ananas 250-260, Paprika 8-12, Feigen 30, Johannisbrot 30.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 20. Oktober bis 2. November.

Table with columns: Dampfer, Abfahrt von, Bestimm.-Ort, Gesellschaft. Lists various ships and destinations like Tripolis, Alexandria, London, etc.

Schiffsliste für billige Briefe

nach den Vereinigten Staaten von Amerika. 10 Pf. für je 20 g. - Postschluß nach Anknunft der Frühzüge.

Table with columns: Kaiser Wilhelm der Große, Cincinnati, George Washington, etc. Lists ship names and destinations.

Alle diese Schiffe außer „Cincinnati“ und „Pennsylvania“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Ein Siegesbericht des Prinzen Peter von Montenegro. v. Heibelberg, 12. Oktober. Der 23jährige Prinz Peter von Montenegro, ein ehemaliger Schüler des Kadettenkorps Reichenau, zurzeit montenegrinischer Artilleriehauptmann, reichte gestern an seinen früheren Jagdinspektordirektor Dr. Solig folgende Siegesdepesche aus Podgorica: „Seit drei Tagen in heftigem Kampf. Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Feindliche Artillerie und Kanonen in unsere Hände gefallen. Viele Offiziere und Soldaten gefangen genommen. Mit Groß Prinz Peter.“

Die Montenegriner zurückgeschlagen.

v. Heibelberg, 12. Oktober. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die türkischen Truppen nach erbittertem

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Noch einmal ist im Turf am Sonntag auf der ganzen Linie großer Sport zu verzeichnen. In der Reichshauptstadt erreicht die Hindernislampagne, die sich allerdings noch tief bis in den November hinzieht, mit dem Großen Preis von Karlsruhe ihren Höhepunkt. Die regen Beziehungen zwischen dem deutschen und französischen Rennsport haben dazu geführt, daß diesmal zwei Pferde zu dem 45 000-Mark-Rennen über die Grenze gekommen sind.

Pferderennen.

Paris-Auteuil, 12. Oktober. Prix d'Automne. 3000 Franken. 1. A. Feuilleux Béatrice (Fabelle), 2. Bruges, 3. Dinna Renn. Tot.: 57:10. Platz: 29, 50, 50:10. - Prix de Rambouillet. 5000 Franken. 1. Comte de Vaux Razine (Dead), 2. Bar. 2. la Garze Dingt Sanaps (Thibault), 2. Gros Risque. Tot.: 20, 24:10. Platz: 16, 22:10. - Prix Congreux. 85 000 Franken. 1. Julien-Vouhels Faustine 2 (S. B. Mareau), 2. La Topaze, 3. Tres Ohio. Tot.: 56:10. Platz: 40, 49, 21:10. - Prix de Raigons. 4000 Franken. 1. 2. Oly. Röderers Sathriote (Seath), 2. Cliff Excel, 3. Brise Tout 2. Tot.: 68:10. Platz: 19, 15, 107:10. - Prix de Pau. 4000 Franken. 1. Gaston Dreufus' Sea Lord (Thibault), 2. Bucen-taure, 3. Spergule. Tot.: 12:10. - Prix Hyonnais. 4000 Franken. 1. Mme. Nicotitis Le Tremblay (M. Sautal), 2. Lord Paul, 3. Le Valafre. Tot.: 27:10. Platz: 19, 30:10.

Vertical text on the far left edge, partially cut off, containing various words and fragments.

Kampf den Hügel Zegale, der von den Montenegrinern besetzt worden war, wieder eroberten.

Ein Kampf im Sandtschal Koubazar.

London, 12. Oktober. Aus Cetinje wird berichtet, daß die Montenegriner im Sandtschal Koubazar mit den Türken in einen Kampf verwickelt sind.

Von der bulgarischen Grenze.

wb. Saloniki, 12. Oktober. Nachrichten von der bulgarischen Grenze zufolge verlief auch der vorgestrige Tag ruhig. Eine starke bulgarische Bande feuerte auf ein türkisches Detachement bei Karatopo, wurde aber über die Grenze zurückgetrieben. Viele bulgarische Familien verließen aus Furcht vor dem Kriege die an der Grenze gelegenen Dörfer und flüchteten nach Bulgarien. Der Bandenführer Tcheranopoff befindet sich in der Gegend von Melnik und ver sucht auch die dortigen Bulgaren zur Erhebung aufzureizen. Das Volk beschließt sich aber ruhig. Im Walde bei Krantia fand gestern ein Kampf mit einer starken griechischen Bande statt, die unter Zurücklassung von drei Toten flüchtete.

Aus Bulgarien.

\*\* Sofia, 12. Oktober. Gestern trafen Nachrichten über türkische Truppenbewegungen bei Adrianopel ein. Darauf fand nachmittags ein Kriegsrat statt, in dem es zu lebhaften Erörterungen kam. Dem bulgarischen Botschafter wurde gestern von dem österreichischen Militärattaché die Mitteilung gemacht, Österreich beabsichtige, Bulgarien alle möglichen Erleichterungen bei der Durchfuhr von Kriegsmaterial zu gewähren. Dies hat freudige Überraschung hervorgerufen.

Aus der Türkei.

Die Mobilisierung.

wb. Konstantinopel, 12. Oktober. Nach Ansicht zustimmender Kreise vollzieht sich die türkische Mobilisierung in Ordnung, und zwar schneller, als man erwartete. Das Gros der aus Anatolien gekommenen Truppen wird über Rodosto, zum Teil über San Stefano transportiert. Von hier ist bisher die 2. und die 3. Division abmarschiert; die 1. befindet sich in Albanien. In Kaspi werden keine regulären Truppen mehr vorhanden sein, nur drei Mobilbataillone befinden sich dort. Man glaubt, daß binnen einer Woche die Türkei an der Grenze bei Adrianopel über 100 000 Mann verfügt. Die Regierung erklärt die Nachricht, daß beschlossen worden sei, den Sandsturm und die Chiffen bis zum 45. Lebensjahr zu mobilisieren, für falsch. Die Leute vom Sandsturm sollen sich nur zur Festsetzung ihrer Anwesenheit in die Listen einschreiben. Die wichtigsten Häuser der Christen betreten diese Maßnahme als ungeschicklich, da das Militärgesetz, das die allgemeine Dienstpflicht der Christen vorseht, noch im Senat unbeschädigt ist. Kamenitliche Griechen sind ins Ausland geflohen, um nicht zu dienen.

Deutschland übernimmt den Schutz der türkischen Staatsangehörigen!

\*\* Berlin, 12. Oktober. Die Türkei ersuchte Deutschland um die Übernahme des Schutzes der türkischen Staatsangehörigen in den Balkanstaaten, womit sich der Schluß bekräftigt, daß die Kriegsbefreiung seitens der Türkei beschlossen ist.

Aus Konstantinopel.

wb. Konstantinopel, 12. Oktober. Der Sultan ordnete die Gründung eines Hospitals für Verwundete auf seine Kosten an. — Die Polizei verhaftete gestern in einem aus Adrianopel kommenden Zuge 14 bulgarische Spione. — Die türkischen und rumänischen Sozialisten erließen einen Aufruf an die Völker des Balkans und Anatoliens gegen den Krieg.

Sympathieausdehnung der Muselmanen im Süden.

wb. Konstantinopel, 12. Oktober. Der Posten sind von den im Süden ansässigen Muslimen Telegramme zugegangen, in denen diese der Posten ihre Sympathie ausdrücken. Den Blättern zufolge haben sich bereits 2000 Freiwillige im Ministerium des Innern eingetragen, 600 albanische Freiwillige gingen mittags nach der montenegrinischen Grenze ab.

Die Lage auf Samos und Chios.

wb. Athen, 12. Oktober. Der Agence Havas wird aus Smyrna gemeldet: Die Generalinspektoren von Frankreich, England und Rußland reisen nach Samos ab, um dort die Lage zu studieren und eine neue Charta auszuarbeiten. — Die Truppen von Samos würden mit Artillerie nach Chios gehen, wo eine Panik ausgebrochen sei.

Die Haltung der Mächte.

Die Auffassung der Lage in Berlin.

# Berlin, 12. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiedbadener Tagblatt“.) In der Berliner Handelswelt herrscht ein überaus großer Optimismus. Auf der Berliner Börse gab es heute mehrfach unheimliche Kursrückgänge. Man befürchtet, daß der Krieg nicht lokalisiert bleibt. Man sagt sich, wenn Österreich-Ungarn etwa den Sandtschal besetzen wollte, um besonders Serbien an Gebietsvergrößerungen zu verhindern, so könnte das von Rußland benutzt werden, ebenfalls in den Krieg einzugreifen, obwohl die Mächte darauf hinstreben, daß Österreich eine solche Besetzung im Auftrag der Mächte vornimmt. In Rußland besteht zweifellos eine Kriegspartei. Die Panlawisten veranlassen eine große Propaganda. Wünsche aus dem Balkan hegen zum Krieg. Auf dem Balkan andererseits arbeiten die Mächte, um Europa in letzter Stunde noch einen Krieg zu ersparen. Jurgel sind zwischen den Großmächten Unterhandlungen im Gange, um eine neue Vereinbarung zustande zu bringen für eine weitere Rolle an die Türkei. Darin will man die Türkei verpflichten, genau im einzelnen bestimmte Reformen durchzuführen, und zwar unter der Kontrolle der Großmächte. Diese Bemühungen gehen namentlich von Paris aus. Der Präsident der bulgarischen Kammer, Danew, hat sich in einem Interview dahin ausgesprochen, daß eine minimale Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens immer noch vorhanden sei. Allerdings scheint diese sehr minimal zu sein, denn in Konstantinopel ist man kaum gewillt, sich einer Kontrolle Europas bezüglich der macedonischen Reformen zu unterstellen. Weiterhin wird gemeldet, daß die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien in letzter Stunde noch zu scheitern drohen. Die Posten wird scheinbar von einer starken Opposition veranlaßt, den Frieden nicht zu unterzeichnen, aber auch in Rom besteht eine Mehrheit, welche glaubt, daß, wenn die Türkei weiterhin von den Balkanstaaten in die Enge getrieben werden sollte, sie dann noch zu größeren Zugeständnissen an Italien bereit sein würde. Namentlich spekulieren die Italiener darauf, daß einige der von ihnen besetzten kleinen albanischen Inseln der italienischen Herrschaft erhalten werden möchten. Das

würde namentlich auf englischen Widerstand stoßen, aber jedenfalls ist auch in Italien eine starke Partei vorhanden, welche die Unterzeichnung der Friedensbedingungen hinausziehen möchte.

Berliner Konferenzen.

\*\* Berlin, 12. Oktober. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögheny-Mariich hatte heute mittag wieder eine mehr als einstündige Konferenz im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär von Ribentrop-Wächter. Der Gesandte kehrte nach 1/2 Uhr auf die österreichische Gesandtschaft zurück.

Der französische Ministerrat.

Paris, 12. Oktober. Der Ministerrat beschäftigte sich ausschließlich mit der auswärtigen Lage; obgleich der Ministerrat über den Zusammentritt der Kammer noch keinen Beschluß gefaßt hat, scheint doch der 5. November als Termin festzusetzen.

Asquith bei König Georg.

London, 12. Oktober. Der König empfing heute den Premierminister Asquith in einstündiger Audienz und unmittelbar darauf den Unterstaatssekretär Nicolson.

Entgegenkommen der Türkei.

wb. Wien, 12. Oktober. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Konstantinopel erfährt, wird eine im wesentlichen entgegenkommende Antwort der Posten auf die Kollektivnote der Großmächte angekündigt. Es wird darin betont, die türkischen Posten legen höchsten Wert darauf, sich mit Europa in Übereinstimmung zu halten, was ihnen im vorliegenden Falle dadurch möglich wäre, daß die Kollektivnote weder in der Sache noch in der Form den Charakter einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei trage.

Die neuen österreichischen Militärfreidie angenommen.

Wien, 12. Oktober. Der Herceauschuh der österreichischen Delegation hat die neuen Militärfreidie angenommen.

Vorkehrungen für die südl. österreichische Grenze.

\*\* Wien, 12. Oktober. In den militärischen Zentralstellen herrscht fieberhafte Tätigkeit. Alle Vorkehrungen werden getroffen, um die Maßnahmen an der südl. Grenze zu wahren. Sämtliche beurlaubten Offiziere sind zu ihren Regiments zurückberufen worden.

Rußische Truppenkonzentration an der österreichischen Grenze.

\*\* Krakau, 12. Oktober. Nach einer Meldung der „Nowa Reforma“ haben alle in den Südgouvernements von Polen liegenden Kavallerieregimenter sich an bestimmten Punkten der österreichischen Grenze zu konzentrieren. In der Bevölkerung herrscht große Kriegsfurcht. In mehreren russischen Gouvernements meuterten die Reservisten infolge schlechter Behandlung durch die Offiziere. In einem Orte wurden sogar 14 meuternde Reservisten vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Polkrevision wird auf das schärfste gehandhabt.

Beruhigende Erklärung an der Subapster Börse.

wb. Subapst, 12. Oktober. An der Effektenbörse wurde folgende Erklärung des Vorstandes des Vereins der Effektenhändler von Simon Kraus bekannt gegeben: Der Ministerpräsident Lulacs ermächtigte mich, zu erklären, daß es vollkommen ausgeschlossen sei, daß die österreichisch-ungarische Monarchie sich in den Krieg einmische. Der Markt hat die Vorlage des Nachtragskredits in den Delegationen falsch verstanden, welchen die österreichisch-ungarische Regierung nur im Hinblick auf die fernere Zukunft pflichtgemäß einbrachte.

Dom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Neue italienische Erfolge bei Derna.

wb. Rom, 12. Oktober. General Briggola telegraphiert aus Benghazi vom 11. Oktober, 5 Uhr 30 Min. abends: Ich bin glücklich, melden zu können, daß gestern unsere Truppen in Derna neue Erfolge hatten. Die Brigade Sella, welche links von Bumsafer unter Mitwirkung der Artillerie und der Brigade Capello operierte, griff den aus regulären türkischen und arabischen Truppen nebst Artillerie bestehenden Feind an und trieb ihn in die Flucht. Die Verluste sind nicht genau festgestellt, müssen aber beträchtlich sein. Wir hatten 12 Tote und 88 Verwundete.

Letzte Drahtberichte.

Der Abschied des Gesandten v. Bülow von Bern.

Bern, 12. Oktober. Der deutsche Gesandte v. Bülow wurde heute vormittag von dem Bundespräsidenten Dr. Forrer in Audienz empfangen zur Überreichung seines Abschiedsbriefes. Anschließend an die Audienz folgte ein vom Bundesrat dem scheidenden Gesandten im „Berner Hof“ gegebenes Frühstück, an dem der gesamte Bundesrat teilnahm. Offizielle Reden wurden nicht gehalten, dagegen tauschten der Bundesrat und der Gesandte herzliche Worte aus.

Die württembergischen Wahlen.

wb. Stuttgart, 12. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die in mehreren Blättern verbreitete Mitteilung, es sei als Tag für die Wahlen zum Landtag der Württemberg, 13. November, bestimmt ist, wie wir zuverlässig hören, nicht zutreffend. Der Wahltag ist noch nicht festgesetzt.

Zur Bekosterung der Kinematographen.

wb. Berlin, 12. Oktober. Der Magistrat beabsichtigt, eine Kinematographensteuer einzuführen.

Stapellauf eines Überdreadnoughts.

Portsmouth, 12. Oktober. Der Überdreadnought „Iron Duke“ ist heute vom Stapel gelassen.

Ein Verkauf der argentinischen Staatsbahnen.

Buenos Aires, 12. Oktober. Im Verlaufe einer Ministerkonferenz unter dem Vorsitz des Präsidenten teilte der Minister für öffentliche Arbeiten mit, daß er sich mit zwei Angeboten über den Kauf der Staatsbahnen beschäftige. Das eine gehe von Mr. Farquhar aus, das andere von der argentinischen Zentralbahngesellschaft. Nach Ansicht des Direktors der Staatsbahnen müßte der Kaufpreis 20 Millionen Franc betragen. Die Regierung wünscht, ob sie irgend einen Plan in Erwägung zieht, die Pläne der Käufer hinsichtlich der Ausdehnung der Linien zu hören.

Sier Koffer mit Dokumenten gekohlen.

Paris, 12. Oktober. Auf dem Nothor Bahnhof wurden vier Koffer gekohlen, welche ein englischer Kommissar auf der Reise nach London mit sich führte und die Schriftstücke enthielten, die zur Prüfung der Durchführung der ägyptischen Bank in Kairo dienen sollten.

Düpiert. wb. Kugsburg, 12. Oktober. Nach den Ermittlungen der Filiale der Dresdener Bank bezüglich der Ergreifung des Kassenboten Wilhelm Urning wurde man durch einen anscheinend amtlichen Charakter tragenden Brief düpiert. Der Briefschreiber ist noch nicht ermittelt.

London im Rebell.

wb. London, 12. Oktober. Bei dem gestrigen Rebell, einem der stärksten seit Jahren, kam es an verschiedenen Stellen zu Unfällen, in dem z. B. Personen von Omnibussen übertraunt wurden. Auf dem Lande sind fünf Personen in Kanäle oder Teiche gefallen und ertrunken. Der Kanalerverkehr war stundenlang unterbrochen.

Im Wahn das eigene Kind erwürgt.

Landberg a. d. Warthe, 12. Oktober. In Schwert a. d. Warthe stürzte sich der Maurer Schmidt in einem epileptischen Anfall nachts auf sein dreijähriges Kind und erwürgte es.

Eine Jugentgeißung.

wb. Wien, 12. Oktober. Um 9 Uhr vormittags ereignete sich auf der Station Reiding-Südbahnhof eine Jugentgeißung, die schweren Materialschaden verursacht hat. Drei Personen sind leicht verletzt.

wb. Karlsruhe, 12. Oktober. Die Großherzoginwitwe Luise von Baden ist heute vormittag 9 Uhr auf Rückreise hierher zurückgekehrt. Sie wurde am Bahnhof vom preussischen Gesandten v. Eisendreher und seiner Gemahlin empfangen.

Berlin, 12. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Kronmordens zweiter Klasse an den Maler Professor Hans Sande (Berlin).

wb. München, 12. Oktober. Zum Nachfolger des jüngst verstorbenen Stiftpropstes, des Reichsbaters des Prinzregenten, Ritter v. Kird, ist der bisherige Hofstiftsprödiger Dr. v. Decher ernannt worden.

wb. Lemberg, 12. Oktober. Der frühere Landmarschall von Galizien Graf Stanislaus Badeni ist heute nacht in Madzichow gestorben.

Stadheim, 12. Oktober. Da die Königin seit einigen Tagen bettlägerig ist, wobei sich eine geringe Temperatursteigerung zeigt, ist die Abreise von Sollden nach Tullgarn, die für den 15. Oktober festgesetzt war, verschoben worden.

Reklamen.

Advertisement for Salem Aleikum Cigarettes. Includes an illustration of a man and a woman, and text: Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstüch) Cigarette. Preis 3, 4, 5 Luxus 6, 8, 10 24 5 Qualitäten 6 & 10 Mk. Stück. Oriental Tabak Co. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden. Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.A. Königs v. Sachsen.

Advertisement for Schmackhaften Kuchen. Text: erhalten Sie bei Verwendung von frischer Oel oder Butter (Holland). Frodern Sie sich unsere Vorzüge. Der Deutschen Conditoren-Genossenschaft. Sie erhalten 100 Rezepte und sind über alles belehrt. Verband Deutscher Conditoren-Fabrikanten, G. m. b. H., Berlin NW 11 B 15.

Advertisement for Gaudel. Text: Leicht, elegant, haltbar!

Advertisement for Die Morgen-Ausgabe. Text: Die Morgen-Ausgabe umfasst 30 Seiten sowie die Beilage „Der Roman“ und „Illustriert Kinder-Zeitung“ Nr. 21. Wissenschaftliche Schönheitspflege im ärztl. geleiteten Institut für Kosmetik, Wilhelmstraße 14. Täglich von 10-12 und 4-5 Uhr.

# Ulsters und Paletots

aus besten deutschen und feinen englischen Stoffen  
:: in 25 Herren-Größen fertig am Lager. ::

<b>Ulsters</b>	fesche ein- und zweireihige Formen, mit und ohne Gurt . . . . .	Mk. 28.- 35.- 40.- 45.- 50.-
	beste Qualitäten, darunter vorzügliche engl. Stoffe, in feinsten Ausarbeitung	Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- bis 110.-
<b>Paletots</b>	aus mittelgrauen, marengo u. schwarz. Cheviots, ein- u. zweireihige Formen	Mk. 28.- 35.- 40.- 45.- 50.-
	beste Qualitäten, in hochfeiner Ausarbeitung . . . . .	Mk. 55.- 60.- 65.- 75.- bis 120.-

Grosse Sortimente Ulsters u. Paletots für korpulente und sehr schlanks Herren.

# Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



K 153



## Bleyle's Knaben-Anzüge.

Dauerhafteste und bequemste Kleidung besonders für die Schule.  
Einfache, sowie elegante Formen. Waschbar wie ein Strumpf.  
Reparaturen ganz unsichtbar durch die Fabrik.

Bleyle's Knaben-Hosen  
einzel zu jedem Anzug passend.

Bleyle's Reform-Beinkleid  
„Oja“ für Damen und Kinder.

Verlangen Sie illustrierten Katalog mit eingehender Beschreibung des Artikels.

# J. POULET

Kirchgasse  
Ecke  
Marktstraße  
Wiesbaden

Telephon 1937. Gegründet 1858.

**Nch. Reichard vorm. J. Alshach,**  
Tannusstrasse 18, neben Tannus-Apothek.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.  
**Vergolderei.**

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==  
Kunstgewerbliche Werkstätte.  
Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage  
und reichster Auswahl. 1025

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.  
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

**Gold** u. Silberwaren Tannusstrasse  
Nr. 26.  
reizende Geschenkartikel. Stets das Neueste  
zu billigen Preisen **Louis Pomy**

**Kristall-Porzellan**

Nur  
erstklassige Ware  
Größte Auswahl  
Billigste Preise

**M. Stillger**, gegr. 1858.  
Häfnergasse 16.

1892

# Ulster u. Sammet-Paletots

## die grosse Herbst- und Winter-Mode!

- Herbst-Paletots** 9.50  
aus blauen und neuen Velourstoffen, hoch und geschlossen zu tragen . . . Mk. 18.—, 14.— bis
- Herbst-Paletots** 14.00  
aus flauschartigen Stoffen, mit breitem Revers u. moderner Riemen garnitur, Mk. 27.—, 21.— bis
- Ulster-Paletots** 18.00  
a. schwarzen Winterstoffen, mit kar. Absseite, apart. Hesel, off. u. geschl. z. tr., Mk. 30.—, 25.— bis
- Ulster-Paletots** 32.00  
a. pr. Boucléstoffen, Robespierre-Kragenfass, mit gross. Taschen u. Knöpfen, Mk. 60.—, 42.— bis
- Schwarze Paletots** 16.50  
anliegende u. lose Fassons, sämtl. gefüt. In Verarbeitg., 120-140 cm lg., Mk. 35.—, 32.— bis
- Schwarze Frauen-Mäntel** 24.00  
enorme Auswahl in allen Weiten u. Längen, in modernster Ausführung, Mk. 65.—, 45.— bis

Unser heutiges Inserat  
bringt aus unsern  
gewaltigen Lägern  
besonders preiswerte  
Angebote!

### 500 neue Herbst-Jackenkleider

aus engl. Phantasiestoffen, gestreiften Kammgarnstoffen, aparten Ratinerstoffen, Kammgarn- und Cheviotstoffen,  
in allen Weiten, moderne Fassons, große Sortimente,  
**besonders preiswert!**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
18.00	28.00	38.00	48.00	58.00

- Sammet-Paletots** 25.00  
kurze chic Fassons in eleganter Ausführung, Mk. 65.—, 45.— bis
- Sammet-Paletots** 36.00  
180 cm lang, moderne Fassons, mit Tressen garniert . . . . . Mk. 50.—, 45.—, bis
- Sammet-Paletots** 48.00  
135 cm lange Fassons, mit Tressen u. Pomantien, Mk. 60.—, 75.— bis
- Sammet-Paletots** 85.00  
135 cm lang, in Velours du Nord, wunderbare Formen in allen Weiten . . . . . Mk. 95.— bis
- Neue Kostüm-Röcke** 4.50  
marins Kammgarn und Stoffen englischer Art, in modernster Ausführung . . . . . Mk. 24.—, 18.— bis
- Neue Blusen** 1.50  
enorme Auswahl in allen denkbar. Stoff. u. neuester Aufmachung, Mk. 30.—, 22.—, 15.—, 9.— bis

# Kinder-Mäntel und -Paletots

in enorm grosser Auswahl ganz besonders billig!

K 183

**Preiswertes Angebot!**

1a. Plüsch in allen Farben 29.50  
Letzte Neuheit 16.50  
Eleganter Sammethut mit Plüsch-Unterrand 26.50  
1a. Plüsch 17.50  
Letzte Neuheit! 14.50  
1a. Velour 19.50  
Elegante, schwarze Sammetkappe 39.00  
Eleganter Plüschhut mit Leinwandfeder

**MODELL-COPIEN**

# Frank & Marx

31 Krieglasse 31 - Wiesbaden - Ecke Friedrichstr.

# M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus — Kirchgasse 35-37.



Fortsetzung meiner  
Rabatt-Tage in

Der lebhafteste Verkauf während meiner Rabatt-Tage für Damen-Putz veranlasst mich, diese besonders günstigen Einkaufsvorteile auch noch auf diese Woche auszudehnen. Meine bekannt grosse Auswahl in Formen und Zutaten aller Art, sowie fertig garnierten Damen- u. Kinderhüten trägt jedem Geschmack und jeder Preislage Rechnung.

Der  
**Damen-Putz** Extra-Rabatt **10** Prozent  
von

wird sofort an der Kasse in Abzug gebracht.

## Baumwollwaren — Weisswaren

Grosse Warenbestände erstklassiger Qualitäten zu ganz enorm billigen Preisen.

<b>Velours</b> für Blusen und Kleider	Mtr.	85	65	45	35
<b>Bordüren-Velours</b> aparte Farben,	Mtr.	75	68		35
<b>Türk. gemusterte Velours</b> für Morgenröcke und Matinees	Mtr.	85	78	65	35
<b>Baumwollene Blusen</b> und Sportflanelle, waschechte Qualitäten	Mtr.	78	65	48	35
<b>Kleider-Siamosen</b> vorzügliche Qualitäten, grosse Musterauswahl	Mtr.	95	85	65	35
<b>Schürzen-Siamosen</b> ca. 120 cm breit, hübsche Streifenmuster	Mtr.	95	85	78	68
<b>Schürzen-Drucks</b> ca. 120 cm breit, doppelseitig bedruckt	Mtr.	95	85		35
<b>Hemden-Flanelle</b> bewährte solide Qualitäten, gestreift und kariert	Mtr.	75	62	48	35
<b>Bett-Kattune</b> ca. 80 cm breit, hellblau, rosa u. lila Muster	Mtr.	65	55	48	38

<b>Hemdentuche</b> fein, mittel u. grobfäd. Qualität,	Mtr.	48	42	38	32	35
<b>Gerauhte Groises</b> schöne weiche Qualitäten	Mtr.	85	75	65	45	35
<b>Gerauhte Pikees</b> hübsche kleine Muster	Mtr.	75	68	55	42	35
<b>Weisse Bettdamaste</b> ca. 150 cm breit, glanzreiche Qualitäten	Mtr.	150	125	95	75	35
<b>Bettuch-Halbleinen</b> ca. 160 cm br., schwere griff. Ware,	Mtr.	145	130	115	95	35
<b>Handtücher</b> vorzügliche Drell- und Gerstenkornqualitäten, mit und ohne Borde	Mtr.	55	48	35	25	35
<b>Halbleinene Betttücher</b> Grösse ca. 160 x 250 cm	Stück	475	425	375	325	
<b>Biber-Betttücher</b> weiss und bunt, angenehme weiche Qualität	Mtr.	225	185	140	98	35
<b>Jacken-Biber</b> helle und dunkle Muster	Mtr.	65	52	45	35	

Besonders preiswerte

## Damen-Konfektion

Reichhaltige Sortimente in

modernen Damen-Manteln

aus engl. gemusterten u. Flauchstoffen in den Preislagen 16<sup>50</sup> 18<sup>75</sup> 22<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>

Neueste Jackenkleider

einfarbig und engl. gemustert, in d. Preislagen 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 28<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 55<sup>00</sup>





Ballmühlstraße 57 schön möbl. Zim. nebst kleinem Schlafzimmer auf sofort billig zu vermieten.

**Gut möbl. Zimmer** mit Zentralheizung zu vermieten. Frankfurter Straße 25, Part. Eleg. möbl. Balkonzimmer Aussicht auf Wilhelmstraße u. Bierstädter Straße, mit oder ohne Feuert. Preiswert zu vermieten. Für Dauermieter sehr geeignet. Friedrichstraße 9, 3, bei Schroeder.

**Nur für Dauermieter.** Elegante möbl. Zimmer mit all. Komfort ist bald zu vermieten.

**Privat-Pension Carus,** Friedrichstr. 45, 1. Schön möbl., sonn., sehr ruhiges Zim., 1 u. 2 Betten, v. 12. Okt. an frei. Göttenstr. 4, 2. Et. 16.

Schöne möblierte Zimmer, sowie Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Rheinstraße 47, Konditorei. Gemütl. möbl. Zimmer mit voller Pension so. v. M. Christians. Privatfachlehrer, Rheinstraße 62.

**Hochherzogliches Schlaf- und Salonzimmer** zu vermieten. Ob. elektr. Licht, Zentralheizung. Oberes Kaiser-Friedrich-Ring 8, links hoch. Gr. e. f. h. h.

**Elegante möblierte Zimmer** mit vorzüglicher Pension in sehr gutem Haushalte preiswert zu vermieten. Moritzstraße 25, 1.

Für sofort im Zentrum **eleg. möbl. Zim.,** 1. Etage, mit Frühstück, nur an best. Herrn oder Dame zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer und einzelnes möbliertes Zimmer zu vermieten. Frei gelegen, mit schöner Aussicht nach dem Taunus. Waterloostraße 6, 3.

**Dauermieter** finden erklassig möbl. Zimmer mit Frühstück von 40 Mk. an per Mon. auf Wunsch Pension, in feinerem Privathotel, in prachtvoller ruhiger Lage, el. Licht, Zentr.-H., Wäder u. Off. u. S. 441 an d. Tagbl.-Verl.

**Keller, Remisen, Stallungen etc.** Vierkeller, evtl. mit Wohnung, zu v. Göttenstraße 19, im Bar. B 17818

**Eiskeller** an der Karstraße, ca. 1200 Kubikmtr., bequeme An- u. Abfuhr, ab 1. Nov. zu vermieten. Offerten u. A. 981 an den Tagbl.-Verlag.

**Wärangehege** Grundstück 318. Wohnung-Nachweis. Immobilien-Verkehr. Ge. e. f. h. h. m. v. S. Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungskisten.

**3 = Zim. = Wohn. gesucht.** Brautpaar sucht zum 1. Dezember hübsche 3-Zim.-Wohnung, Bad, Gas, Balkon, Nähe Bahnhof. Offerten unter A. 439 an den Tagbl.-Verlag.

**Sum 1. April 1913** frdl. neuzeitl. 3-Z. u. v. H. Beamten-Familie (1 Kind) in ruhiger Gasse, möglichst freilegend, gesucht. Off. unter S. 436 an den Tagbl.-Verlag.

**4-5 Zimmer-Wohnung** in Villa auf sof. od. spät, gesucht von älterer Dame, Kurviertel bevorzugt. Preis 1500-1700 Mk. Offerten u. A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein. Dame** sucht für März oder April 1913 sonnige uen herger. 4. od. 5-Z. Wohn., 1. od. 2. Etage, mit Bad u. Balkon, nicht über 1000 Mk. Nord-westlicher Stadtteil. Ausführl. Ang. u. S. 441 an den Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. April** 5-Zimmer-Wohnung nebst Stall für 2 Pferde in Wiesbaden, evtl. Viehtrieb, zu mieten gesucht. Off. Offert. u. A. 972 an den Tagbl.-Verlag.

**6 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, Gartenbenutzung, Sonnenseite, zum 1. April 1913 gesucht. Off. u. S. 441 an den Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. 4. 1913** sucht alleinlebende Dame **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, in Wiesbaden oder Umgebung. Angeb. an Frau Ludow. Barmen, Kiefernstraße 5, F200

**Gesucht zum 1. Dez.** oder spät, von einem Herrn (Dauermieter) in gutem Hause **2 behaglich möblierte Zimmer** entweder mit guter voller Pension oder mit einfachem Abendessen. Off. Offerten mit Preisangaben unter A. 442 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Pension f. Alleimiet.** sof. gef. 80-85 Mk. f. Dauer bei g. Priv. Conf. od. 1. St. Off. S. B. an G. Wich. Ann.-Exp. Wiesbaden. F200 Lokal für Kohlen-Kleinverkauf gesucht. Offerten unter S. 150 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

**Laden gesucht** für Spezial-Geschäft, in der besten Geschäftslage, mit 1 oder 2 Fenstern, für sofort oder später gesucht. Offerten unter L. F. 15 hauptpostl.

**Fremden Pensionen** Dambachtal 23. Neuenberg 4.

**Einküchenhaus,** Haus Dambachtal, neuerbau' u. all. Komfort, möbl. u. unmöbl. Zimmer u. Wohnungen im Abschluss m. Privatbad. Nähe Kochbrunnen in bevorzugt. freier, ruhiger Lage. Preiswerte u. neuzeitlichste Pension am Platze. Spez. f. Dauermieter gebaut. Passantenaufnahme. - Tel. 341.

**Pension „Villa Eva“**, Dambachtal, Weg 12, Telefon 4936, eleg. möbl. Zim. u. u. ohne Pension. Zentr.-H., wäß. Preise, Winter-Arrang.

**Behagl. Zimmer** mit od. ohne Frühstück, Südbitte, Bäder. Gut empfohl. Luisenstraße 3, 1, an d. Wilhelmstr. **Villa Carolus,** Kerotal 5, beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

**Pension Pustau, Kerotal 57,** feines Zimmer f. d. Winter billig zu verm. **Pension Villa Monbijou** Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kurpark, 2 Min. v. Kurhaus. Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder, Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen. Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau** **Lion & Cie.,** Bahnhofstraße 8, Telefon 708, Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Wohnungs-Büro „Gansa“**, Luisenstr. 15, Fernspr. 1623, kostenloser Nachweis, von möbl. Zimmern, Pensionen und Wohnungen. Wohnungs-Anzeiger erscheint wöchentlich und ist kostenfrei auf dem Büro zu erhalten.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Angebote.** 28,000-30,000 Mk., ev. geteilt, nur a te 2 Hyp., zu zulassen. Selbstschmer ev. n. d. Kauf. Weiler, 7, Part. **Mk. 65000** 1. April 1913 unter günstigen Bedingungen auszugeben. Offerten an Eigm. Nathan, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 9, 1. **100,000 Mk. Privatgeld** an 2. Stelle, nicht über 75% der Taxe, zu 5% per April 1913 anzuleihen.

**Jos. Raudnitsky, Hotel Burghof, 400,000 Mk.** Privatgeld zu 4% längere Jahre auf 1. Stelle ungeteilt sofort zu vergeben durch **Friedr. Meck, Warlt. 9, 1.**

**Kapitalien-Gesuche.** **12,000 Mk.** nach der Landesbank auf Grundstücke nahe der Stadt, Taxe 181,000 Mk., nur vom Selbigeher gesucht. Offerten unter F. 433 an den Tagbl.-Verlag. **15,000 Mark** auf gute 2. Hypothek für jetzt oder später gewünscht. Off. unter D. 443 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien

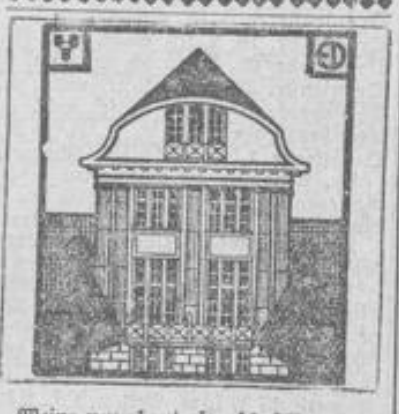
**Immobilien-Verkäufe.**

**Zel. aus Häuser u. Mieter** für Villen, Rentenhäuser, Baupläne u. Hypotheken der u. S. u. S. erhalten sachkundigen kostenlosen Ratweiss durch die **Immobiliens-Verkehrs-Gesellschaft m. B. Warlt. 9, 1.**

**Die Villen Abeggstr. 1 u. 7** sind zu verkaufen. Näb. Abeggstr. 1.

**Dambachtal, Freseniusstraße 7** Villa, Komf. d. Neuz. a. verl. Näh. h. Architekt. H. H. v. v. v. Dambachtal 41.

**Wirklich vornehme gediegene Villa,** 7 Zimmer u. Zubehör mit allem Komfort. **Preis 37,000 Mk.** G. Meitz. Bierstädter Höhe, Part. str. 7.



**Meine neu-erbauten herrschaftliche Villa,** Theodorenstraße 8, Ecke Juktusstr., mit toll. künstlerischer Ausstattung ist unter g. n. d. Bedingungen zu verkaufen; desgl. einige Villen u. Villenbaupläne in an erer Lage. **Architekt Ed. Bidon,** Fernspr. 6472. Friedrichstr. 16.

**Neu erbaute moderne Villa,** Ecke Wiparzer- und Wosbacher Straße zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Einzugstermin mittags v. 11-1, nachm. v. 4-6 Uhr.

**Landhaus** m. schön. Obgärten, ev. Bad, 2 Min. vom Kurhaus, für 86,000 Mk. zu verk. Off. unter L. 401 an den Tagbl.-Verl.

**Größ. moderne Villa,** Gustav-Frentagstr., ist für 168 Tille zu verkaufen. Offerten unter A. 442 an den Tagbl.-Verlag.

**Meine 2 Villen** an der **Fritz Kallestr. 12/14,** neu, massiv u. sehr solide erb. u. mit allem Komfort ausgest. enth. je 12 u. 9 Zimmer u. reichl. Zubehör, schön. Gärten, verlaufe ich billig. Architekt **Reurer, Dohheimer Straße 41.**

**In vornehmer Furlage** zwei herrschaftl. Villen mit je 12 u. 17 Zim., Garage, Stall, groß. Gart. zu verk. evtl. zu vermieten. Offert. unter G. 436 an den Tagbl.-Verlag.

**Schönes Landhaus am Neroberg** Friedrichs-Anstr. 12, in herrlicher, gesünder, ausichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächster Nähe der elektr. Bahn, **zu verkaufen.** Moderne Anlage u. Ausstattung, 10 Zimmer, sehr reizvolles Zubehör, 3 Zentralwärmeherdbeizung, großer, schön angelegter Garten, geschützte Veranda u. Terrassen u. Näb. Architekturbüro **Wolk-Lang, Luisenstraße 23.**

**Hotel-Verkauf.** Wegen vorgerückten Alters und Sucherbedürfnisse verkaufe mein Hotel, ca. 40 Zimmer u. groß. Restaurant, Betrieb, in einem sehr besuchten und vornehmsten Oisebad, preiswert. Zur Uebernahme gehören 40,000 bis 45,000 Mk. Offerten unter S. 442 an den Tagbl.-Verlag. **Kleines Haus** mit Wirtschaft unter günstig. Bedingungen zu verk. od. zu verm. Off. u. S. 443 Tagbl.-Verlag.

**Stiville a. Rh.** Neuerbautes Landhaus, in herrl. Lage, 7 Zim. u. reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Biergarten vorh., s. Preis v. 28,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **Martin Müller, Architekt, Stiville am Rh., Schwalb. Str. 16a.**

**Berger** billig zu verk. Adelsheidstraße 45, 1. **D. Schäferh., 1 R., 3 B., pr. Stb.,** billig zu verkaufen Grabenstraße 30. **Reinhard, hirschaune Dackelhündin** hiesig Delenstraße 30, im Laden.

**Haus-Verkauf.** In nächst. Umgeb., elektr. Bahnverb., 21/2 Z. Wohnhaus mit gutgeh. Kolonial-Gesch., in best. Zustande preiswert zu verk. Off. Off. unter A. 441 an den Tagbl.-Verlag.

**Dresdner Villen-** Baugesellschaft Neubert & Co. Kolonien in und bei Dresden, Dresden, Moritzstrasse 58, - Man verlange Prospekt. -

**Aus einer Liquidations-** masse ist ein in Wiesb.-Viehd. gelegenes **schönes Grundstück,** bestehend aus Laden u. Wohn., unter sehr g. n. d. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch den Liquidator **Noritz Mond, Pariserstr. 1, S. F 76**

**Obstgarten** billig zu verk. Näheres Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

**Obstanlage,** 3 1/2 Morgen groß, mit herrsch. Landhaus, 7 gr. Zim., viele u. all. Zubehör, ist preiswert unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Bahn- und Schiffstation, an Wald geleg., 15 Min. von Mainz. Berl. Aussicht. Preis 62 Tille. Anzahlung ca. 15. Tille. Anfr. unter S. 529 an F4 D. Frenz, Mainz.

**Glänz. Spekulationsobjekt.** Ein im Kerotal gelegenes Baugrundstück ist erbtetungshalber zu dem außerordentlich billigen Preis von 375 Mk. v. Rate zu verk. Off. Anfr. evtl. u. D. 399 Tagbl.-Verlag.

**Villenbauplatz,** unmittelbar am Kurpark, an fertigen Straße, zu 10,000 Mk., einschließlich Kanal, zu verkaufen. Offerten unter G. 430 an den Tagbl.-Verlag.

**Ca. 55 Aker** Hauptst. in hervorragender Geschäftslage, hier, ca. 25 Aker Ertragsfront, für sein. Geschäft, od. Warenhaus, Hotel u. a. eignet sehr preisw., unter g. n. d. Bed. zu verk. **otto Kn. el. Adolfsstraße 3.**

**Schönstgelegene Baupläne,** Weidens- und Friedrichs-Anstr., gesunde Lage, schöne Aussicht, bequem zugänglich, Nähe der elektr. Bahn, an fertiger Straße, unter günstig. Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres Architekt **Fr. Wolk-Lang, Wiesb.-den, Luisenstr. 23;** auch durch die Agenturen.

**Kl. u. größ. Baupläne** für Villen, mit prachtvoller Aussicht nach dem Taunus, Ostseite Viehd. Straße, sofort bebaubar, zu verk. Näheres unter D. 442 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa-Bauplatz,** sehr schöne freie Lage, m. geschm. Flächen, preisw. zu verk. Auch u. Villa 8-10 Z. 1st. u. f. f. ca. 90,000 Mk. netter Off. B. 443 Tagbl.-Verlag. **Grundstücke (Klosterhöhe)** preiswert zu verk. oder zu verkaufen. Off. u. A. 443 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleine Villa** wünscht Herrschaft zu kaufen. Größte Auswahl unter W. 442 an den Tagbl.-Verlag. **Landhaus, Nähe Wiesbadens,** für 1 od. 2 Fam., zu kaufen od. zu mieten gesucht. Off. mit Zahl. Größter Zimmer, Garten u. Preisangaben unter A. 443 an den Tagbl.-Verlag.

**Raufe** kleines Grundstück oder Hypothek gegen kleines Landhaus hier. Offerten Postlagerkarte 34 postlag. Berliner Ost. Taunusstraße.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe** 3. kassierine For-Teerier a 6 Mk. zu verk. Dohheimer Str. 17, Gth. **Reinard, hirschaune Dackelhündin** zu verk. Moritzstraße 54, Laden. **Fast neue Dackelh., Str. 44, 46, 48,** billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

**Berger** billig zu verk. Adelsheidstraße 45, 1. **D. Schäferh., 1 R., 3 B., pr. Stb.,** billig zu verkaufen Grabenstraße 30. **Reinhard, hirschaune Dackelhündin** hiesig Delenstraße 30, im Laden.

**Tauben, Berriden, frs. Federbetten** u. Koofer zu verk. Karstraße 36, 2. **Stenische, Gänzl., Buch, Berg, Graufinen, Roffeligen, Reichen, Ginet, Nachigallen** billig. Reith, Selenenstraße 24, 1. u. 2.

**Distell., Gänzl., Buch, pr. Sänger,** billig zu verk. Dohheimer Str. 17, Gth. **Kanarienhähne, ff. Sänger** zu verk. Beste, Wilsberg 18, Tel. 3198. **Kadentisch, Samt, ff. Fio., Gr. 42** für 10 Mk. Seerobenstraße 16, 1 r.

**Distell., Gänzl., Buch, pr. Sänger,** billig zu verk. Dohheimer Str. 17, Gth. **Kanarienhähne, ff. Sänger** zu verk. Beste, Wilsberg 18, Tel. 3198. **Kadentisch, Samt, ff. Fio., Gr. 42** für 10 Mk. Seerobenstraße 16, 1 r.



Total-Ausverkauf

wegen Umzugs! Gehe alle Lagerbestände zu und unter Einkaufspreis...

Bauer, Göbenstr. 9. Wegen Platzmangels zu verk. 1 schwer. eich. Büchschrank...

Mylord (Victoria) auf Gummi, elegant u. modern, wenig gebraucht...

Zu verkaufen! Abber-Automoobil, 18 Pferdekräfte, Leubauer, vers. im Stande...

Ofen, fast neu, wegen Benutzungsänderung zu verkaufen...

Zuglampen, Kronleuchter, Ampeln für Gas und Electric, Badewannen in Email u. Zinn...

Wein-Bumpe mit ca. 50 Liter Sang- u. Bruch-Schlauch, 1 kupferner Boiler, 1 großes Aquarium...

10-20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. isob. Uhrenanlage...

Kaufgehilfe

Antite Delgadillo und Supercilide werden zu hohen Preisen gekauft...

Wer für alle Herren u. Damen Kleider, Mäntel, Hüte, Hosen, Anzüge...

L. Grosshut, Wegergasse 27, Tel. 4424. Kauf v. Herrschaft. s. hoh. Preisen...

Gestr. Herrentleider, Militärjacken, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten...

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telefon 3805, zahlr. nachweislich am besten...

Reinigungen

Die Stehbierhalle mit Geschäftlichkeit Edward Dellrig, Straße 10...

Wiesbadener Pädagogium

Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitur.

Deutsch für Ausländer. Aufnahme vom 9. Lebensjahre an. Es sind 8 Lehrkräfte...

Pension in d. mit d. Anstalt verb. Schülerheim.

Seit Ostern 1909 best. u. s. 42 Schüler der Anst. die Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg. im Schuljahr 1911/12...

Direktor Dr. E. Loewenberg, Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1583.

Institut Worbs

(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.) höh. Schule, real und gymnasial! Vorbereitungskurs auf alle Klassen...

Best. Erf. f. 18 J. b. Abit. inkl.! Preis-Unt. i. all. Fäch. u. f. Ausl. besond. für Kaufleute u. Beamten!

Rheingauschule, Handelsschule mit Alumnat, Bleibich-Wiesbaden, Wiesbadener Alles 20.

Prakt. und wissenschaftliche Ausbildung in allen einschl. Handelst., einschl. moderner Sprachen. Ruhige abgeschlossene Lage.

Spies'sche Höhere Mädchenschule, Rheinstraße 36. Gegr. 1841. Gegr. 1841.

Töchter-Pensionat Bluth, Kapellenstraße 58. Staatlich ionifiziert. Erste Lehrkräfte für Deutsch, Sprachen und Musik...

Technikum Mittweida, Direktor Professor Holst. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.

Chauffeur-Schule MAINZ, Aufstiegsinstitut, Prosp. Stellenvermittlung frei.

Unterricht und Nachhilfe in allen Fächern der höh. Lehranstalten. Vorbereitung zum Einjähr. u. Abitur.

Sprachen-Verein 1903.

Englisch Konversation Donnerstag; Mittelsprache Freitag; Französisch. Mittelkurs Montag; Konversation Dienstag.

Wer Sprachen leicht und schnell erlernen will, so dass er sie nicht nur lesen und schreiben...

Grösste Erfolge. Unsere Schulen sind über die ganze kultivierte Welt verbreitet.

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Zeingebildete Dame wünscht Deutsch oder Englisch gegen franz. Konversation auszusprechen.

Dame wünscht engl. Unterricht zu geben. Off. unter Z. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Englischer Unterricht. Miss Sharp, Luisenplatz 6, 1.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Granzose F. Dalmberg, Holtenauer Weg 4, unterrichtet im Französischen.

Conversation française Gr. Burgstr. 9. Französisch (dipl.) ort. groß. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Virzoli, Adolfsallee 33, 3.

Si cerca un Signore italiano educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in scambio di conversazione francese o tedesca.

Münchener kunstgewerbliches Atelier HEDWIG BRUGMANN, Wiesbaden, ... Luisenstraße 6.

Si cerca un Signore italiano educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in scambio di conversazione francese o tedesca.

Maschinenschreiben u. Stenogr. Gute Ref. Beginn neuer Kurse. Garantie für größt. Ausbildung bei mäß. Honorar.

Stenogr. Schule (Sten.-Schule), 8 Uhr, Gertrudenstr. 10.

W. Sauerborn, Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger, 8 Wörthstraße 8.

Becker'sches Konservatorium für alle Zweige der Tonkunst, Kirchgasse 76, 3.

Ungeklärt können ältere Damen u. Herren das Tanzen lernen auch Sonntags.

G. Diehl und Frau, Michelsberg 6, 1.

Flavier-Unterricht, Wiener Methode, erl. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur Kapell. Refe. Vorgäng. Ref. Herrg. Marie Habich, Pianistin, Naumburger Str. 19, 1 r.

Meth.: Lilli Lehmann-Scheidemantel. Neuanmeldung, Dienstags und Freitags 11-1 Uhr erb. Stimmprüfungen frei.

Gussy Aloff, Gesangspädagogin, Kapellenstr. 12. Gesang-, Violin-, Klavier-, Kompositions-Unterricht.

Wer erteilt jg. Frau dramatischen Unterricht? Offerten u. B. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Älteste Zuschneide-Lehranstalt c. Platz u. Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2.

Hygienisch-ästhetisches Turnen Atem-Gymnastik System Mensendieck, 1. Beginn eines Anfänger-Kurses f. jg. Damen.

Für modernes Tanzen One step, Two step, Boston, Laufboston usw. beginnen die nächst. Kurse Ende Oktober.

Fritz Sauer u. Frau, Inh. d. Wiesb. Tanzschule, Adolfsstr. 33. Tel. 4555.

Tanzen

allein sowie in Gesellschaft, erlernen Sie schnell und gut ohne Nebenstunden auch Sonntags.

S. Diehl u. Frau, Michelsberg 6, 1.

Haupt-Kursus

beginnt Mitte Oktober.

Damen

erlernen schnell und gut Tanzen. Anna u. Mathilde Diehl, Michelsberg 6, 1.

Deller's Tanz-Lehrinstitut

gegründet 1893. Unsere diesjährigen Tanz-Kurse, Gymnasialen, Abendkurse und Privatunterricht beginnen Mitte Oktober.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Einstudierung von Auführungstänzen für Gesellschaften, Hochzeiten etc.

Unser Unterricht findet im Kasino des kath. Lesevereins, Luisenstraße 27, statt.

Gefl. Anmeldungen nehmen wir in uns. Wohnung, Hellmündstrasse 51, 2, nahe der Emser Strasse, sowie in uns. Zigarren-geschäft Michelsberg 21, jederzeit freundlichst entgegen.

Anton Deller u. Frau, Mitgl. d. Bund. deutsch. Tanzlehr.

Zur Vervollständigung nachgenannter Tanzkurse

sind noch folgende Anmeldungen erwünscht:

1. Für 2 verschiedene Gymnasialenkreise: Damen u. Herren aus guter Familie.

2. Für 2 vornehme Privat-Gymnasialenkreise unter dem Protektorat v. Damen der Gesellschaft: Herren, event. auch noch einige Damen.

3. Für 2 Abendkurse: Damen und Herren.

4. Für 1 Akademiker-Gesellschaftskreis: Damen und Herren.

5. Für 1 Pensionatskreis: mehrere Herren aus ersten Familien.

6. Für 1 Kinder-Tanzkreis: einige Mädchen u. Knaben im Alter von 8-13 Jahren.

Privat-Einzelunterricht in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step, erteilen wir jederzeit.

Als baldige weitere Anmeldungen für obige, Mitte Oktober in unserem eigenen Unterrichtssaal „Loge Plato“, Friedrichstr. 25, beginnenden Kreis erbiten wir nach unserer Wohnung, Adolfsstr. 35 (Telephon 3442).

Julius Bier u. Frau, Lehrer und Lehrerin für bildende Tanzkunst an höh. Schulen u. Pensionaten.

Tanzinstitut Wilh. Webel

gegründet 1898. Zu meinen diesjährigen Winterkursen, welche am 11. Okt. beginnen, nehme ich Anmeldungen freuntl. entgegen.

In diesen Kursen sind alle moderne Tänze aufgenommen. Kap. Honorar, wozu ich eine taubst. Ausbildung garantiere. Unterrichtsstunden jeden Freitag v. 9-11 Uhr im Hotel Union, Reg. gasse, Ecke Naumburgerstr. statt.

W. H. Wetzel, Kapstr. 38, Lehrer der mod. Tanzkunst.



# Moderne Wohnräume

Rein Formenschönheit, praktischste Nutzenanwendung bei

## :: Aufwendung mässiger Mittel ::

sind die Leitmotive, wonach ich alle Wohnräume einrichte.

Dieselben brachten mir die grössten Anerkennungen!

1078

Besichtigen Sie  
ohne jede Verbindlichkeit  
meine Ausstellung.

**FRITZ MAHR,**  
G. SCHUPP NACHF., Taunusstr. 38.  
Tel. 151. Gegr. 1871.

Ich habe mich hier als

## Rechtsanwalt

niedergelassen.

Sprechstunden: 5-7 Uhr nachm.

Büro: Herrngartenstr. 4, Part. — Fernspr. 3730.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1912.

Landgerichtsrat a. D. Spiess.

### Moderne Herren-Schneiderei

## Adolf Schmidt,

Kl. Burgstrasse 5 — gegenüber Hotel „Kölnischer Hof“.  
Telephon 1483.

17 Jahre in Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.



Soeben erschien  
in unserem Verlag der

# Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die  
Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. \* Am Trompeter. \* Das Haus Nassaus Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. \* Nassau im Jahre 1813. \* Der letzte Nassauer. \* Vom Nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wismann. Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirkshoherhand, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

### Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913“ u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Jetzt ist es Zeit

zum Fangen des Frostspanners  
Nestlinge an den Obstbäumen an-  
zusetzen. Die wenige Arbeit macht  
sich hundertfach bezahlt. Man ist  
nicht auf die Ritarbeit des Nachbars  
angewiesen. Mein

### Sauril-Naupenleim

zeichnet sich durch lange Klebekraft  
und Widerstandsfähigkeit gegen  
Sonne und Regen aus. Vorrätig in  
Dosen von 1 Pfund an. Feinestes  
Unterlagepapier in Rollen von 30 Pf.  
an. Frostspanner, Netzblatt un-  
soudt. Blumenliebhaber empfehle  
mein reichhaltiges Lager von  
Gartenleim

### Blumenzwiebeln,

Stagantien, Tulpen, Arosus, Schne-  
glöckchen usw. in nur besten Quali-  
täten lt. ausführl. Preisliste. 1677

Samenhaus

## M. Mollath,

Wiesbaden,

nur Michelberg 14.  
Telephon 2581. — Gegründet 1812.

Moderne

### Damenhüte

### Fantasiefedern

### Blumen

1617

um schnell damit zu räumen,  
zu spottbilligen  
Ausverkaufspreisen.

## A. Koerwer,

Langgasse

9.

## Tapeten!!!

modernste Muster, kauft man nirgends  
billiger als

Rheinstr. 66 (Allee-Seite).  
Teleph. 2914. A. Scherhag.

## E. Bücking

Uhren u. Goldwaren

Neugasse 21, 1. Etage,  
früher Langgasse 5.

Empfehle:

- Taschen-Uhren
- Wecker
- Armband-Uhren
- Uhrketten
- Ringe
- Armbänder
- Kolliers
- Hanschettknöpfe
- Broschen
- Ohrhinge
- Damen-Taschen
- etc. etc.

Grösste Auswahl und wegen  
Ersparung hoher Ladenmiete  
„Billigste Preise“.  
Massive Frauringe in 8,  
12 und 18 Karat in allen Weiten  
stets auf Lager.  
Reparaturen an Uhren und  
Schmucksachen schnell, gut  
und billig. 1642

## E. Bücking

Neugasse 21, 1. Etage,  
nah

Winter- u. Wisenbirnen,  
geflückt und geschüttelt, Str. 6 u.  
4 1/2, zu verk. Gledrichstr. 8, 1.

# Große Mobilien-Versteigerung

Morgen Montag, den 14. Oktober cr.,  
morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,  
versteigere ich im Auftrage versch. Verwaltungen in meinen Auktionslokalen  
3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobilien- und Haushaltungsgegen-  
stände, als:

- 1 moderne Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung,
- 1 Kirschbaum-Speisezimmer-Einrichtung,
- 1 led. Schlafzimmers-Einrichtung mit großem Bett, Spiegelschrank,
- 2 kompl. engl. eis. Betten, Mahag. Spiegelschrank, Kuch. Nach-  
tische, Mahag. Sekretär, Kuch. Büfett, Kuch. Salonschrank, Mahag.  
Salonschrank, Mahag. u. Kuch. Spiegel mit Truensch. Eisen-  
umbau, 1 Salongarnitur mit Sammetsofa, 1 Salon-Gar-  
niture, bestehend aus: Sofa und 2 Sessel mit Klischbezug, Otto-  
mannen, Sofas, Polsterstühle und Stühle, Kuch. u. Eisen-Auszieh-  
runde, ovale, viereckige, Spiel- und Klappische, Kuch. und Eisen-  
Kleiderspiegel, Goldspiegel, Stangen, 3 span. Wände, Paravents,  
Celgemälde, Bilder, Portieren, Gardinen, Regulateur, große An-  
zahl Antiquitäten, Porzellane, als: Gruppen, Figuren, Tassen,  
Kästen usw., Bronze-Standuhr mit 2 Girandolen, geschmückte Holz-  
figur, große Partie Bilder, Glas, Porzellan, Flurwarderobe, Redar-  
tuler Motorfahrrad, 3/4 Pfl., 1 Pol., mit Kegelbindung,  
Nachtisch, eis. Gartenstühle, 2 Badewannen, 1 Partie Küfer  
für Wohn- und Speisezimmer, Glaskampeln, chines. Kessel u. v. m.  
meistbietend gegen Barzahlung.

## Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.  
Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

# Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)  
ist billig, bequem, sparsam,  
schont die Wasche

## Lehrinstitut für Damenschneiderei

Marie Wehrlein, **Wolffstraße 1, 3. Stock, neben der  
Landbahn, an der Rheinstraße.**  
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Aufsetzen  
von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts u. wird theoretisch und praktisch  
erh. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an. Garantie für  
gutes Erlernen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nach-  
gewiesen werden. Näb. Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr.

## Damen-Hüte!

Grosse Auswahl modernster Formen in  
Filz, Samt u. Plüsch, garn. u. ungarv.,  
darunter recht Pariser Modelle,  
Russ preisw. Ditzheimer Str. 31, Part. 1.  
Hüte werden schön garniert!  
Bitte auf die Hausnummer zu achten!



## Wiesbadener Möbelheim



## L. Rettenmayer,

Hofpediteur Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofpediteur.  
Spedition u. Möbeltransport.  
Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.  
Aufbewahrung von  
Möbeln, Hausrat, Privatgätern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobile etc. etc.  
Lagerräume nach sogenannt.  
Würfelsystem, Sicherheits-  
kammern, von Mieter selbst  
verschlossen.

## Tresor mit eisernen Schrank- tüchern für Werkzeuge, Silber- kasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.  
Auf Wunsch Besichtigung  
einzelagernder Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge. 1695



## Nach beendeten Vergrößerungen meiner Räume

habe meine Sprechstunden  
wieder aufgenommen.  
Sprechstunden 9-1, 3-6.

## Robert Biehl,

Dentist,  
Emser Strasse 2.  
Telephon 3306.

Wie mein Vater von der  
**Zuckerkrankheit**  
befreit wurde, so dass er wieder alle  
Speisen genießen konnte und neuen  
Lebensmut bekam, teile ich jedem auf  
Verlangen unentgeltlich mit.  
Frau Otto Schüdel, Lübeck.

Musikalien-Verhandlung  
1/2 Jahr 20. 8. — 1 Delt zum  
1/2 „ „ 4.00 bei abigen  
1 „ „ 6. — Zusätz.  
Stöppler, Abolfür. 5.

## Preiselbeeren!

Ein Waggon Preiselbeeren  
feinste Qualität, wird Montag  
morgen Marktstraße 21 und auf  
dem Markt verkauft.

## Bett-Sofa „Dorma“

Eigent. Polsterarbeit.  
Chaiselongues,  
festlich u. verteilbar.  
Gustav Mollath,  
46 Friedrichstr. 46.

Einsefett  
a Pfund 1.20 Btl. hat abzugeben  
Loth's Weinstraße, Spiegelgasse 4.

## Neue Lieferungen der letzten Einkaufsreise!

# Damen-Ulster

offen und geschlossen zu tragen, aus engl. gemusterten Fantasiestoffen und blau,

12 <sup>50</sup>	16 <sup>75</sup>	24 <sup>00</sup>
28 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>

# Jacken-Kostüme

4 Serien

marine-Kammgarn, Crul und breitgerippten neuen Geweben

28 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	55 <sup>00</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------

Regulärer Wert bedeutend höher

# Samt- u. Plüsch-Mäntel

aus Velour du Nord-Velvet-Seal, 130—140 cm lang

35 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	72 <sup>00</sup>	95 <sup>00</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------

# Schwarze Frauen-Mäntel

Spezialität der Firma, bis zu den weitesten Grössen,  
in Tuch, Foulé oder neuen Flausch-Geweben.

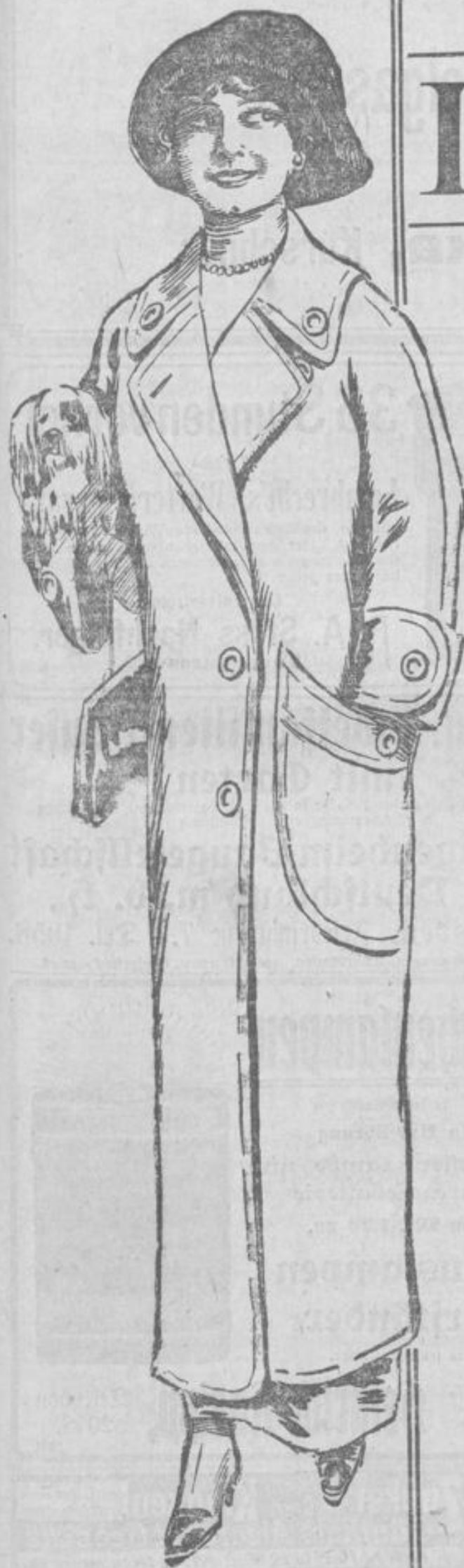
22 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>	42 <sup>00</sup>	65 <sup>00</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------

# S. Guttmann

Langgasse 1/3.

Wiesbaden

Ecke Marktstrasse, Scharfes Eck.



# Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, dass ich mein

## Spezial-Geschäft feiner Pelzwaren

von Wilhelmstrasse 48 nach

### Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse,

verlegt.

## Albert Offszanka, Kürschner.

### Grosse Auswahl in Herbst- und Winter-Neuheiten

Kostümstoffe	Shawls
Kleiderstoffe	Sweater
Blusenflanelle	Hemdenflanelle
in Wolle und Baumwolle	vorzügliche Qualitäten.

==== Aeusserst billige Preise. ====

1641

Telefon 896 **Wilhelm Reitz** Marktstr. 22.

### Spezial-Atelier für Vergolderei u. moderne Bilder-Einrahmung

Inh. Max Fank, Moritzstr. Nr. 3. Nahe Rheinstraße.  
Empfehle mich in Anfertigung von Gemälden, Restaurieren und Neu-  
vergolden von Rahmen, Möbeln, Wappen, Schriften usw. Einrahmen von  
Bildern jeder Art. Restaurieren von Oelgemälden, Bleichen und Reinigen von  
Bildern. Neuheften von Spiegelglas. Lieferung und Einsetzen von Glas und  
Spiegelglas bei billigster Berechnung. Rein Laden. Eingang durch Tor.

# Persil

für  
**Krankenwäsche**

(Wichtig-lesen!)

### Das selbsttätige Waschmittel.

Persil entfernt spielend leicht Blut-,  
Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt  
scharfe Gerüche und

### desinfiziert gründlich

ohne den geringsten Schaden für das Ge-  
webe. Die Wäsche erhält den frischen duftigen  
Geruch der Rasenbleiche.

### Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

### Henkel's Bleich-Soda



### Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.  
Kraftbetriebs-Einrichtungen  
für Einzel- u. Gruppenantrieb  
durch Transmission oder  
Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste  
o. Ausarbeitung v. Spezialofficern

Vertreter: 1661

### Carl Kreidel

36 Webergasse 36  
Reparaturwerkstätte  
Gegründet 1879. Telefon 2763.

### Neu eingetroffen. Gelegenheitskauf.

Um schnelleren Umsatz zu erzielen  
wird ein Vorrat Herren- u. Jünglings-  
Anzüge, Paletots, Hosen, darunter sehr  
elegante Modelle, Soppen, Capes, e-  
selsne Hosen (aus Keilen geschnitten),  
ebenso ein grosser Vorrat Schulanzüge  
zu Ausnahmepreisen br. auf.  
Bitte sich gef. davon zu überzeugen.

Neugasse 22, 1. Reim.  
Laden.



### 36 Stunden vorher

gibt

### Lambrecht's Wettertelegraph

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter  
bekannt. Der Apparat ist absolut zuverlässig,  
für Jedermann sehr interessant und als Geschenk  
besonders geeignet.

Generalvertreter:

**P. A. Stoss Nachfolger,**  
Taunusstrasse 2. K 76

### Ein- u. Zweifamilien-Häuser mit Garten

nach den Wünschen der Besteller in solidester Bauweise und Ausstattung  
erbaut und liefert schlüsselfertig

### die Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H.,

Wiesbaden, Friedrichstraße 7. Tel. 1058.

Keine Anzahlung u. Amortisation. — Auskünfte u. Prospekte kostenlos.

### Taschenlampen

in jeder Größe

In Ausführung

mit bester Lampe und  
Garantie-Batterie

von Mk. 1.20 an.

### Hauslampen

### Uhrständer

in jeder Preisklasse.



Goldgasse  
9.

### Heinrich Kneipp,

Telephon  
2078.  
1661

Niederlage  
bei  
**August  
Engel,**  
Hofhof,  
Wiesbaden.

Zucker- Magen- Kranken  
und Darm- empfehlen erste  
Günther's Aleuronat-Gebäcke  
FRANKFURT a. M. 9, Hermsweg 10.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum  
neue Grösste Auswahl. - Muster sofort. 600000

### JULIUS BERNSTEIN

1. Etage 33 Michelsberg 33 1. Etage.

# PHONOLA = DEA

## -FLÜGEL -PIANOS

Für persönliches Spiel mit Solodant- und Künstlerrollen

nach eigenem Empfinden, unter Übernahme der Technik durch

**PHONOLA**  
der Ludw. Hupfeld A.-G., Leipzig.

Auch für Handspiel.



Auch für Handspiel.

Die Dea-Flügel und -Pianos geben selbsttätig, ohne persönliche Einwirkung, das Originalspiel von mehr als 130 ersten Pianisten naturgetreu wieder. Unerreicht ist das Meisterpiel durch

**DEA**  
der Ludw. Hupfeld A.-G., Leipzig.

Illustr. Katalog u. Broschüren kostenlos.

Ständig mehrere Modelle der Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken Blüthner, Rönisch, Schiedmayer etc. etc. auf Lager.

Vorführung und Erklärung jederzeit.

### MUSIKHAUS

Telefon 2458.

### Alleinverkauf: FRANZ SCHELLENBERG

Ältestes Geschäft am Platze.

### KIRCHG. 33

Gegr. 1864.

1448

## Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Gegründet 1888.

Wilhelmstrasse 16.

Frequenz 1911/12: 371 Schüler.

**Unterrichtsfächer:** Klavier, Gesang, sämtl. Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre.

**Organisation:** Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert u. Oper. Seminar (Ausbildung von Musiklehrern). Öffentliche Vortrag-Abende, Konzert- und Opern-Aufführungen.

**Honoraryfreie Nebenfächer:** Allgemeine Musiklehre, Kammermusik, Orchester, Chorgesang, Rhythmische Gymnastik.

Der Unterricht wird von 30 konservat. gebildeten dipl. Lehrern erteilt.

**Honorar:** 25-110 Mk. (einschl. Nebenfächer) dritteljährlich, Eintritt jederzeit.

Prospekte durch das Sekretariat. - Lift im Hause. - Telefon 4615.

Die Direktion:

1594

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

W. Fahr, Grossh. Professor.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass.  
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

## Briefpapiere

lose und in Kas-  
setten, mit oder  
ohne Prägung, in  
feinster u. modern-  
ster Ausführung

in jeder Preislage

erhalten Sie mit

### 20% Rabatt

im Ausverkauf der

Firma

## Wilb. Sulzer

Marktstrasse 10. 1647



**Schöne Augen.  
Fesselnden Blick**  
erhalten Sie nur durch  
**Divine Rosée**  
(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz u. Anmut. Wund rha wirkend. Unentbehrlich z. Schönheitspflege. Preis pro Flasche 3,50 Mk. Nu durch Drogerie Gache, Tannusstr. 5, geg.üb. r. d. Koebhr., Par. Apotheke-Spezialgeschäft.



Auskunftel  
Deutscher Anker  
Geschäfts-  
Privat- u.  
Heiratsauskünfte  
Mass, Honorar  
Gewissen. Erled.  
Günstigste Abrechnungsbedingungen  
Wiesbaden, Luluenstr. 15.

## Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden

Beginn des Winterhalbjahres: Montag, 14. Oktober 1912.

Unterrichtsabteilungen:

1. Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende. Voller Tageunterricht für Bauhandwerker, Zeichner, Maurer, Zimmerer, Steinhauer u. s. w. Fortbildung für den Besuch von Baugewerkschulen. Halbjahreskurse und auch einzelne Stunden.
2. Tages- und Abendzeichnerkurse für die verschiedensten Berufe, wie: Schreiner, Glaser, Wagner, Bau- und Kunstschlosser, Schmiede, Mechaniker, Elektrotechniker, Maschinenbauer, Dekorationsmaler, Tapezierer. Kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen. Innenarchitektur, Möbeldesign, Gold- und Silberarbeiten, Kunstschmiedearbeiten, Entwürfe für die graphischen Gewerbe, Bucheinbände, Zeichen und Malen nach der Natur.
3. Fachkurse (Zeichnen und praktische Übungen) für Tischler, Schriftsetzer, ferner für Spengler und Installateure. Fachkursus für Gärtnerlehrlinge.
4. Fortbildungsunterricht für Gewerbetreibende (auch Damen). Geschäftsbriefe, Rechnen, Veranschlagen, Geselekunde. Buchführungsunterricht.
5. Statikkursus. Abendunterricht zur Einführung in die Zeichnung von Eisenkonstruktionen und Eisenbeton. Die Vorkenntnisse in Mathematik werden im Anfang gelehrt.
6. Mal- und Zeichenunterricht für Damen. Entwürfe für das moderne Kunstgewerbe, insbesondere für Juwendekoration, Kleiderstickerei, Stickereien u. s. w. Anleitung zur technischen Ausführung der Entwürfe.
7. Zeichenunterricht für schulpflichtige Knaben. (Wittwochs- und Samstagvormittags).

In allen Schulabteilungen zu Beginn des Semesters Neuaufnahmen von Schülern. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Bellrichstraße 38, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen. Nähere Auskunft durch den Direktor. Für eine kleine Anzahl unbeschäftigter, befähigter Schüler kann Schulgeldermäßigung bewilligt werden. Diebstahlige Besuche sind an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten. P 413

Der Schuldirektor:  
Chr. Dührer, Vorsitzender.

Der Direktor:  
Zielmann.

## Nähmaschinen



aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus ergiebigen Verbesserungen, empfiehlt bestend.

Notenzahlung! Langjährige Garantie!

**E. du Fais, Mechaniker,**  
Kirchgasse 38. Telefon 3764.  
Eigene Reparaturwerkstätte. 1615

**Elektrische  
Licht-u.Kraft-  
Anlagen**  
F. Doffen, Wiesbaden, Friedrichstr. 53

## Automobil-Vermietung

Privat-Auto Auto-Taximeter  
**H. Heuser,**  
Drudenstraße 6. Telefon 4050.

Mit **Nachlass bis 50%** werden  
**Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.**  
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1448

# Blumenthal.

## Besonders preiswerte Angebote.

### Modewaren

- Moderne Ha'srüschen mit Bandchleife, Teil. 8.50, 6.50, 3.75, **1.25**
- Mod. Federhalsrüschen Echt Strauss . . . . . **3.95**
- Robespierre-Kragen 9.50, 7.50 bis **1.25**
- Moderne Jabots lange Formen . . . 8.75 bis **60**

### Herren-Artikel

- Selbstbinder neueste Dessins . . 4.50, 3.75, **2.95**
- Selbstbinder sehr preisw. Formen, 1.75, 1.45, **75**
- Herren-Hüte „Echt Wiener Haar-Velour“ **12.50**
- Herren-Hüte Woll-Velour . . . . . **4.90**

### Handschuhe

- Damen-Handschuhe Dänisch Leder, schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe . . . . . **1.75**
- Damen-Handschuhe Dänisch Led., farb., Mousquetaire 12 Knopf lg. Paar 3.75, 8 Knopf **2.95**
- Damen-G'acé-Handschuhe weisse Mousquetaire, 16 Knopf 3.25, 12 Kn. 2.50, 8 Kn. **1.75**

4 billige Preislagen in

### Teppichen

- Serie I Tapestry u. Axminster Größe ca. 200 x 300 cm gute Qualität . . . . . **24.75**
- Serie II Axminster u. Velour Größe ca. 200 x 350 cm bes. haltb. Zimmerteppich **35.00**
- Serie III la Axminster Größe ca. 250 x 300 cm bewährte Fabrikate . . . **52.00**
- Serie IV la Haarjarn u. Velour Größe ca. 250 x 350 cm **65.00**

### Pelz und Plüsch

von der Mode besonders bevorzugt.

## Damen-Hüte.

- Pelz-Gamins aus Sealkannin, schwarz und schwarz-weiß . 12.50, **9.50**
- Pelz-Gamins aus Loutrin, bester Bisam-Ersatz . **19.50**
- Pelz-Gamins aus Cannins rasé, mit imitiertem Chinchilla-Rand . . . . . **16.50**
- Pelz-Hüte und Gamins aus Feh-Rücken, Electric u. Loutrin 45-, **32.50**
- Pelz-Rosen weiss, nerz und schwarz . . . . . **2.75**
- Pelz-Reiher aus Ziegenhaar . . . . . **75 Pf**
- Plüsch-Gamins ganz durchgesteppt schwarz und farbig . . . . . **6.75**
- Plüsch-Hüte elegante Formen, aus schwarzem gutem Plüsch . . . . . **7.75**
- Plüsch-Hüte aus la Seilapflüsch, diverse schicke elegante Fassons . . . . . **19.50**
- Plüsch Hüte Pariser Originale, schwarz und farbig . . . . . **26.50**
- Plüsch-Südwestler aus la Seidenplüsch . . . . . **12.50**

Große Auswahl elegant garnierter Pelz-Hüte nach Pariser Originalen. In unserem Putz-Atelier werden in kürzester Zeit Pelz-Hüte auch aus alten Fellen angefertigt.

### Kinder-Hüte.

- Pelz-Südwestler Kopf Leder-Unterrand, Seal-Kanin . . . . . **8.25**
- Pelz-Südwestler Kopf Leder-Unterrand, Untris-Kanin . . . . . **7.75**
- Pelz-Südwestler Kopf Leder-Unterrand, echt grau Krimmer . . 10.50
- Südwestler aus englisch gemusterten Stoffen . **95 Pf.**
- Südwestler aus englisch gemusterten Stoffen 2.75, **1.45**
- Südwestler aus Plüsch, für Backfische . 6.75, **8.75**

## Damen-Konfektion

- Kostüme aus marine Kammgarn mit Seiden- u. Tressengarnierung **29.50**
- Kostüme aus englisch gemusterten Stoffen, moderne Fassons . . **28.50**
- Paletots ca. 135 cm lang, aus blauem Cheviot mit Samtkragen . . **19.50**
- Seal-Plüsch-Mäntel englische Qualität auf Seidenfutter . . . **89.00**
- Samt-Schoss-Kleider schwarz und marine . . . . . **38.00**
- Hemd-Blusen aus Woll-Flanell mit abnehmbarem Kragen . . . **3.90**

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe gewebt, reine Wolle Paar **1.35**
- Damen-Strümpfe schwarz mit farb. Zwickel, Paar **1.40**
- Damen-Strümpfe farbig mit Langstreifen . Paar **1.95**
- Damen-Strümpfe schwarz mit Laufmaschen, Paar **1.85**

### Trikotagen

- Damen-Kombinationen mit Spitze . . . . . **1.75**
- Damen-Hemden amerikanische Fasson . . . . . **1.85**
- Kinder-Sweater 6.75, 4.90 bis **75**
- Knaben-Höschen gestriekt . . . . . 5.50, 3.95 bis **1.95**

### Kinder-Konfektion

- Baby-Paletots Kieler Art, aus marine Cheviot, 6.75 bis **4.75**
- Baby-Mäntel aus uni Tuchstoffen 9.50, 8.75, **7.50**
- Mädchen-Paletots Kieler Art aus kräft. Cheviot, mit Aermelstickerei und Goldknöpfen, 11.75 bis **6.75**
- Mädchen-Paletots aus englisch gemusterten Stoffen **9.50 bis 7.50**

### Die modernsten Stiefel

nur ganz hervorragende Fabrikate, haben wir in allen möglichen Lederarten und Formen in solten grosser Auswahl aufgenommen.

Zu jedem Paar

- Herren- oder Damen-Stiefel unserer Einheitspreislagen **8.50 10.50 12.00 14.50 16.00**

geben wir 1 Paar

**Holz-Ausfüll-Leisten** vollständig gratis.

Diese sind ein unbedingtes Erfordernis zur Erhaltung der ursprünglichen Stiefelformen.

## Neue Herbst-Kleiderstoffe.

- Blusen-Stoffe mit aparten Bordüren Meter 2.50 bis **95**
- Popeline glacé für Blusen mit schön. Seiden-effektstreifen . . . . . Meter 2.75 bis **1.85**
- Woll-Flanell für Blusen mit herrl. Changeant-Effekten, in enormer Auswahl . Meter 2.75 bis **1.45**
- Blau-grüne Karos für Faltenröcke — die grosse Mode — Meter 3.75 bis **1.75**

- Kostüm-Stoffe, ca. 110 cm breit, für Jackenkleider in engl. Geschmack . . Meter **3.25 bis 1.65**
- Popelines, einfarb., ca. 110 cm br., ripsartiges Gewebe in den neuest. Saisonfarb., Mtr. **3.25 bis 1.85**
- Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm breit, englisches Genre . . . . . Meter **6.50 bis 2.75**
- Mantel-Stoffe, Flausch und Velour, in herrlichen Melangen . . . . . Meter **6.50 bis 3.25**

- Velours-Gewebe, einfarbig, weiches Gewebe für Jackenkleider . . . . . Meter **8.— bis 5.25**
- Frotté-Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm breit, starkes frostierstoffähnliches Gewebe . . Meter **7.25**
- Kostüm-Diagonal u. Serge, Röhrendiagon., marineblau u. schwarz . . . . . Meter **7.50 bis 3.75**
- Kostüm-Cheviot, ca. 130 cm br., marinebl. u. schwarz, äusserst sol. Ware, Meter **4.50 bis 1.95**

Mein stets wachsender Umsatz ist der beste Beweis, dass immer mehr und mehr die Ueberzeugung beim kaufenden Publikum durchdringt, dass man bei mir

# Wirklich gute Möbel

## zu denkbar billigsten Preisen

in schöner moderner Ausführung, was die **Deutsche Möbel-Industrie produziert, erhält.**

Eine **moderne Schlafzimmer** mit Intarsien-Einl., hell Nußb., 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen . . . . . à Mk. **185.-**

Eine **moderne Schlafzimmer**, Nußb. pol., mit Intarsien-Einlage, 2 tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen . . . . . à Mk. **250.-**

Eine **moderne Küchen** mit Messingverglasung . . . . . à Mk. **65.-**

Eine **Nußbaum-Vertikos** mit Spiegelaufsatz und Intarsien-Einlage . . . . . von Mk. **45.- bis 98.-**

Eine **Zugstühle**, poliert, saubere Arbeit, Wachstum-Einlage, . . . . . von Mk. **22.- bis 150.-**

Eine **Kleiderschränke**, Nußbaum poliert, . . . . . von Mk. **48.- bis 145.-**

Eine **Spiegelschränke**, Nußbaum pol., mit geschliff. Gläsern, . . . . . von Mk. **68.- bis 160.-**

Eine **moderne Schlafzimmer**, mittel hell Nußb. poliert, innen ganz Riche, mit Intarsien-Einlage, mit großem 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen . . . . . à Mk. **350.-**

**Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer**  
Mk. 275.-, 350.-, 700.-, 900.-, 1000.- und höher.

**Echte Pittypine-Küchen**, Küchenschrank mit Messingverglasung und Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett mit Schränkchen, 2 Stühle à Mk. **130.-**

Eine **moderne Schlafzimmer**, hell Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 3tür. Spiegelschrank, à Mk. **385.-**

**Einzelne Möbel**  
in enormer Auswahl.

Eine **Bücherschränke**, Nußbaum pol., mit Messingverglasung, . . . . . von Mk. **64.<sup>50</sup> bis 300.-**

Eine **Diwan-Umbauten**, mit Paneelbrett und Kristallspiegel, Nußb. pol. . . . . von Mk. **95.- bis 150.-**

Eine **Plüsch-Diwans**, eigenes solides Fabrikat, . . . . . von Mk. **48.- bis 165.-**

Eine **Salon-Polstergarnituren**, eigen. solid. Fabrikat, Sofa u. 2 Sessel . . . . . von Mk. **125.- bis 350.-**

Jahrelange Garantieleistung. — Franklieferung auch nach auswärts.

Blücherplatz 3/4.

### Ign. Rosenkranz.

Blücherplatz 3/4.

B 14858

Um meinen enormen Lagerbestand zu verringern, verkaufe 1631  
**ca. 1000 Stück modernster u. bester**  
**Oefen, Kamine u. Herde ic.**  
zu ganz bedeuend herabgesetzten Preisen.  
Frische Dauerbrand-Oefen, 60 cbm Heizkraft, Mk. 6.00  
Regulier-Füllöfen, moderne Muster, 100 cbm Heizkraft, Mk. 22.00  
Amerik. Dauerbrand-Oefen, vernickelt, 80 cbm Heizkraft, Mk. 35.00  
Amerik. Dauerbrand-Oefen, emailliert, 80 cbm Heizkraft, Mk. 40.00  
„Kiefern“ Dauerbrand-Oefen mit 15 Prozent Rabatt auf Listenpreise.  
Vertamstr. 25. **August Christmann.** Tel. 641.

**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung  
14 verschiedene Strickmuster  
In der Anleitung ausführlich beschrieben.  
Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungelernte Kostüme, Jacken, Röcke, Sweater, Mäntel u. Mützen etc. selbst stricken und nähen können.  
Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
Sternwoll-Spinnerei  
Altona-Bahrenfeld.

Die Heizung mit einem **Dauerbrandofen** ist der Gesundheit am zuträglichsten.  
Wirklich geschmackvolle Modelle in jeder Preislage finden Sie bei  
**Hch. Adolf Weygandt**, Eisenwarenhandlung,  
Ecke Weber- u. Saalgarbe. — Tel. 2176.

**AEG**  
METALLDRAHTLAMPE  
Allgemeine  
Elektricitäts-Gesellschaft  
FRANKFURT a. M.  
Mainzerlandstr. 59/63  
Telephon: I, 1305, 1306, 1312

Bezugsquellen:  
In Wiesbaden zu haben bei:  
S. Blumenthal & Cie., Julius Bormag, J. Dett, Elisabeth Kraut, Steingasse, Chr. Hemmer, Jos. Holzmann, Carl F. Lang, Biehlstraße, Luise Müller, Bismarckring u. Jos. Boulet G.m.b.H.  
„Kronen“-Hunde-Ruchen  
— erstklass. Ruchen (hart) —  
Apotheker **Wito Siebert**, Schloß.  
Schöne Kochbirnen Pfd. 5 Pf. zu verk. Kellerstraße 12 2 rechtö.

**Obstschränke und Horden**  
Leitern für Haushalt und Gewerbe.  
Berein. Leitergerüst - Bananstalten,  
Morkiststraße 45.

**Rheumatismus, Ischias,**  
Muskel- u. Sehnen-Verzerrung, Gelenkschmerzen, Gicht, Neuralgie, Gelenksentzündung behandelt mit bestem Erfolg nach eigener Methode  
Friedrichsch. Bismarckring 36. (Wohnbe arzt, Bieremann)

1905 Weltausstellung Lüttich u. 1910 Brüssel Gold. Medaille 1912 Luxemburg. Staatsmedaille  
Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern **einen Krug Schlichte**  
Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot, Frankfurt. M.  
**JEAN EIMUTH** Kronprinzenstr. 3  
Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämierten  
**Schlichte** Steinhäger  
Die führende und allerbeste Marke der Welt  
1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis  
Vertreter und Lager: **Jacob Klein**, Ackerstr. 20. Tel. 8223.

**Achtung!** Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI'S Suppen-Würfel**  
Schutzmarke Kreuzstern.  
Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.  
„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Spezial-Abteilung

# Damen-Konfektion!

Auf meiner kürzlichen Einkaufsreise für Damen-Konfektion habe ich verschiedene Posten moderner

## Jackenkleider und Paletots

unter Preis erworben. Dieselben kommen, in je 3 Serien eingeteilt, zu sehr vorteilhaften Preisen zum Verkauf.

### 1 Posten Jackenkleider,

Stoffe engl. Charakters, 80 cm lange Jacke, mit Seidenserge gefüttert, gutsitz. Fassons,

Serie I: **24.<sup>50</sup>**      Serie II: **29.<sup>50</sup>**      Serie III: **39.<sup>50</sup>**

### 1 Posten Jackenkleider,

marineblaue Cheviot- und Kammgarnstoffe, grösstenteils auf Seidenserge gefüttert, vornehme Garnierung, flotter Sitz,

Serie I: **19.<sup>50</sup>**      Serie II: **29.<sup>50</sup>**      Serie III: **39.<sup>50</sup>**

### 1 Posten Ulsters u. Paletots,

flauschartige Stoffe und Stoffe engl. Art, lange gutsitzende Fassons,

Serie I: **8.<sup>75</sup>**      Serie II: **13.<sup>75</sup>**      Serie III: **19.<sup>75</sup>**

**Samt-Mäntel,** 130 cm lang, 68.—, 49.50, **39.<sup>50</sup>**

**Kostüm-Röcke,** blau Cheviot- u. Kammgarn-Stoffe, 8.75, 6.75, **3.<sup>95</sup>**

**Kostüm-Röcke,** Stoffe engl. Art, flotte Verarbeitung, 6.75, 4.75, **3.<sup>75</sup>**

# Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz. K19

## J. Nedele, Kürschner, Wiesbaden.

Langjähriger Arbeiter und Werkführer der Fa. A. Opitz, Hofkürschner, hier.

### Atelier zur Herstellung feiner Pelzwaren.

Sämtliche Arbeiten finden prompte u. sauberste Erledigung bei billigster u. reellster Berechnung.

Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Verarbeitung.

Telephon Nr. 2477.

Schwalbacher Straße 47, II. (Ecke Mauritiusstraße).

### Tiefatmungsgymnastik.

Kurse für Damen: Dienstags u. Freitags, vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr, Montags u. Donnerstags, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9 Uhr; für Herren: Montags und Donnerstags, abends 9—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

### Turnkurse

für Damen, Mädchen, Herren und Knaben täglich an Vor- und Nachmittagsstunden.

Einzelunterricht für Schwächliche und Blutarme. Großer, staubfreier Unterrichtssaal im eigenen Hause.

Fritz Sauer, staatl. gepr. Turnlehrer, Adelheidstraße 33. Telephon 4555.

**Frau Fritz Assmann,**  
Saalgasse 30. Corsetière - Bandagistin. Tel. 2923.  
**Spezialkorsetts**  
für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.  
**Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.**  
Niederlage von Kalasiris,  
bester Korsettmacher.

Nur mit Rotband  
  
**Luhns**  
wäscht am besten

\*\*\*\*\*  
Tel. 1721 **Jean Meinede, Wiesbaden** Tel. 2721  
Schwalbacherstr. 48/50. Ecke Wehrstr. 2.  
**Wohnungseinrichtungen und Möbel**  
aller Art, von dem einfachsten bis zum feinsten Genre, zu äußerst billigen Preisen.  
Permanente Ausstellung kompl. Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer und Büden, in allen Holz- und Stilarten.  
Spezialität: Braut-Ausstattungen.  
\*\*\*\*\*

Für die Herbst-Saison bieten meine grossen Lager sowohl in Einzel-Möbeln als besonders in kompletten Zimmer-Einrichtungen eine Auswahl, die sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhntesten Geschmack in vollkommenstem Masse Rechnung trägt. Durch bekannte Reellität, langjährige Garantieleistung und

## aussergewöhnlich billige Preise

biete ich Vorteile, die jeder Möbelkäufer beachten sollte.

Moderne Schlafzimmer in allen Formen und Holzarten von Mk. <b>150 bis 850</b>	Eichen-Herren-Zimmer, besonders schöne Formen, von Mk. <b>300 bis 900</b>	Nussb.-Spiegelschränke . . . von Mk. <b>68 an</b>
Wohn- u. Speisezimmer in Eiche und Nussbaum von Mk. <b>150 bis 1200</b>	Riesenauswahl kompletter Küchen <b>55 bis 300</b> von Mk.	„ Bücherschränke . . . . . <b>58</b>
		„ Büfets . . . . . <b>120</b>
		Kleiderschränke, Tür. desgl. 2tür. . . . . <b>15</b>
		Nussb.-Schreibtische . . . . . <b>28</b>
		Eichen-Flurtoiletten . . . . . <b>32</b>
		Ottomanen . . . . . <b>16</b>
		„ . . . . . <b>27</b>

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Gegründet 1872. Langjährige Garantie. Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei. Telephon 3670.

# Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.

Weltberühmt!

# Hildebrand's

# Kakao Schokolade

(neueste Marke: „Alsa“).

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

F 163

Staatsmedaille in Gold 1896!

## Krankenkasse

für Beamte, Kaufleute u. Gewerbetreibende  
zu Fernstadt

(Versicherungsverein a. G.)

Mitgliederzahl 2700.

Reservefonds 11,000 Mk.

Bisher ausbezahlte Unterstützungen 45,300 Mk., darunter allein in Wiesbaden u. Mainz für rund 9000 Mk. Aufnahme finden männl. und weibl. Personen im Alter von 18-85 Jahren, die selbständig ein Handwerk oder Gewerbe betreiben, sowie auch Beamte u. Kaufm., die in gewerb. Betrieben oder auf Vikos tätig sind. — Prospekte gratis.

Beitrittsbedingungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle Wiesbaden, Verberstraße 19, sowie die Herren Vertreter.

## Va. Winterkartoffeln

Zentner Mk. 2.40 liefert frei Haus  
W. Sauer, Wallufer Str. 5.

## Familien-Nachrichten

### Danksagung.

Für die uns bewiesene herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank aus.

Die trauernden  
Hinterbliebenen:

Frau **Emilie Illmann**  
und **Sohn,**  
**Dothrim,** Schönbergstraße 4.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 12. Oktober unsere liebe Cousine, Tante, Großtante und Urgroßtante,

## Fräulein Mathilde Fritze,

sankt entschlafen ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Schwester Bertha Schröder.**

Gera, Unterm Haus, Viktoriastraße 8, 1.

Die Beerdigung findet am 15. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, statt. 1682

## Noch 1 Restame-Zeld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jährlich zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schillerhalle.



### Stiefel

für Herren oder Damen, Knaben oder Mädchen, in anerkannter bewährter Qualität zu wirklich billigen Preisen im

**Schuh-Konsum**  
19 Kirchgasse 19.  
Befragen Sie, bitte, Ihre Bekannten, die im Schuh-Konsum faulen.



## Grösste Auswahl

- in
- Wäschemangeln
- Wringmaschinen
- Waschmaschinen
- Bügelöfen
- Plätteisen
- Bügelbrettern
- Waschkörben
- Wäscheleinen
- Teppichkehrmaschinen
- Treppenleitern
- Fiaschenschränken

in nur  
allerbesten Qualitäten  
u. zu billigsten Preisen.

## L. D. Jung,

Magazin für Haus-  
und Küchengeräte,  
Tel. 213. Kirchgasse 47.

## Treppen- leitern

in allen Größen  
stark  
gearbeitet,  
von 5 Mk. an.  
**Franz Flöschner**  
Wellritzstr. 6.  
Tel. 4 81.



Wegr. 1868. Telefon 265.

## Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Pietät“

Firma  
**Adolf Timbarth,**  
8 Gländogenpasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz-  
und Metallsärge**  
zu realen Preisen.  
Eigene Leichenwagen und  
Kranwagen.  
Lieferant des  
Vereins für Feuerbestattung.  
Lieferant des  
Beamtenvereins. 1570

## Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag um 3¼ Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und Vater, der

Kgl. Steuersekretär

## Rechnungsrat **Emil Heinrich**

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Heinrich und Tochter.**

Wiesbaden, den 12. Oktober 1912.

Die Einäscherung findet Montag, den 14. Oktober, nachmittags um 1 Uhr, in Mainz statt. 1679

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei unserem schweren Verlust danken wir herzlich.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Elise Ritter.**

Wiesbaden, Oktober 1912. 1681

## Danksagung.

Für die überaus vielen und herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und herzlichem Mitleids, die uns anlässlich des Todes unserer nun im Grabe ruhenden lieben Gattin und Mutter zugegangen sind, sprechen wir Allen auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Grein für die warmen Worte des Trostes am Grabe der teuren Entschlafenen, sowie den Schwestern des städtischen Krankenhauses, welche die Verstorbene in den letzten Tagen ihres so schweren Leidens so liebevoll gepflegt haben.

**Familie Karl Ruppert.**

Wiesbaden, den 13. Oktober 1912.  
Stelungasse 8.

## Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem unersetzlichen Verlust, insbesondere Herrn Pfarrer Veessenmeyer für seine trostreichen Worte, spreche ich hiermit auch im Namen der anderen Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

**Frau Elise Berger,**  
geb. Trapp.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1912.

*Bedeutend vergrösserte Verkaufs- und Ausstellungsräume.*

# Grosses Sonder-Angebot

## Moderner Konfektion.

Durch besonders günstigen Abschluss war es uns möglich, neueste Damen-Konfektion zu wirklichen Gelegenheitspreisen zu erwerben. Unter diesen Posten befinden sich vorwiegend die von der Mode so bevorzugten

### Paletots, Ulster und Kostüme,

die wir ohne Rücksicht des sonstigen Wertes zu nachstehenden **niedrigen Preisen** verkaufen.

<b>Kostüme</b>	in dunkelblau u. engl. gemusterten Stoffen, besonders in den so beliebten braunen Farben . . .	14 <sup>50</sup>	21 <sup>50</sup>	29 <sup>75</sup>	<b>Samt-Mäntel</b>	lange moderne Fassons mit neuesten Garnierungen . . .	29 <sup>75</sup>	34 <sup>50</sup>	48 <sup>00</sup>
<b>Kostüme</b>	in eleg. Ausführung, „Ersatz für Mass“, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung, in allen modernen Farben und Fassons . . .	35 <sup>00</sup>	49 <sup>00</sup>	58 <sup>00</sup>	<b>Velour du Nord und Seal-Plüsch-Mäntel</b>	in den schönsten Aufmachungen, elegant ausgeführt, durchweg auf Seide gefüttert, in sehr reicher Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.			
<b>Ulster</b>	in hervorragend schönen, weichen Flansch- und Fantasiestoffen, offen und geschlossen zu tragen . . .	19 <sup>50</sup>	28 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	<b>Pelz-Mäntel u. Pelz-Garnituren</b>	hervorragend billig.			
<b>Paletots</b>	dunkelblau und englisch. Geschmack, schöne schicke Fassons . . .	9 <sup>25</sup>	12 <sup>50</sup>	18 <sup>00</sup>					

Ferner möchten wir noch besonders auf unsere hochelegante Konfektion hinweisen, die soeben in sehr reicher Auswahl eingetroffen ist u. befinden sich darunter Modelle in Straßen- u. Gesellschaftskleidern, Blusen, Plüsch- und Abend-Mänteln, Ulster, die wir gleichfalls sehr preiswert verkaufen.

==== Beachten Sie, bitte, unsere Modell-Ausstellung sowie unsere Auslagen in einfacherer Konfektion. ====

Langgasse 32 **M. Schloss & Co.** Langgasse 32  
Europäischer Hof. Europäischer Hof.

Großes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

## Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr PAUL STAHMANN, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Newsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“

Baronin BLANQUET, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen, und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen.“

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein. Nach Belieben können Sie auch 50 Pfg. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 594 K, 177a Kensington High Street, London W., England.



**Laferme-Gold**  
**Jubiläums-**  
**Cigarette**  
**Ideale 5 Pf Cigarette**

**Gummi-Bett-Einlagen,**  
garantiert wasserdicht,  
für Bekleidungen, Kranke und Kinder, Meter von 1,50 RM. an.

**Windelhöschen,**  
bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuberungs- und Pflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1,75 RM. an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.  
Fernsprecher 717. **Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20,**  
Inh. H. Petermann, Chr. Tauber Platz.

## Neuheiten für Herbst und Winter in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung

sind in allen Abteilungen in den neuesten Formen, Farben, allen Qualitäten und Preislagen eingetroffen und in allen Grössen in grosser Auswahl vorrätig.

**Meine Massabteilung** die der Leitung erstklassiger Zuschneider untersteht, bietet volle Garantie, nur gutschitzende elegante Kleidung zu mässigen Preisen zu erhalten.

Tel. 2093. **Bruno Wandt, Kirchgasse 56.**

## PHONOLA \* DEA \* GRAMOLA

### VORTRÄGE.

Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33.

13. (Sonntag) 11 1/2 Uhr: **Mod. Klav.-Komp. und Lieder.**

14. (Montag) 6 Uhr: **Klav.-Komp. und Arien.**

Interessenten sind höflich eingeladen.

Reservierte Plätze bitte kostenlos vorher  
**Kirchgasse 33, Musikhaus, zu verlangen.** 1655

Nach 4jähriger Tätigkeit als Assistent von Prof. H. Oppenheim in Berlin habe ich mich hier als

### Spezialarzt für Nervenkrankheiten

niedergelassen.

**Dr. med. Wilhelm Hertz,**

Wilhelmstrasse 30.

Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 5—6, Sonntags 10—11.

Ich habe mich in Wiesbaden als

### Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau habe ich mit dem des Herrn Rechtsanwalts- und Notars **Justizrat Halbe** vereinigt.

Luisenplatz 3.

**Kaschau,**  
Rechtsanwalt.

## Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

**Abholung und Spedition**  
von Gütern und Reise-Effekten zu bahuseitig festgesetzten Gebühren. 1400

Verzollungen. Versicherungen.



### Meissener Blauzinn- und Blauzinn-Geschirre.

Tafel-, Kaffee-,  
Tee-Geschirre,  
komplett und einzeln.

1590

**M. Stillger, Häfnergasse 16.**



## J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Ueberrasche-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 1125

Eheschliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorg-schnellstens: Internationalis Anwalts-, Rechts- und Reisebureau **BROCK'S Ltd.**, 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 62 gratis, Porto 20 Pf., Vereschlossen 40 Pf. 1161

# Billige Preise

für

## Trikotagen.

Normal-Herrenhemden solide Qualität . . . 1.65, 1.45,	<b>1.25</b>	Normal-Herrenhosen Ia gemischte Wolle . . . 1.45,	<b>1.25</b>
Normal-Herrenhemden wollgemischt, bewährte Qualität . . . 2.75, 2.45,	<b>2.15</b>	Normal-Herrenhosen schwere, wollgemischte Ware, . . . 1.95,	<b>1.65</b>
Normal-Herrenhemden wollgemischt, hervorragende Ware . . . 3.25, 3.00,	<b>2.75</b>	Normal-Herrenhosen vorzügl. Qualität, wollgemischt, . . . 2.75,	<b>2.50</b>

Ein Posten **Normalherrenhemden** **1.95**  
prima wollgemischte Qualitäten, Grösse 4 bis 7, durchweg

Trikothemden mit hübsch. Einsätzen, 3 Grössen,	<b>1.65</b>	Damen-Normalhemden, mit Spitze besetzt, alle Grössen,	<b>1.95</b>
Trikothemden, Ia wollgemischt mit Pikee-Einsätzen . . . 2.65,	<b>2.45</b>	Damen-Normaljacken, wollgemischt . . . 1.45,	<b>1.15</b>
Normal-Herrenjacken, wollgemischt . . . 1.80, 1.10,	<b>95</b>	Damen-Normalhosen, schwere, wollgemischte Ware, . . . 1.75, 1.50,	<b>1.35</b>
Normal-Herrenjacken, sol. wollgemischte Ware, 1.95,	<b>1.65</b>	Damen-Untertailen, Normaltrikot, 1/4 Arm, 1.45, 1.30,	<b>1.15</b>
Mako-Herrenhemden, solide . . . 2.50, 1.95, 1.60,	<b>1.30</b>	Damenkombination (Hemd-hosen) mit breiter Häkel- passe . . . 2.50, 1.95,	<b>1.25</b>
Mako-Herrenjacken, angenehmes Tragen, 1.65, 1.25,	<b>95</b>	Korsettschoner, B'wolle, mit u. ohne Arm . . . 55, 35,	<b>22</b>
Mako-Herrenhosen, schwere weiche Ware, 2.—, 1.85,	<b>1.65</b>	Korsettschoner, reine Wolle . . . 95,	<b>68</b>
Leib- und Seelhöschen, alle Gröss. bis 110 cm, durchweg	<b>95</b>	Blusenschoner, reine Wolle <b>1.25</b> . . . B'wolle	<b>75</b>
Kinder-Reformhöschen, blau Trikot, Gr. 35—60, durchweg	<b>1.10</b>	Untertailen, gestrickt, Halbvolle und B'wolle, langer und kurzer Arm . . . 1.15, 95,	<b>55</b>
Kinder-Reformhosen, grau, gefüllt, Ware, 1.55, 1.40,	<b>1.25</b>	Damen-Reformbeinkleider, grau, gef. Trikot . . . 2.10, 1.95,	<b>1.80</b>
Kinder-Reformhosen, blau Trikot, bekannte Marke, . . . 1.95, 1.75,	<b>1.45</b>	Damen-Reformbeinkleider, blau und grau Trikot, bestbewährte Marke . . . 2.95,	<b>2.75</b>

## Strumpfwaren.

Herren-Socken, reine Wolle, natur . . . . .	<b>58</b>	Damen-Strümpfe, reine Wolle, gewebt . . . 1.65, 1.25,	<b>75</b>
Herren-Socken, reine Wolle, schwarz, leder und grau . . .	<b>75</b>	Damen-Strümpfe, Marke „Solide“, reine Wolle, gestrickt,	<b>1.25</b>
Herren-Socken, feinfarbig, teils Flor . . . . . 65,	<b>48</b>	Damen-Strümpfe, reine Seide, alle Modefarben . . . . .	<b>1.95</b>
Kinder-Strümpfe, B'wolle, schwere Qualität, 1 2 3 4 5 6 7 8	16 20 24 28 32 36 40 44	Kinder-Strümpfe, gestrickt, Ia Wolle, plattiert, 1 2 3 4 5 6 7 8	44 52 58 64 70 76 84 92

**Joseph Wolf** 62 Kirchgasse 62  
gegenüb. dem  
Mauritiusplatz.

K 19

# Zeichnung

auf  
**Mk. 8 000 000 4% reichsmündelsichere Kur- und Neumärkische  
Ritterschaftliche Kommunal-Schuldverschreibungen**

der  
**Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse  
zu Berlin**

— eingeteilt in Stücke zu M 5000, M 3000, M 1000, M 500, M 300, M 150, M 100 —  
**Zinstermine 1. April und 1. Oktober.**

Die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse zu Berlin ist nach § 4 ihres Statuts befugt, auf Grund unkündbarer, einer regelmässigen Tilgung unterworfenen Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechtes (Kreise, Stadt- und Landgemeinden, Kirchen- und Schulgemeinden pp.), welche innerhalb der Provinz Brandenburg oder in den zum Bereiche des Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kredit-Instituts gehörigen Teilen der Nachbarprovinzen ihren Sitz haben, das Recht der Zwangsumlage auf ihre Mitglieder besitzen, sowie zur Aufnahme dieser Darlehen die erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten haben, bis zum Bestande der der Darlehns-Kasse aus diesen Geschäften erwachsenden Forderungen vorzinsliche, seitens der Gläubiger unkündbare Inhaber-Schuldverschreibungen (Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Kommunal-Schuldverschreibungen) auszugeben.

Die pünktliche Zahlung des Kapitals und der Zinsen dieser Kommunal-Schuldverschreibungen wird gesichert zunächst durch die als Deckung für die Schuldverschreibungen dienenden Darlehnsforderungen von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsbetrage, durch den für diese Schuldverschreibungen gebildeten Reservefonds von zurzeit rund M 1 110 000, durch die angesammelten Tilgungsbestände von zurzeit rund M 14 150 000, sowie ferner durch das Vermögen der Darlehns-Kasse und die allgemeine Garantie des Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kredit-Instituts.

Die Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen sind laut Beschluss des Bundesrats vom 28. Dezember 1901 auf Grund des § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt worden, womit die Mündelsicherheit für den Umfang des Deutschen Reiches anerkannt worden ist.

Die Einlösung der Kommunal-Schuldverschreibungen bzw. die Anschaffung derselben behufs Belegung der angesammelten Tilgungsbestände erfolgt durch Rückkauf oder durch Bareinlösung zum Nennwert nach vorangegangener Kündigung. Die Kündigung erfolgt auf Grund einer stattfindenden Auslösung.

Von den an der Berliner Börse bereits notierten

**4% Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen  
Kommunal-Schuldverschreibungen**

wird ein Teilbetrag von

**M 8 000 000**

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

**Sonnabend, den 19. Oktober 1912,**

in <b>Berlin</b>	bei der <b>Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse,</b>
" <b>Dresden</b>	" <b>Deutschen Bank und deren Depositenkassen,</b>
" <b>Frankfurt a. M.</b>	" <b>Deutschen Bank Filiale Dresden,</b>
" <b>Leipzig</b>	" <b>Deutschen Bank Filiale Frankfurt,</b>
" <b>Wiesbaden</b>	" <b>Deutschen Bank Filiale Leipzig,</b>
	" <b>Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden</b>

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

**98 1/2 %**

zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. Oktober 1912; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

6. Die zugewiesenen Stücke sind gegen Zahlung des Kaufpreises (Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **25. bis 30. Oktober 1912** abzunehmen.

Berlin, im Oktober 1912.

**Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse. Deutsche Bank.**

**Pianola**

Einbaue  
in Flügel und Pianinos

**Welte-Mignon**

Bestes Reproduktions-Piano  
mit Künstlerrollen

Alleinvertretungen:

**Ernst Schellenberg,**

9 Grosse Burgstrasse 9

Telephon 622. :: Piano-Magazin.

**C. Bechstein**

Berlin.

**Steinway & Sons**

Hamburg — New-York.

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

— Einlösung von Kupons vor Verfall. — 1899

### Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir in Blerstadt eine Agentur errichtet und dieselbe dem

**Herrn Ludwig Rock,**

Kaufmann in Blerstadt,

übertragen haben.

Derselbe ist zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und zur Entgegennahme von Prämiegoldern für die obenbezeichnete Gesellschaft berechtigt.

Frankfurt a. M., im Oktober 1912.

Die General-Agentur:  
**Paul Schmidt.**

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Aufnahme von

**Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Mietverlustversicherungsanträgen**

und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Blerstadt, im Oktober 1912.

1676  
**Ludwig Rock, Kaufmann.**

### Für ein größeres, altrenommiertes, feineres Restaurant

in bester Lage Wiesbadens wird ein Pächter unter günstigen Bedingungen gesucht. In Betracht kommen nur nachweislich tüchtige Herren, welche eine gute Küche zu führen verstehen und über 6-8000 M. verfügen. Gest. Anerbieten unter S. 440 an den Tagblatt-Verlag.

### Umzugshalber nach Wellstr. 12,

**Gte. Helenestraße,**

verkaufe von jetzt bis zum 15. d. Mts. ca. 300 Paletots, Ulster, Bogener Häute, Raves, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Giletten und Westen etc. etc. Reste für Herren- und Knaben-Anzüge. Sämtliche Waren werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

**D. Birnzweig, Schwalbacher Str. 44, I**  
(Alte Seite).

Sonntag, den 13. Oktober, veranstaltet der **Bierstauben-Verein** „Seinfahrt“ eine

### Taubenschau

im Vereinslokale Königsallee, Paulbrunnstr. 8. Mittag 8. Bruno Hoffmann. Eintritt frei. Der Vorstand.

**Club „Rheinfels“, Wiesbaden**

gegr. 1907

veranstaltet Sonntag, den 13. Okt. d. J., von 11 Uhr bis 4 Uhr ab.

im Saalbau „Frankfurter Hof“, Edenheim (Str. L. Gledermann)

seinen Herbst-Ausflug

verbunden mit seinem 5. Stiftungsfest.

Es ladet hies. ein Der Vorstand.

(Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung und freiem Eintritt statt).

Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.

### Tanzschüler

des Herrn Herrmann.

**Heute Tanzkränzchen**

„Waldlust“, Waller Strasse 73.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Heute, den 13. d. Mts.:

**Große**

**Rekruten-Abschiedsfeier,**

verbunden mit

**Tanz u. humor. Vorträgen,**

in Raudach, Saalbau J. Waldlust.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei. Bei Bier.

Schumm u. Keller, Langlebrer, B20678

### Saalbau Wilhelmshöhe

Donheim.

Heute Sonntag, ab 4 Uhr:

**Oktoberfest**

mit Tanz

und

**Stahl - Lehmann.**

Eintritt frei.

Los am Saalringang 10 Pf.

Auf nach Kassel

**Bahnhof-Hotel!**

Sonntag, 13. Oktober:

**Tanz-Bergungen.**

Anfang 4 Uhr. Jede morgens

**Papierhaus J. Hahn,**

44 Friedrichstr. 44,

von 1880-1912 Kirchgasse 51.

Billigste Bezugsquelle!

Briefpapiere, Anwerter, Geschäftsbücher, Kontor-Pfeifen, Ledereisenwaren.

Anfertigung aller Druckarbeiten, Zigarren und Zigaretten.

Gegründet 1863.

**Zwieback-Abfall,**

täglich frisch, per Pfd. 40 Pf.

empfiehlt Zwiebackfabrik

**W. Maldaner,**

Marktstrasse 34. 1675

**Herbstflug Frankfurt a. M.** im Anschluss an den „Süddeutschen Flug“.

17 Ueberlandflieger. Luftschiffhafen am Rebstock. 4-5 Schauflieger.

**Sonntag, den 12. Oktober, vorm. 11 Uhr:** Grosse Flieger-Parade im „Lion-Theater“ nachm. 8-6 Uhr: Flugvorführungen, Passagier- u. Postflüge der „Viktoria Luise“.

**Dienstag, den 15. Oktober, v. 7 1/2 Uhr vorm. ab:** Eintr. d. Teilnehmer an „Süddeutschen Flug“ von Mannheim aus, Flugvorführungen, Aufstiege der „Viktoria Luise“.

**Mittwoch, den 16. Oktober, v. 8-6 Uhr nachm.:** Hauptflugtag, Flugvorführ. der Flieger Weyl, Kahnt, Werntzen, Janisch u. a. Passagierflüge d. „Viktoria Luise“, Besichtigung der Flugzeuge.

**Donnerstag, den 17. Oktober, v. 6 1/2 Uhr vormittags ab:** Abflug der Teilnehmer am „Süddeutschen Flug“ nach Nürnberg. (Fa. 11376) F148

Restauration auf allen Plätzen. Verkauf von Luftpostkarten.

**Preise der Plätze:** Startplatz 5 Mk., Dauerkarte 8 Mk.; Erster Platz 2 Mk., Dauerkarte 3 1/2 Mk.; Zweiter Platz Werktag 50 Pf., Sonntags 20 Pf.; Wagenkarte (ohne Insassen) 5 Mk., Dauerkarte 10 Mk.

**Das Präsidium:** Geh. Kommerzienrat Jean Andrae, Geh. Kommerzienrat Dr. Leo Gans, G. H. v. Passavant, Walter vom Rath, Ingenieur Oskar Ursinus, Geh. Regierungsrat Dr. A. Varentrapp.

**Der geschäftl. Ausschuss:** Dr. F. Linke (Vorsitzender), Referendar v. Biele, Polizeikommissar Hensel, Rechtsanwalt Dr. Joseph, Assessor Dr. Landmann, Stadtrat Meibach, Assessor Dr. A. Mayer, Direktor O. Neumann, Referendar v. Rottenburg, Hermann Sauerwein, Carl Sider, Hermann Wronker, Julius Wurmbach.

**Post- und Passagier-Flüge**  
durch  
**Zeppelin-Luftschiff und Flugzeug**  
Sonntag, den 13. Oktober,  
von 1/4 4 Uhr nachmittags an,  
**Rennplatz Erbenheim.**

**Eintrittspreise:** 1. Platz Mk. 0.50, 1. Tribüne Mk. 1.00, res. Tribüne Mk. 3.00, Logenplatz Mk. 5.00.

Vorverkauf der res. Tribünen- und Logenplätze im Sekretariat des Rennklubs, Wilhelmstrasse 8, bis Samstagabend 6 Uhr.

Extrazüge der Staats- und Elektrischen Bahnen sind in Aussicht genommen. F 598

**Geschäftsdienet-Berein „Einigkeit“, Wiesbaden.**  
Gegr. 1909.

Heute Sonntag, den 13. Oktober, im Saalbau „Germania“, Walter StraÙe, bei H. Seibelt

**3. Stiftungsfest**  
bestehend in Unterhaltung, Tombola und Tanz.  
Anfang 4 Uhr.  
Eintritt frei. Bei Bier.  
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

**Bayern-Verein Wiesbaden, E. V.**  
Gegr. 1903.

Sonntag, den 13. Oktober 1912, nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Alten Adolfsbühne“:

**4. Stiftungsfest,**  
wogu alle Mitglieder, sowie Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladet  
Eintritt frei!  
Der Vorstand.

**Bäderklub „Heiterkeit“ Wiesbaden.**  
Sonntag, den 13. Oktober 1912:

**Familien-Ausflug**  
nach der Neuen Adolfsbühne, daselbst von nachmittags 4 Uhr ab große Unterhaltung mit Tanz, wogu alle Freunde und Gönner des Klubs einladet  
Eintritt frei. — Bei Bier. Der Vorstand.

**Bäderehilfen-Verein Biebrich am Rhein.**  
Sonntag, den 13. Oktober, von nachmittags 4 bis 12 Uhr:  
in Sonnenberg,  
Saalbau „Raffaener Hof“.

**Großes Tanzkränzchen**  
Eintritt frei.  
Sämtliche Kollegen, sowie Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Internat. Genfer Verband**  
Zweigverein Wiesbaden.

Samstag, den 19. Oktober, 1/2 9 Uhr, veranstalten wir in den oberen Räumen der **Casino-Gesellschaft**, Friedrichstrasse 22, ein

**Wohltätigkeits-Konzert**  
mit nachfolgendem Ball,

unter dem Protektorat des Vereins der Wiesbadener Gasthof- und Badhaus-Inhaber, zu Gunsten unserer allgemeinen Alters-Unterstützungskasse, unter gütiger Mitwirkung: Fräulein Lilly Haas, Kgl. Opernsängerin (Alt), Herr Prof. O. Brückner, Kgl. Pr. Konzertmeister (Cello), Herr A. Wendler, Kgl. Kammermusiker (Klavier), Männergesang-Verein „Schubertbund“, Dirigent Herr H. Langen.

Eintrittskarten zu 3 u. 2 Mk. sind in den Musikalienhandlungen, in den Hotels, sowie abends an der Kasse zu haben.

**Stolze-Schrey,**  
leichtester leistungsfähigster  
Neuer Anführer-Kursus  
Mittwoch, den 16. Oktober 1912, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel zum Römer“, Büdingenstrasse 8, Honorar 6.00 Mk., ausschließlich Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

**Stolze'scher Stenographen-Verein**  
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Heute Sonntag:  
**Gr. Frühchoppen-Konzert**  
der wirklich erstkl. Damen-Kapelle  
und von 4 Uhr ab **Konzert** im  
Erbprinz-Restaurant, Mauritius-  
platz.

**„Römersaal“,** Stift-  
straße 3.  
Heute, sowie jeden Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen**  
wogu freundlich einladet  
Theod. Beilstein,  
Eintritt frei. — Bei Bier.

**Saalbau Deutscher Hof,**  
Schierstein.  
Sonntag, **Gr. Tanzkränzchen.**  
13. d. M.:  
Eintritt frei. Es ladet freundlich ein  
H. Wagner, Tanzlehrer.

**Hotel-Restaurant**  
**Terminus**  
Kirchstrasse 23.  
Telephon 6831. ::  
Feinbäck. Restaurant, bekannt für  
gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an.  
Zimmer m. voller Pension,  
elektr. Licht und Dampfheiz.  
p. Monat 25 u. 30 Mk. Grosser  
u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine.  
Neuer Inh.: G. Goebel.

**Wein-Restaurant Kaiser,**  
Faulbrunnenstr. 9.  
empfiehlt selbstgezeugenen  
**Gau-Algenheimer**  
**süßsen Traubenmost**  
(eigenes Wachstum).

**1911er Neroberger**  
per 1/2 Flasche Mk. 2.70  
1/4 „ 1.40

**Schloss-Restaurant,**  
Hotel Grüner Wald.

**Oeffentlicher Vortrag**  
Montag, den 14. Oktober, im Wartburgsaal.  
Thema: **Eine Minute vor Mitternacht an der Weltenuhr.**  
Redner: F. Thurm.

Eintritt frei. Damen und Herren willkommen.  
**Älterer Evangelischer Arbeiterverein**  
Wiesbaden.

Sonntag, den 13. d. M., findet unser  
**16. Stiftungsfest**  
statt. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der Lutherkirche unter Mitwirkung unseres gemischten Chores. Die Nachfeier findet abends 8 Uhr in der Turnhalle, Hellmündstrasse, statt, bestehend in Konzert mit darauffolgendem Ball. Unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind höflich eingeladen.  
Der Vorstand, J. A. Treisbach.

**Weinrestaurant zum „Rosen-Kavalier“,**  
MAINZ, Zeybachstrasse. 74

**Grosses Rosenfest**  
am 12. Oktober und folgende Tage.  
Sämtliche Räume sind künstlerisch mit Blumen geschmückt.  
Es ladet ergebenst ein L. Jettinger.

**Restaurant „Trocadero“,**  
vormals „Roland“, Spiegelgasse 5.  
Nach gänzlicher Neurenovierung wieder eröffnet seit 1. Oktober.  
Neue Direktion.  
Diner von Mk. 1.—, 1.50 an und höher.  
Souper von Mk. 1.50 an  
Reichhaltige Abendkarte.  
Henrich u. Münchener Löwenbräu v. Fass. Grosse Vereinsäle.

**Restaurant „Zum Lannus“**  
Hahn i. Es.  
Meinen werten Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich die Gastwirtschaft meines Vaters übernommen habe u. bitte um geneigten Zuspruch.  
Heute Sonntag, den 13. Oktober:

**Kirchweihfest**  
unter Mitwirkung der  
Militärkapelle des 6. Dragoner-Regiments aus Mainz.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlich ein 1670  
Hermann Ohlemacher.

**Vegetarisches Kur-Restaurant,**  
Herrnmühlgasse 9. Anerkannt vorzügl. Küche.  
— Angenehmes Lokal. —

**Kurhaus-Restaurant**  
Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für Nicht-Abonnenten Eingang links vom Portal und von der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.

Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an: **Konzert der Hauskapelle.**

Dienstags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von 5 Uhr an:  
**Teekonzert** im Weinsalon. 1680

**W. Ruthe,**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

# Paletots und Ulster für Damen

Täglich Neueingänge  
aus  
frischen Lieferungen.

## Paletots

aus Stoffen engl. Art,  
105—130 cm lang,

7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup>

## Ulster

offen und geschlossen  
zu tragen, mit Riegel,

16<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup>

## Ulster

aus Flausch, Ratiné  
und Courl-Stoffen,  
teilweise echt engl. Fabrikate,

26<sup>00</sup> bis 65<sup>00</sup>

## Paletots u. Ulster

aus guten blauen Stoffen

10<sup>50</sup> bis 60<sup>00</sup>

## Tuch-Mäntel

in vielen modernen Farben

25<sup>00</sup> bis 50<sup>00</sup>

## Abend-Mäntel

schöne Flauschstoffe,  
sowie Tuch gefüttert,

19<sup>50</sup> bis 60<sup>00</sup>



Leonhard  
**TIETZ**  
Aktien-Gesellschaft MA'NZ

## Schwarze Paletots

aus guten Tuch-  
u. Eskimo-Stoffen,

Länge 110/130 cm, auf Cloth,

19<sup>50</sup> bis 45<sup>00</sup>

## Schwarze Paletots

aus guten Tuch-  
u. Eskimo-Stoffen,

Länge 120/130 cm, auf Seide,

26<sup>50</sup> bis 65<sup>00</sup>

## Schwarze Fantasie-Mäntel

aus feinen Tuchstoffen  
in den neuesten Fassons

22<sup>00</sup> bis 75<sup>00</sup>

## Astrachan- u. Krimmer- Paletots

tiefschwarze, glanzreiche Qual.,  
lange Fassons, auf Futter,

34<sup>00</sup> bis 80<sup>00</sup>

## Samt-Mäntel

aus Velvet und Seidensamt,  
130/140 cm lang, gefüttert,

35<sup>00</sup> bis 120<sup>00</sup>

## Sealplüsch-Mäntel

deutsche und engl. Qualitäten,  
130/140 cm lang, auf Seide,

88<sup>00</sup> bis 160<sup>00</sup>

## Samt- u. Plüsch-Jacken

fesche kurze und  
halblange Fassons,

29<sup>00</sup> bis 80<sup>00</sup>

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

## Sonntag, den 13. Oktober.

**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: *Ab. B. Zum 1. Male: Stella maris.*  
**Residenz-Theater.** Nachmittags 3.30 Uhr (halbe Preise): *Ich oder Du.* Abends 7 Uhr: *Der Häuflein.*  
**Soll's-Theater.** Nachmittags 4 Uhr: bei kleinen Preisen: *Flotte Weiber.* Abends 8.15 Uhr: *Die sechste Bitte.*  
**Oberreihen-Theater Wiesbaden.** Nachmittags 3.30 Uhr (kleine Preise): *Eine Nacht in Venedig.* Abends 8 Uhr: *Der Tanzanwall.*  
**Kurhaus.** 4 Uhr, im Abonnement, im großen Saale: *Symphoniekonzert.* 8 Uhr: *Abonnementkonzert.*  
**Reichshallen-Theater.** 4 u. 8 Uhr: *Spezialitäten-Programm.*  
**Oben-Theater, Niedergasse.**  
**Blasphon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Metropol).** Nachm. 3-11.  
**Rinephon-Theater, Taunusstraße 1.** Nachmittags 4-11 Uhr.  
**Waldhalla (Restaurant).** Vormittags 11.30 Uhr: *Frühkonzert-Konzert.* Chausseehaus, heute: *Klavierkonzert.*

## Montag, den 14. Oktober.

**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: *Abon. O. Rein Freund Teddy.*  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: *Die Jarin.*  
**Soll's-Theater.** Abends 8.15 Uhr: *Die sechste Bitte.*  
**Oberreihen-Theater Wiesbaden.** 8 Uhr: *Autoflechten.* 8.30 Uhr, im Abonnement, im großen Saale: *Sall.*  
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: *Spezialitäten-Programm.*  
**Erbsing-Restaurant, täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.  
**Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-Etablissement).** Tägl.: *Gr. Konzert Etablissement-Kaisersaal, Dohheimer Str. 16, Tägl. Gr. Künstlerkonzert.*  
**Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen.** Täglich *Konzert.*  
**Hotel Haus, Friedrich 76.** Tägl. *Konzert Waldhalla-Restaurant.* 8 Uhr: *Konzert.***

## Verens Nachrichten

## Sonntag, den 13. Oktober.

**Turn-Verein.** Nachm. 8-12 Uhr: *Bogenschießen, Turnen u. Spielen der Sporn- u. Spielabteilung Unter den Eichen.* Nachmittags 3 Uhr: *Lebungsspiel der Fußball-Abteilung auf dem Grenzplatz an der Scherhauer Straße.*  
**Männer-Turnverein.** Nachm. 8-12 Uhr: *Turnen und Spielen auf dem Turnplatz „Königstr.“*  
**Christlicher Arbeiter-Verein.** Nachm. 12-2 Uhr: *Spartafest. Herrn Kaufmann Walter, Rindfleischstr. 9.*  
**Christl. Verein j. Männer, Wartburg.** Nachmittags 2 Uhr: *Jugend-Abteilung.* 3 Uhr: *Gesellige Beisitzung.* Abends 8.30 Uhr: *Vortrag.*  
**Jugend-Vereinigung der Stadt.** Fortbildungsschule, 2 Uhr: *Jugendspiele.*  
**Sport-Verein.** Nachmittags 3 Uhr: *Lebungsspiel.*  
**Paulinenstift.** Nachmittags 4.30 Uhr: *Jungfrauen-Verein.*  
**Evangel. Diakonissen-Verein.** Abends 4-7 Uhr in dem *Nachheim, Oranienstr. 53, S.*  
**Blau-Grün-Verein.** E. B. Abends 8.30 Uhr: *Evangelisations-Versammlung.*

## Montag, den 14. Oktober.

**Turngesellschaft.** 6-7 1/2 Uhr: *Turnen d. Damenabteilung I.* 8 1/2-9 1/2 Uhr: *Turnen der Damenabteilung II.*  
**Turn-Verein.** Abends 6.30-8 Uhr: *Turnen der Damen-Abteilung I.* 8-9 Uhr: *Turnen der Damen-Abteilung II.* u. III. 9-10 Uhr: *Rechen.* 9-10 Uhr: *Turnen der Männer- und Männer-Niege.*  
**Schachverein.** 6 Uhr: *Spielabend.*  
**Jugend-Vereinigung der Stadt.** Fortbildungsschule, 7.30 Uhr: *Turnspiele.*  
**Gewerliche Stenographen-Gesellschaft.** Abends 8.30-10 Uhr: *Lebung.*  
**Sprachen-Verein.** Abends 8.45 Uhr: *Englisch für Anfänger.*  
**Christlicher Verein junger Männer.** Abends 8.45 Uhr: *Gesangstunde.*  
**Christl. Verein j. Männer, Wartburg.** Abends 9 Uhr: *Männerchor.*  
**Männer-Quartett Sängerkreis, Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: *Probe.*  
**Männer-Turnverein.** Nachm. 9-10 1/2 Uhr: *Turnen der Männerriege.* *Rechen.*  
**Verein für Stenographie zu Wiesb.** 9-10 Uhr: *Lebungabend.*  
**Sittl. Verein Wiesb.** 9 Uhr: *Probe.*  
**Militärische Sittl. Musik-Vereinigung.** Abends 9 Uhr: *Probe.*  
**Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9.** Abends 9 Uhr: *Sitzung.*  
**M. N. O. D.** Abends 9 Uhr: *Sitzung.*

## Versteigerungen

## Montag, den 14. Oktober.

**Einreichung von Angeboten zur Lieferung von Mischkaffee und Zuckersüßwaren für die Bauten der Vorparanlage des städt. Adlerbades (Hilferstraße 4), vormittags 9 Uhr. Städt. Hochbauamt. (E. Tagbl. Nr. 472, S. 14.)**

## Theater Concerte

### Königliche Schauspiel

Sonntag, 13. Okt. 231. Vorstellung.  
 3. Vorstellung im Abonnement u. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.  
 Zum ersten Male:  
**Stella maris.**

Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Kaiser. Text von H. Nebers, aus dem Französischen übersetzt vom Komponisten.

**Personen:**  
 Silvain, Kapitän eines Fischerbootes Herr Schütz  
 Nauf, Stochfischer Dr. Fochhammer  
 Marga, seine Tochter Fr. Bonner  
 Ihre Mutter, Fr. Garde-Raminshy  
 Neak Pierre, ihr Vater Herr Bohnen  
 Montec, ein alter Vetter Herr Kestopf  
 Vergou, der Wirt Herr von Schend  
 Yvon, Schiffsjunge Herr Scherer  
 Lebas, Fischer Herr Lautemann  
 Gouet, Fischer Herr Schmidt  
 Anne-Marie, Gouets Braut Fr. Schmidt  
 Ein Seemann Herr Wutschel  
 Eine Stimme, Der Wirt, Jean Berres  
 Reich, Ein Beamter, Ein Dubelack  
 Pfeifer, Fischer, Seelente, Fischerfrauen, Mädchen, Kin er, Chorknaben.

Das Stück spielt vor etwa 50 Jahren in einem kleinen Fischerdorf an der äußersten westlichen Küste der Bretagne (Finistère).

Die zur Handlung des ersten Aktes gehörigen Lagen: 1. Bretonische Contradance, 2. Bretonische Courrie, 3. Volkstanz sind von der Balletmeisterin Fr. Rosbanowska einstudiert und werden von d. gesamten Ballettkorps ausgeführt. Die Turen bleiben während des Vorspiels geschlossen.  
 Nach dem ersten und zweiten Aufzuge treten längere Pausen ein.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
 Erhöhte Preise.

### Montag, 14. Oktober. 232. Vorstellung.

### Mein Freund Teddy.

Lustspiel in 3 Akten v. André Rivoire u. Lucien Desnoard, deutsch v. Volten-Bäckers

**Personen:**  
 Didier-Rorel Herr Kobus  
 Madeleine, seine Frau Fr. Bauhammer  
 Francine, i. Schmeier Fr. Day  
 Berdier, Madeleines Vater Herr Kober  
 Françoise D'Allonne, Mäler Herr Schwab  
 Teddy Kimberlen Herr Herrmann  
 Jacques Bertin, Geschäftsführer Herr Albert  
 Frau Eschule-Rouder Fr. Gieselsheim  
 Frau Valsbild-Dancenas Fr. Doppelbauer  
 Juliette Dornon Fr. Schürter  
 Yvonne Plantin Fr. Re. Linder  
 Corbe Fr. Eiseh  
 Klue bei Fran Weiser  
 Zwei Diener Teddy Herr Maner  
 Herr Liton  
 Ein Diener bei Didier-Forel Herr Wentrach  
 Ein Diener bei Berdier Herr Wajack

### Residenz-Theater.

### Ich oder Du.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henri Dumay. Deutsch von Robert Kraus.  
 Abends 7 Uhr:  
 Dugend- u. Fünfziger-Karten gültig.

### Der Häuflein.

Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Heller und Georg Martin Richter.

**Personen:**  
 Graf Weert, Dämmeleburg, Freund al. Reichhold Hager  
 Die Gräfin Sofie Schenk  
 Nikold, Gardeoffizier, Sohn Walter Faust  
 Klodde, Tochter Stella Richter  
 Baron Naderstorf Willy Hegler  
 Antonius, ein Mann Willy v. Schönan  
 Anzkat Stein Dr. Neeltzger  
 Napoleon Licht Willy Schöner  
 Ruffabor Ern. Weiraum  
 Juba, seine Tochter Käthe Hoff  
 Bernhardt Diener Ludw. v. Wer  
 Anna bei Weerts Nikolaus Bauer  
 Elsa Giler

**Personen:**  
 Fritz, Diener bei Willy Langer  
 Weintl, Malabar Angelica Kuer  
 Louis, Diener bei Carl Graeg  
 Wehmann Carl Graeg  
 Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin.  
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
 Ende nach 9 Uhr.

### Montag, den 14. Oktober.

### Die Jarin.

Schauspiel in 3 Akten von M. Dangel und Ludwig Birk.

**Personen:**  
 Die Jarin Frieda Salbern  
 Antje Jaskitoff Käthe Horsten  
 Marie Throdora Port  
 Der Kungler Georg Ruder  
 Der fraußische Gesandte Kurt Keller-Rebri  
 Graf Alexei Gerny Dr. Neeltzger  
 Nikolaus Jaskitoff Emil Bortel  
 Kondukt Mittner-Schönan  
 Dymow Nikolaus Bauer  
 Kalkumowski Walter Lang  
 Malakoff Willy Hegler  
 Lakaien Ludwig Kapper  
 Carl Graeg  
 Willy Langer  
 Angelica Kuer  
 Käthe Ruf  
 Margar. Peters

### Volks-Theater.

### Flotte Weiber.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Trepton.  
 Abends 8.15 Uhr.  
**Die sechste Bitte.**

### Operetten-Theater Wiesbaden.

### Eine Nacht in Venedig.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Joh. Strauß.  
 Abends 8 Uhr:  
**Der Tanzanwall.**

### Der Tanzanwall.

Vaudeville in 3 Akten von F. Bordes-Milo und Erich Urbok.  
 Musik von Walter Schütt.

### Montag, 14. Oktober: Die sechste Bitte.

### Operetten-Theater Wiesbaden.

### Eine Nacht in Venedig.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Joh. Strauß.  
 Abends 8 Uhr:  
**Der Tanzanwall.**

### Der Tanzanwall.

Vaudeville in 3 Akten von F. Bordes-Milo und Erich Urbok.  
 Musik von Walter Schütt.

### Montag, den 14. Oktober.

### Das letzte Hindernis.

Ein Gesellschaftsroman in 3 Akten, gesp. von Dänischen Künstlern.  
 Fr. können Sie links rum tanzen.  
 Tonbild.  
 An den Ufern des Serres.  
 Naturaufnahmen.  
 Die neue Gaumontwoche.  
 etc. etc.

### Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, 13. Okt., vorm. 11.30 Uhr:  
 Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

### Reichshallen

Stiftstrasse 18.  
 Nur noch 3 Tage das so glänzend aufgenommene

### Eröffnungs-Programm.

U. a.:  
**Bernhard Leszinsky**  
 Humorist, genannt Bernhard singt noch aus.  
**? Les Morows?**  
**Wallini-Truppe.**  
 Indische Gaukler.  
**Omer & Sait.**  
 English Exzentrik  
**Heute Sonntag von 11 1/2-1 Uhr: Matinée.**  
 Nachm. 4 Uhr ermäss. Preise.  
 Abends 8 Uhr:  
**Haupt-Vorstellung.**

### Stadttheater Mainz.

Montag, den 14. Oktober 1912, abends 7 Uhr:  
 Gastspiel des Königl. Kammerjägers **Wilhelm Herold**  
 vom Königl. Theater in Kopenhagen.  
**Cavalleria rusticana.**  
 (Sizilianische Bauernschre.)  
 Melodrama in 1 Aufzug v. G. Mascagni.  
**Der Bajazzo.** F.597  
 Drama in 2 Akten von R. Leoncavallo.  
 Erhöhte Preise. Erhöhte Preise.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Blasphon-Theater.

Montag, den 14. Oktober.  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr:  
**Wagen-Ausflug ab Kurhaus.**

### Symphoniekonzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.  
 Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur „Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
2. Italienische Serenade von Hugo Wolf. Bratsche-Solo: Herr Fritsch.
3. Symphonie Nr. 13 von Jos. Haydn. I. Adagio - Allegro. II. Largo. III. Menuetto. IV. Finale - Allegro con spirito.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.  
 Abends 8 Uhr, im Abonnement:  
**Konzert d. städt. Kurorchesters.**  
 Leitung: Herr H. Jrmor, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Nibelungen“ von H. Dorn.
2. „Sylvia“, Ballettmusik von Delibes. a) Prélude - Les Chasseuses, b) Intermèzzo et Valse lente, c) Pizzicati, d) Cortège de Bacchus.
3. Zum ersten Male: a) Holländischer Holzschuhanz, b) Valse élégante mit Celasta von Rich. Wolf, e) n. hies. Komponist

Die Türen werden nur während der beiden ersten Stücke und in den Zwischenpausen geöffnet.  
 Montag, den 14. Oktober.  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr:  
**Wagen-Ausflug ab Kurhaus.**

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:  
 Leitung: Herr H. Jrmor, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Waldmeister“ von Joh. Stanes
2. Nell Gwyn-Tänze von E. German. a) Country Dance, b) Pastoral Dance, c) M rymak's Dance.
3. Phantasie a. der Oper „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo.
4. Ein seliger Augenblick, Intermèzzo aus dem Musiklustspiel „Der Fünf-urtee“ von Th. Blumer.
5. Phantasie aus der Oper „Die Giseken“ von M. J. Strakosky.
6. Valse brillante von F. Chopin
7. Käse-Regatta Marsch von Hintze

Abends 8 Uhr:  
 Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.  
 1. Die lustigen Weiber von Nicolai.  
 2. Ouvertüre zu „Mignon“ v. Th. Mass.

# Wiesbadener Kurleben.

## Allgemeiner Deutscher Bäderverbandstag

Im Hotel „Atlantic“ in Hamburg fand jüngst unter zahlreicher Teilnahme von Bädern aus dem ganzen Reich die 21. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes statt, dem zurzeit 92 Kurverwaltungen und 118 Einzelmitglieder angehören. Den Vorsitz führte Geheimrat Oberbürgermeister Morsbach. Nach einer kurzen Begrüßung seitens des Vorsitzenden erstattete Dr. Schaf (Bad Orb) einen Bericht über „Ärztliche Vergünstigungen“, wozu man beschloß, daß der Bädertag an seinem bisherigen Standpunkt festhalten werde. — Dr. Lachmann (Bad Landeck) sprach sodann über „Radium“. Er wies darauf hin, daß im Anschluß an die Erscheinungen der Fluoreszenz bei den Untersuchungen der Kathodenstrahlen weitere Strahlungsgestaltungen aufgefunden wurden, als deren Quelle sich das neue Element Radium herausstellte. Dieser Körper befindet sich in einer fortwährenden Zersetzung. Das erste Produkt ist die Radiumemanation, die unter dem Auftreten von Alphastrahlen aus dem Radium entsteht und sich ihrerseits wieder in eine Reihe weiterer Stoffe umsetzt. Das Endprodukt der Reihe ist das Blei. Außer in der Nähe von Radium selbst findet sich die Emanation noch in allen aus der Erde kommenden Quellen, in größerer Menge aber nur in etwa 18 Prozent der bekannteren Heilquellen. — Über „Die medizinische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Wintersports für die deutschen Kurorte“ sprach Dr. Bieling (Friedrichroda). Der Vortragende, ein bekannter Vorkämpfer auf diesem Gebiete, besprach zunächst die bekannten Eigenschaften des Winterklimas und verbreitete sich sodann über die Wirkungen derselben auf den Menschen, indem er im einzelnen die Anwendungsformen erläuterte und die Notwendigkeit einer ärztlichen Aufsicht und Anleitung betonte. Schließlich wies er auch auf die wirtschaftliche Bedeutung des Wintersports für die Kurorte hin und betonte, daß die Erkenntnis von dem Werte des winterlichen Klimas auch einen erhöhten Besuch unserer deutschen Kurorte gegenüber ausländischen Winterstationen herbeiführen werde, so daß große Geldbeträge dem deutschen Nationalvermögen erhalten bleiben. — Über „Neuere balneologische Fragen“ sprach Dr. Krone (Bad Sooden a. W.), der besonders die balneologische Bedeutung des Kalkes und der Kieselsäure sowie die Bäderwirkungen auf das Herz behandelte. — Dr. Lachmann (Landeck) verbreitete sich weiter über „Radiumtherapie“. Während die vom Radium in Substanz ausgehende Strahlung vorwiegend bei der Behandlung von Hautkrankheiten und Geschwülsten zur Anwendung gelangt, entfaltet die Radium-Emanation ihre Heilwirkungen bei inneren Krankheiten, insbesondere bei Gicht, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias, Neuralgie, chronischen Entzündungen und Frauenkrankheiten. Diese Heilerfolge dürfen als feststehend gelten, wenn auch die Theorie der Wirkung noch umstritten ist. Neben der altbewährten Bade- und Trinkkur sollen die stark emanationshaltigen Quellen auch zur Einatmung in Emanatorien verwendet werden, da die gasförmige Emanation auf diesem Wege besonders energisch und nachhaltig wirkt. — Dr. Winckler (Bad Nenndorf) behandelte die Frage der „Fußbäder“. Er beschrieb die Wirkungen, Heilanzeigen und Gegenanzeigen der kalten, lauen, warmen, heißen und der mit medikamentösen Zusätzen verstärkten Fußbäder, besprach auch die Fußdampfbäder, das Wattenlaufen und die Flußschlamm- und Flußschlammbäder. Er schloß mit einer Empfehlung dieser scheinbar unbedeutenden Badeform, welche, mannigfach variiert, viele Heilzwecke erfüllen könne, aber mit Sachkenntnis und Umsicht angewandt werden müsse. — Dr. Hirsch (Bad Salzschlief) referierte über die Stellung der physikalischen Heilmethoden in unserer Gesetzgebung. Er verlangte im wesentlichen, daß die physikalischen und balneotherapeutischen Heilmittel nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden dürfen. — Die Tagung behandelte sodann eine Reihe interner Verbandsangelegenheiten und beschloß u. a., bedürftigen verunglückten Fliegern grundsätzlich freie Kurmittel zu gewähren. — Als nächster Tagungsort wurde Badenweiler bestimmt.

## Hotelwesen.

Die Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins, der größten und angesehensten Fachvereinigung der Hotelindustrie aller Erdteile, wird in den Tagen vom 20. bis 25. d. M. in Wien abgehalten werden. Seit dem nunmehr 44jährigen Bestande dieses großen Weltvereins, dessen 1600 Mitglieder in der Hotelindustrie aller Weltteile insgesamt 2 1/2 Milliarden Mark investiert haben, geschieht es zum ersten Male, daß die Generalversammlung in Wien stattfindet. Der Reichverband österreichischer Hoteliers rüstet bereits zum Empfange der Kollegen aus aller Welt. Man rechnet mit dem Erscheinen von mindestens 600 bis 600 Hotelbesitzern mit ihren Damen, darunter den tonangebenden Vertretern der Hotelindustrie aller Weltstädte Europas und Amerikas. Die Gäste werden zuerst in dem altherwürdigen Prag empfangen. Auch dort hat sich ein Festkomitee gebildet, das für einen würdigen Empfang sorgen wird. Am Abend des 18. findet im Repräsentantenhaus der Landes-Hauptstadt Prag ein Festbankett statt, am darauffolgenden Vormittag ein Ehrenwein, gegeben im Altstädter Rathaus vom Prager Stadtrat, am Abend Festvorstellung in den Theatern. Am Sonntag, 20. d. M., treten die Teilnehmer mit Separatzug die Fahrt nach Wien an. Dort findet ein Begrüßungsabend im Hotel „Continental“ statt. Am Montag, den 21., vormittags, erfolgt die offizielle Begrüßung im Parlament, in Anwesenheit des Arbeitsministers, Handels- und Eisenbahn-Ministers; abends findet ein festlicher Empfang statt. Dienstag, den 22., vormittags, wird im Hotel „Metropole“ die Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzervereins abgehalten. Am Abend Besuch der Hoftheater, hierauf Ball in den Sophiensälen. Mittwoch, den 23., findet ein gemeinsames Frühstück auf dem Cobenzl, abends ein festlicher Empfang im Rathaus statt. Für Donnerstag, den 24., sind Ausflüge in die Umgebung Wiens geplant. Dem reichen Festprogramm entspricht auch das sachliche Arbeitsprogramm der Internationalen Tagung, bei dem die Wechselbeziehungen zwischen der in- und ausländischen Hotelindustrie im Vordergrund stehen werden. Aus dem Beratungsprogramm verdienen folgende Punkte besonders hervorgehoben zu werden: Die Ausbildung der Hotelangestellten; über die praktische Ausbildung wird Vizepräsident Landsee, über die theoretische Dr. Knappmann referieren. Ferner: Bericht der Kommission zur Beratung der Internationalen Hotelordnung und deren endgültige Fassung für den internationalen Hotelverkehr (Referent: Dr. Zais, Wiesbaden). Die Schaffung einer Internationalen Hotelordnung verfolgt den Zweck, in der ganzen Welt eine gemeinsame Grundlage für Sachverständigen-Gutachten und Rechtsprechung in Hotelangelegenheiten zu finden und dadurch den Hotelverkehr nicht nur im Interesse der Etablissementbesitzer, sondern auch des internationalen Reisepublikums zu vereinfachen. Ein weiterer interessanter Punkt der Tagesordnung ist die Beratung und Beschlußfassung über das Welt-Penny-Porto. Sowohl in Wien wie auch in Prag haben sich Festausschüsse zum Empfange der Gäste gebildet, denen die Spitzen der staatlichen Behörden und autonomen Körperschaften angehören. So bilden das Ehrenpräsidium in Wien: der Arbeits-, der Handels- und der Eisenbahn-Minister, der Statthalter Freiherr von Bienerth, der Landmarschall Prinz Lichtenstein, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, der Bürgermeister Dr. Neumeyr und der Präsident der Handelskammer Paul Ritter von Schöller. Außerdem wurde ein Ehrenausschuß aus Vertretern aller in Betracht kommenden öffentlichen Faktoren und ein Festausschuß gebildet.

## Moderne Märchen.

- Es war einmal ein wolkenloser Sommertag.
- Es war einmal eine Ferienreise ohne Regen.
- Es war einmal eine Sommerfrische, in der wurden keine Ansichtskarten geschrieben.

Es war einmal ein Kurort ohne Tennisplatz.

Es war einmal ein Hotel, in dem leugneten bei der Abreise alle Hausdiener, die Stiefel geputzt zu haben.

Es war einmal ein Bahnhof, auf dem man stets sofort Gepäckträger fand.

Es war einmal ein Norddeutscher, der trug in München keinen Lodenzug.

Es war einmal ein Sachse, über dessen Nationalität zerbrachen sich die andern Kurgäste den Kopf.

Es war einmal ein Berliner, dem gefiel es auch anderswo.

Es war einmal eine Theatervorstellung, in der nicht gehustet wurde.

Es war einmal eine neue Operette, in der es keinen einzigen Dreivierteltakt gab.

Es war einmal ein Caruso-Gastspiel bei ermäßigten Preisen.

Es war einmal ein moderner Lyriker, der machte Reime.

Es war einmal eine Schauspielerin, die sich nie fotografieren ließ.

Es war einmal ein Backfisch, der sich unterwegs in keinem Schaufenster spiegelte.

Es war einmal ein Damenhutgeschäft, vor dem keine Dame stehen blieb.

Es war einmal ein Gatte, der machte seine Frau auf ein Schaufenster mit schönen neuen Herbstkostümen aufmerksam.

## Meinungen und Wünsche.

Das letzte Quartal des Jahres hat begonnen und schon rüstet sich die Städtische Kurverwaltung, den Abonnenten rechtzeitig ihr Geschenk auf den Weihnachtstisch zu legen. Es handelt sich um eine Erhöhung des Abonnementspreises für Einheimische, und zwar sollen die bisherigen Preise, Mark 34.— für die Hauptkarte und Mark 12.— für die Beikarte, auf Mark 45.— und Mark 20.— erhöht werden. Auf diese Weise kommen die Steuerzahler den Sätzen für die Fremden oder Nichtsteuerzahler immer näher und sind nur noch Mark 10.— davon entfernt, denn die Jahreskarten für Fremde tragen Mark 55.—, Beikarte Mark 30.—! Die Abonnenten bestehen meistens aus Pensionären und Rentnern mit mittlerem und geringem Einkommen, welchen es etwas ausmacht, wenn sie in Wiesbaden für das gleiche Vergnügen das Doppelte und noch mehr als in Baden-Baden usw. zahlen sollen. Es ist richtig, daß das Kurhaus an den großen Abenden zu klein ist, und das hat sich ganz besonders in dem nassen Monat August gezeigt, in welchem von der See und aus dem Hochgebirge und den kleineren benachbarten Kurorten viele Fremde nach Wiesbaden eilten, um die Vorteile der Großstadt bei schlechtem Wetter zur Hand zu haben. Dem läßt sich aber ganz gut begegnen, wenn man für hiesige Abonnenten Karten in zwei Farben ausgibt und bei voraussichtlicher Überfüllung an einem Abend die eine Farbe, an dem andern Abend die andere Farbe zum Eintritt in den großen Saal berechnen läßt, jedes größere Theater hat solche Einrichtung. Hoffentlich handelt es sich nur um die jedes Jahr wiederkehrende Seeschlange, und vielleicht bleibt alles noch einmal wie zuvor!

Über eine Erhöhung der Kurhaus-Abonnementspreise für Einheimische liegen bestimmte Beschlüsse der Stadtverwaltung bis jetzt noch nicht vor. Es wird abzuwarten bleiben, ob eine solche überhaupt eintritt und in welcher Höhe sie beabsichtigt ist. Das vorgeschlagene Zweifarbensystem dürfte mehr Gegner als Freunde finden und den glücklicherweise doch nur recht vereinzelt auftretenden Raummangel überfordern.

## Aus alter Zeit.

### Ein Verbot der Speisung von Kurgästen in den Badhäusern Wiesbadens.

Eine gedruckte Verordnung des Oberamts Wiesbaden vom 17. Juni 1734 verbietet, um den Klagen der Wirte und Metzger Wiesbadens über Beeinträchtigung ihres gewerblichen Fortkommens abzuhelfen, den Badwirten den Verkauf von Speisen, Wein und Pferdefourage an die Badgäste und diesen das Einbringen auswärtigen Fleisches und Weins, wenn es nicht zum eigenen Gebrauch geschehe; auch Einheimische und Händler verwarnt sie bei schwerer Strafe, Wein oder Fleisch von auswärtig zum Verkauf einzuführen. Im Jahre 1748 erneuert und mit Zusätzen versehen, liefert diese Verordnung einen interessanten Beitrag zu den kleinstädtischen Verhältnissen des heutigen Weltbades. Ihr Wortlaut ist folgender:

„Von Gottes Gnaden Wir Carl Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken und Saarwerden, Herr zu Lehr, Wißbaden und Idstein etc. fügen hiermit jedermännlich zu wissen, wasmaßen Wir die zu Abhefung der von denen hiesigen Wein-Wirthen und Metzger, wegen des mit Hereintragung auswärtigen Wein und Fleisches zum Abbruch ihrer Nahrung und Verkürzung des herrschaftlichen Interesse (Accises) bißhero alkuoft beschehenen ohnzulässigen Unterschleifs, verschiedentlich angebrachter Beschwerden in anno 1734 ergangene Verordnung hiewiederum dahin zu erneuern und respective zu erläutern und zu vernehren der Notdurft befunden, mithin kraft dieses gnädigst verordnen und nachdrücklich befehlen, daß

1. Denen anhero kommenden Baad- und Cur-Gästen, vor sich ihren Wein mit anher zu bringen zwar nicht verwehret, dagegen aber auch nicht verstattet seyn solle, solchen oder einen Antheil davon an jemand anders, er seye gleich in einer Compagnie oder nicht, zu verkaufen;
2. Daß denen hiesigen Baad-Wirthen, heinlich Wein zu versapfen, bey Vermeidung einer herrschaftlichen Strafe von 50 Gulden und Confiscation des Weins,

ernstlich verboten, anbey auch selbige auf die von denen Cur-Gästen selbst durch Abgeben und Verkauf ihrer mit anhero bringenden Weins öfters betriebene werdende sträfliche Unterschleife fleißiger, als biß anher nicht geschehen, acht zu haben und die Übertreter sofort bey der Behörde anzuzeigen, bey obvermeldter Strafe gehalten; Sodann auch

3. Linen, Baadwirthen und allen andern, so dazu nicht besonders berechtigt sind, zu tractiren oder um das Geld zu speisen, in keine Wege erlaubt seyn, dagegen aber denen fremden Baad- und Cur-Gästen von denen sich ankauenden Eß-Waaren ihre Speisen, durch wen sie wollen, zubereiten zu lassen, ohnbenommen bleiben, nicht weniger
4. Da man zu denen Baad- und Cur-Gästen sich ohnehin versiehet, daß sie in betracht der von hiesiger Stadt alljährlich aufzuwendenden großen Unkosten denen hiesigen Eingewesenen die Nahrung vorzüglich gönnen werden, das Eintragen und Parthiren bey Hocken, und überall von Fleisch und Wein von auswärtigen Orten her, weil dergleichen von guter Qualität in Vorrath anzuschaffen und um einen civilen Preis zu verkaufen Verfügung geschehen ist, gänzlich hiemit untersaget; Mithin gleichermaßen
5. Sowohl denen hiesigen Angewesenen als auch Fremden, sonderlich denen Hocken, welche Gemüß und dergleichen verkaufen, Wein und Fleisch von andern Orten her ohne Special-Erlaubniß in die Stadt zu bringen, nachdrücklichst und bey Strafe verboten seyn, und des endes selbige an denen Thoren jederzeit genau examiniret und, ob sie dergleichen etwa heimlichweise unter dem Gemüße versteckt hereintragen, scharf visitiret werden; im Fall sie aber darzu etwa von fremden Baad- oder Cur-Gästen bestellt worden, folglich vor ein- oder andern derselben Wein etc. zu deren selbst eigenem Behuf bey sich hätten, sodann zu Vermeidung allen Unterschleifs solches jederzeit mittels Vorzeigung eines Scheins bei denen Geschwornen sofort anzeigen; Ferners auch, und da
6. von denen Cur-Gästen über das in hiesiger Stadt verkauft werdende Sauerwasser und dessen Preis ver-

schiedentlich Klagen geführt worden, solche nach in Zukunft diejenige, welche dergleichen Wasser zum Verkauf hereinbringen und feilhalten, das Schwalbacher Wasser in einem ganzen verpichteten Maß-Krug vor 5 Kreuzer, in zweyen verpichteten Halbmaß-Krügen aber vor 6 Kreuzer, sodann das Borne Sauerwasser in einem verpichteten ganzen Maß-Krug vor 4 Kreuzer, in zweyen verpichteten Halbmaß-Krügen aber vor 5 Kreuzer, und endlich das Selterser Sauerwasser die Maß vor 8 Kreuzer käuflich zu verlassen gehalten, dergleichen

7. Denen Baad-Wirthen, die fremde Lehn-Kutscher mit Heu, Hafer, Speiß und Trank zu versorgen, mithin denen ordentlichen Gastwirthen dadurch Abbruch zu verursachen, als worüber ebenfalls Beschwerden fürgekommen, ebenmäßig hierdurch verboten seyn, dahingegen aber denen Baad- und Cur-Gästen, so ihre eigene Pferde hier halten, solche nach Belieben, wo sie wollen, hinzustellen und das benötigte Fourage einzukaufen fernhin ohnvermehrhet bleiben solle. Und gleichwie
8. Diese Unsere Verordnung keinen andern Endzweck hat, als die Wein-Wirthe und Metzger im Stande zu erhalten, einen guten Trunk Wein und gutes Fleisch anzuschaffen, und männiglich, besonders die fremde Baadgäste damit bedienen und jederzeit versorgen zu können; also werden dieselbe auch hiermit nochmahlen auf das nachdrücklichste ermahnt und angewiesen, sowohl mit beyden sich genugsam zu versehen, als sonderlich den Wein in billigen Preis zu versapfen und das Fleisch nach jedesmaliger Taxa zu verkaufen; oder zu gewärtigen, daß sie nach Maßgabe derer liebevorigen herrschaftlichen Verordnungen und Dekreten mit harter Strafe werden angesehen werden. Wornach sich also alle und jede, bevorab die Baad-Wirthe, so diese Verordnung vornehmlich angehet, sträcklich zu achten und demgemäß sich zu verhalten haben. Urkundlich Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift und beeyfertigen Geheimden Cantzley Inaegels. So geschehen Wißbaden den 3. Mai 1748. Carl Fürst zu Nassau-Saarbrücken.

Th. Sch.

### Warenhaus Berlin.

Ein Roman aus der Weltstadt von Erich Kästner.

Na, dieß Haus war schön an all dem Abend, das jetzt über ihn herabging. Wie ein lockendes Phantombild hatte es in all seiner Pracht und Lust und Macht vor seinem Denken und Träumen gestanden und hatte ihn nicht losgelassen, bis er völlig in das Gewebe verstrickt war und alles darüber vergaß, was es draußen Schönes und Köstliches gab. Und nun entriß es ihm das köstlichste Gut, das ihm noch geblieben war, nun verlangte es von ihm, daß er sein warmes Vera ihm in den gefalteten Händen kopfen sollte. Diese Schwelgereien traten ihm auf die geringelte Stirn.

Und dann, wenn er erst fremde Geldleute heranziehen mußte, dann war er nicht mehr sein eigener Herr, dann mußte er befehlen, daß man ihm in seine Anordnungen hineinredete, sie beaufsichtigten und an seine großzügigen Schwelgereien mit feinsten Bedenken und Erwägungen herangehen würde.

Er trat auf einen der Balkone über dem Richtig und sah mit schmerzlicher Verzerrung auf sein Werk herab. So also stand die Sache jetzt, daß er wählen mußte, daß er auf sein Werk verzichten oder seine Schwelgereien aufgeben sollte. Dafür hatte er Jahrzehnte gearbeitet, unermüdet und nie rastend, immer vorwärts strebend und in unerschütterlichem Kampf alle Hindernisse über den Kaufmann rennend, um sich nun vor einer solchen Alternative setzen zu müssen! Er liebte sein Werk, dieses junge, tauchende, genussvolle Geschäft mit den dunklen Tönen, den Purpurlippen und den roten Glanz! Aber er liebte auch dieses Haus mit dem gewaltigen Säulen, der vom Turm aus die lobende Kunde krummbührend über die Stadt entwarf, mit der riesenhaften Kuppel, die sich über der weiten Halle spannte, mit den verwirrenden Hallen von Licht und Luxus, mit den aufgeschauften Stapeln von Produkten einer ganzen Welt!

Und er hatte dies sein Werk, sein Kind, viel leicht zu sehr ins Vera geschloffen. Es hatte sich seiner Seele bemächtigt und ihn gleichgültig gemacht gegen alle anderen Besitz. In Vera und Vera lebten nur noch die Gedanken, die um dies Haus pflanzten. Sein Denken und Trachten freiste nur um das Schöne, es atzte und herrschte auf mochen und über alle gleichgültigen zum Sieg emporsausstrahlend. Es hatte sich hineingekosten in sein Vera, und gierig alle Empfindungen aufgesaugt, die ihm nicht gehörten.

So hatte es mit dem dämmigen, starken Schwall seines lärmenden Betriebes auch die leise Stimme überhört, die tief im geheimsten Kämmerlein seines Herzens stöhnte immer wieder den Namen Same wiederholte. Und so hatte es nicht nur alle Arbeit und alle Erholung wie ein gekräffter Moloch verschlungen, sondern entriß ihm nun auch gierig als letztes und höchstes Opfer sein Vera.

Na, dieß Haus war schön an all dem Abend, das jetzt über ihn herabging. Wie ein lockendes Phantombild hatte es in all seiner Pracht und Lust und Macht vor seinem Denken und Träumen gestanden und hatte ihn nicht losgelassen, bis er völlig in das Gewebe verstrickt war und alles darüber vergaß, was es draußen Schönes und Köstliches gab. Und nun entriß es ihm das köstlichste Gut, das ihm noch geblieben war, nun verlangte es von ihm, daß er sein warmes Vera ihm in den gefalteten Händen kopfen sollte. Diese Schwelgereien traten ihm auf die geringelte Stirn.

(16. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

Verfasser des weißen Läufers b4 auf c5 gestellt, auf a7 noch einen schwarzen Läufer und auf a1 einen schwarzen Turm in das Escamble eingesetzt. Wir bitten unsere Schachfreunde, hiervon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Zweispriingspiel im Mehrzugo.

Weiß: E. A. Suosko-Borowski.

- Schwarz: Generaloberarzt Dr. Osann.
1. e2-e4
  2. Sg1-f3
  3. Lf1-c4
  4. Sf3-g5
  5. e4-d5
  6. d2-d3
  7. d3xc4
  8. 0-0
  9. Dd1-e1
  10. e2-c3
  11. Sg5-e4
  12. Dc1xe4
  13. Dc4-e1
  14. Le1-e3
15. Le3xc5
  16. Sb1-d3
  17. h2-h3
  18. Dc1-c2
  19. Sd2-b3
  20. Tf1-e1
  21. Sb3-d2
  22. Dc2-f5
  23. Te1-c3
  24. Sd2xe4
  25. Te3xe4
  26. Df1-c1
- 0-0 Aufgegeben.

Falls 17. S e4, so Dxc4; 18. f3, Lf5 und Schwarz gewinnt noch einen Bauer. — 1) Besser war 21. Sd4. — 2) Auf Königsturm folgt ebenfalls 22... f3. — 3) Dies bricht jeden weiteren Widerstand.

### Aufösungen.

- Nr. 55. Matt in 2 Zügen.  
1. Lf6-e5.
- Nr. 56. Matt in 2 Zügen.  
1. Dh2-e7.
- Nr. 57. Matt in 3 Zügen.  
1. Kb3-c4, 2. Lb2-d4 (1).

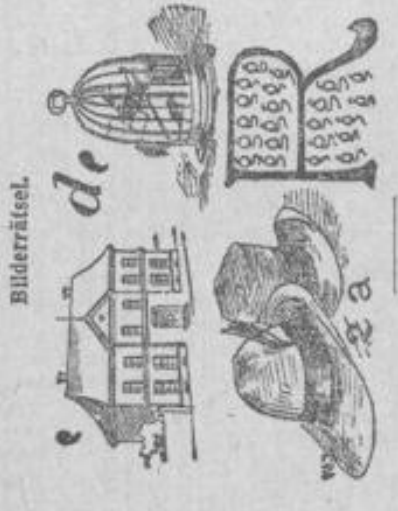
Richtige Lösungen sandten ein: F. Schneider, F. Both, Wdw., E. Körper, Konrad, sämtlich in Wiesbaden, sowie Karl Groß jun., Schierstein a. Rh., zu allen Aufgaben, und H. Stock, Wiesbaden, zu Nr. 57.

### Briefkasten.

Hrn. J. Schapiro in Mainz bitten wir um abnormale Einsendung der Probleme und Mitteilung seiner Adresse.

## Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



- Bilderrätsel.
- Zahlenrätsel.
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 4 |

Auflösung der Rätsel in Nr. 468.  
Rechenaufgabe: 6 Schafe. — Rätsel: Haut, Haut.  
Rechnung: 6 Schafe. — Rätsel: Haut, Haut.

## Schach

Alle die Schachbekehrten Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagbl.“ zu richten und mit der Aufschrift „Schach“ zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Niddertal. Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbaden, 13. Oktober 1912.

### Aus der Schachwelt.

Der Nürnberger Schachmeister Dr. Terrasch gab am letzten Montagabend im Schachverein in Anderssen zu Frankfurt a. M. eine Probe seiner Kunst im Simultan-spiel. Er spielte 26 Partien zu gleicher Zeit, von denen er 13 gewann, 8 remis und 5 verlor.

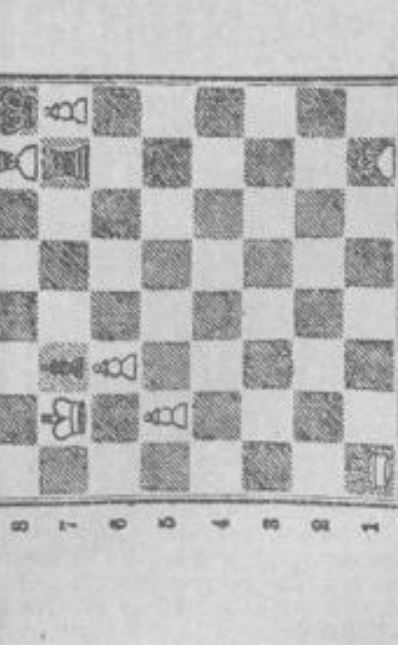
### Die Sensation der Schachtheorie.

Einem Feuilletonartikelchen der „Prk. Ztg.“ entnehmen wir die folgenden interessanten Mitteilungen: Auf aller Lippen ist jetzt das neuentdeckte Schweizer-gambit, dieses „Harakiri am Schachbrett“, wie man gesagt hat. Der österreichische Staatsbahnbeamte Alex. Wagner aus Stenislau (Galizien) hat die so benannte Eröffnung zuerst am siebzehnten schweizerischen Fernturnier gebraucht. Es handelt sich um einen wahrhaftigen „Kolombus“-Zug, um einen einfachen Zug, der bisher von allen Schachtheoretikern übersehen wurde, um einen Zug, der gleich am Anfang die Partie unabwendbar zugunsten von Weiß entscheidet. Auf die Eröffnung 1. f2-f4, 17-f5 bietet Weiß das Opfer des Königsbauers (2. e2-e4, f5xc4) an. Dieses Opfer wurde bisher als „notorisch schlecht betrachtet und in den Lehrbüchern bloß als „abschreckendes Beispiel“ angeführt, da man als Fortsetzung auf die selbstverständlichen Züge 3. Sb1-c3, Sg8-f6 dem Anziehenden nur 4. d2-d3 zuzusetzte. Statt dieses Zuges fuhr Wagner am genannten schweizerischen Turnier mit 4. g2-g4 fort; der Drohung e4-g6 gegenüber ist nun Schwarz wehrlos. „Ich muß gewinnen“, sagt Wagner und die Teufelchen haben ihm Recht gegeben. Das Schweizergambit, also ein Opfer des Königsbauers im zweiten Zuge, ist das erste Gambit, das nicht nur un-gefährlich, sondern durchaus gewinnbringend ist. Es ist somit besonders geeignet, eine neue Epoche der Schach-geschichte einzulösen.

### Schach-Aufgaben.

Nr. 60. N. N.

Dieses hübsche Problem wird uns ohne den Namen des Autors mitgeteilt. Vielleicht weiß der Verfasser ist.



Nr. 61. H. Baumann (Bremen).  
Weiß: Kc6; Da3; Lf4, g4; Sh3; Bd5, e3. (7 Steine.)  
Schwarz: Kc4; Lb1; Sd1; Bb5, c5, h6. (6 Steine.)  
Matt in 2 Zügen.

Die Aufgabe Nr. 58 hat sich, wie uns der Autor mitteilt, nachträglich leider als nicht in der beobachteten Weise lösen lassen. 1. Sc6 würde bei der veröffentlichten Figurenstellung das Matt bereits im 2. Zuge herbeiführen. Um diesen Mangel zu vermeiden, hat der

